VIII Jahrgang. Sonnabend, 21. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,– ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe – „Danziger Neueste Nachrichten" – gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 299. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Deutsche Festungswerke an der Schweizer Grenze.

Die dreißigjährige Friedenspolitik des Deutschen Reichs hätte, so sollte man meinen, auch die letzten Spuren jenes Mißtrauens vernichten müssen, mit dem namentlich die kleineren Nachbarstaaten die Begründung eines mächtigen Reiches vor ihren Thoren begrüßt hatten. Die deutsche Politik hat in diesem Zeitraum nicht allein eine ehrliche Friedensliebe bethätigt, sondern auch eine aufrichtige Achtung der Rechte Anderer, namentlich der Kleineren und Schwächeren. Nie hat sie auch nur den leisesten Versuch gemacht, sich, gestützt auf ihre militärische Uebermacht, in die inneren Verhältnisse der Nachbarstaaten einzumischen und diesen in irgendeiner Richtung ihren Willen aufzuzwingen, trotzdem es an manchen Reibungen mit den Niederlanden, mit Belgien und auch mit der Schweiz nicht gefehlt hat. Im Gegensatz zum napoleonischen Frankreich hat das Deutsche Reich auch die kleinsten und schwächsten Staaten stets mit der größten Rücksicht behandelt und nie daran gedacht, ihnen gegenüber den brutalen Grundsatz zur Geltung zu bringen: „Denn ich bin groß und Du bist klein!" Oder auch: „Und bist Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" Von unbefangenen Beurtheilern ist denn auch diese Thatsache mehrfach anerkannt worden, und selbst die ärgsten Feinde der Deutschen in den kleinen Nachbarstaaten haben seit Jahr und Tag angesichts der offenkundigen deutschen Friedensliebe nicht mehr gewagt, das Märchen von der deutschen Annexionslust in Umlauf zu setzen. In der Schweiz hat es wohl niemals einen geeigneten Boden gefunden. Dort hat man sich von vornherein freundlicher und minder mißtrauisch zu dem neuerstandenen Deutschen Reiche gestellt, vielleicht weil man sich inmitten der hohen Berge, die einen natürlichen Schutzwall bilden, gegen fremde Eroberungsgelüste besser geschützt fühlte, als anderswo. Umso auffälliger ist es, daß seit Kurzem gerade in der Schweiz eine lebhafte Unruhe, gepaart mit tiefstem Mißtrauen, gegenüber dem deutschen Nachbarreiche entstanden ist. Die deutsche Regierung beabsichtigt, in der Nähe von Basel auf dem im Großherzogthum Baden gelegenen Tüllinger Berge einige Sperrforts zu errichten. Nicht nur die Schweizer Presse ohne Unterschied der Parteien und der Stammeszugehörigkeit, ja sogar unter Vorantritt der deutsch geschriebenen Zeitungen, ist darob in die größte Unruhe gerathen und hat Allarm geschlagen; man hat auch seitens des Kantons Basel wegen dieses deutschen Planes Beschwerde geführt und den Schweizer Bundesrath ersucht, deswegen in Berlin Vorstellungen zu machen, damit noch im letzten Augenblick die Absicht aufgegeben werde, in der nächsten Nähe von Basel deutsche Festungswerke zu erbauen.

Ob eine solche Absicht wirklich besteht, darüber ist von deutscher Seite bisher eine zuverlässige, amtliche Mittheilung noch nicht ergangen. In dem neuen Reichshaushaltsetat für 1902 befindet sich hierfür keine besondere Position. Wohl aber befindet sich eine Sammelnummer unter der Bezeichnung: „Festungsanlagen und Einebnungsarbeiten" im Gesammtbetrage von rund 19¾ Millionen Mark. In den Erläuterungen hierzu heißt es:

„Durch die veränderten Verhältnisse der heutigen Kriegführung wird die Umgestaltung und Vervollständigung der Landesbefestigung bedingt. Um über die nöthigen Mittel wirthschaftlich zweckmäßig verfügen zu können, ist die Bildung nur eines gemeinsamen Sammelfonds erforderlich, aus dem die Ausgaben für alle Festungen, nicht nur für die wichtigeren, sondern auch für die minder wichtigen nach Bedarf bestritten werden".

In dieser stattlichen Summe können also die Mittel für die erwähnten Festungsanlagen an der Schweizer Grenze enthalten sein. Daß ein solcher Plan besteht und demnächst zur Ausführung gelangen soll, ist von den zuständigen deutschen Stellen nicht in Abrede gestellt worden und hat die Wahrscheinlichkeit für sich. Aber nur die größte Böswilligkeit könnte darin eine Bedrohung der Schweiz von deutscher Seite her erblicken.

Der Zweck einer derartigen deutschen Befestigung ist für jedes unbefangene Auge ohne Weiteres erkennbar. Sie würde lediglich der Vertheidigung dienen. Natürlich denkt kein zurechnungsfähiger Deutscher daran, daß wir jemals von der Schweiz angegriffen werden könnten und ihr gegenüber Vertheidigungsmittel nöthig hätten. An die Schweiz denkt Niemand dabei, wohl aber umso ernster, namentlich seitens des Großen Generalstabes in Berlin und der anderen für die Sicherheit unserer Reichsgrenzen verantwortlichen Stellen, an Frankreich. Wie wir uns nach Belgien hin gegen eine etwaige französische Verletzung der belgischen Neutralität durch Sperrforts zu schützen versuchen, so wollen wir uns auch gegen eine etwaige Verletzung der schweizerischen Neutralität durch ein von Belfort aus vorrückendes französisches Heer nach dem Süden hin durch Festungswerke thunlich sichern. Es sind jetzt fast 32 Jahre her, daß ein französisches Heer von Belfort aus den Weg nach der Schweiz nahm. Es waren die von General Werder in dem mehrtägigen Kampfe an der Lisaine geschlagenen Truppen Bourbakis, die auf Schweizer Gebiet übertraten, um nicht in deutsche Gefangenschaft zu gerathen. Sie wurden dort ohne Weiteres entwaffnet und bis zur Beendigung des deutsch-französischen Krieges zurückbehalten. Ob aber ein beim Beginn eines neuen deutsch-französischen Krieges von Belfort aus durch Schweizer Gebiet gegen die deutsche Südgrenze vorrückendes großes französisches Heer ebenfalls von schweizerischer Seite daran gehindert und nöthigenfalls mit Gewalt entwaffnet werden könnte, ist mindestens überaus zweifelhaft. Man wird es den verantwortlichen deutschen Stellen jedenfalls nicht verdenken können, wenn sie nicht mit vagen Möglichkeiten rechnen mögen, sondern sich in einer so ernsten Frage der Landesvertheidigung lediglich auf die eigene Kraft verlassen wollen.

Deutschland, sowohl das alte Deutschland, als auch Preußen für sich sowie das neue deutsche Reich, haben stets die Neutralität anderer Staaten, insbesondere die durch internationale Verträge geleistete Neutralität, gewissenhaft geachtet und niemals auch nur den leisesten Versuch gemacht, sie zu verletzen. Frankreich dagegen hat zu allen Zeiten, sobald es die Lage mit sich brachte, sich ohne Bedenken über jede fremde Neutralität hinweggesetzt, auch der Schweiz gegenüber im Jahre 1798. Wer will es also dem Deutschen Reiche verdenken, wenn es bei seinen Maßregeln zur Vertheidigung gegen einen etwaigen künftigen Angriff Seitens Frankreichs nicht mit der international gewährleisteten Neutralität Belgiens und der Schweiz als mit durchaus sicheren Faktoren rechnen mag, sondern auch einen möglichen Bruch dieser Neutralität vorsorglich in seine Rechnung einstellt? Der Weg über Metz und Straßburg ist den Franzosen gründlich verlegt — daher werden sie auf minder gefährlichen Umwegen nach Deutschland zu kommen trachten und deshalb muß deutscherseits dafür gesorgt werden, daß sie auch die Umwege nicht ohne Weiteres wählen können. Lediglich solchem Abwehrzwecke soll und kann die geplante deutsche Befestigung an der Schweizer Grenze dienen, und die unbefangenen Kreise in der Schweiz sollten darin keinen Anlaß zur Beunruhigung, sondern vielmehr zur Genugthuung darüber erblicken, daß ihnen durch die deutschen Vertheidigungsmaßregeln die Aufrechterhaltung ihrer Neutralität gegenüber Frankreich wesentlich erleichtert werden wird.

Das „enfant terrible" von Monte Citorio.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Seit einigen Tagen sind wir in die dramatischen Tage der Obstruktion zurückversetzt — in jene idyllische Zeit, wo unter Führung Enrico Ferris, des eben so gelahrten als hitzigen Professors, die äußerste Linke mit Stimmen, Fäusten und Pultdeckeln gegen die Knechtung der Volksrechte durch das neue Kammer-Reglement protestirte. Und mit derselben heroischen Fechtart setzte es die muthige Schaar durch, daß ein Reglement ihres Herzens durchging, zur Freude aller freiheitlich Fühlenden, zuvörderst Enrico's. Damit war die siegreiche Obstruktion beendet. Wie kommt es nun, daß sie — nachdem sie alles erreicht, was sie gewollt — mit einem Mal wieder auflebt? Und zwar ist es wiederum eine Obstruktion gegen das Reglement — gegen das neue, demokratische Reglement — aber eine Obstruktion, die im Grund genommen sich auf einen einzigen Kämpen, den schon erwähnten Enrico Ferri — diesen modernen Saturn, der seine eigenen Geschöpfe fressen möchte — beschränkt.

Wer ist nun eigentlich dieser vielgenannte Enrico Ferri? Er ist einer der fähigsten und originellsten Rechtsgelehrten Italiens, Schüler Lombrosos und mit diesem zusammen eine der Hauptstützen der sogenannten positiven Schule. Aber die wissenschaftliche Ruhe genügte dem jungen Tribun nicht, er warf sich in die Arme der Politik, schloß sich den Republikanern an, um in dieser halbbankrotten Partei zu den Sozialen überzugehen, die mit der Zeit alle von Ferris diktatorischer Persönlichkeit, seinem keinen Widerstand duldenden gewaltthätigen Willen hypnotisirt, gelähmt, zu blindem Gehorsam hinabgedrückt wurden. Wer sich Ferris Diktatur offen widersetzte, wie Jurati u. a. — der flog einfach hinaus; ein Los, das einem jeden selbstdenkenden Kopfe in der Partei noch bevorstehen dürfte.

Obschon Sozialist, fügten es die Umstände, daß der mit einer ganz unglaublichen Stentorstimme begabte Mann während der Konfliktsaera zum Leiter der ganzen äußersten Linken avancirte, die er thatsächlich nach seinem Gutdünken lenkte und tyrannisirte. Erst in letzter Zeit, wo die Republikaner und Radikalen von den Sozialisten abbröckelten, stieß Ferri auf Widerstand unter seinen bisherigen Reisigen und Dank einem peinlichen Zwischenfall ist er heute — wer weiß, ob vorübergehend oder für immer? — parlamentarisch unmöglich geworden. Enrico Ferri, der in seiner übernervösen Weise niemals Rücksichten zu nehmen gewöhnt ist, ließ sich bei der Debatte über Süd-Italien das Wort entschlüpfen, daß in Nord-Italien die Gauner, in Süd-Italien die Ehrlichen heute Ausnahme seien. Eine Sentenz, die (mit hervorragender Anwendung auf die leitenden Klassen, nicht auf das herrenlose, arbeitende Volk) eine alte Wahrheit ist und tagtäglich in allen nord- und mittel-, ja selbst in vielen süditalienischen Blättern zu lesen ist, von den Ergebnissen der Neapler Enquete ganz abgesehen. Und nun geschieht das Unerhörte, daß Enrico Ferri das erste Mal, wo er eine Binsenwahrheit aussprach, von der ganzen Kammer, ja selbst einem Theil seiner Partei, fast gelyncht wurde. Man ließ ihn einfach nicht mehr zu Wort kommen, selbst der Führer der Republikaner, Barzilai, verdrehte in gut gespielter Entrüstung die Augen und der gefürchtete Schreihals, das enfant terrible des Parlaments, wurde — ohne daß seine Freunde sich seiner angenommen — durch dasselbe Kammer-Reglement unter Zensur gestellt und ausgeschlossen, dessen Hauptvorkämpfer eben Ferri gewesen.

Wie die Affäre Ferri enden wird — chi lo sa? Wer weiß es? Auf alle Fälle aber hat sie Eines bewiesen, daß gewisse Wahrheiten in Monte Citorio nicht einmal ein intransigenter Heißsporn sagen darf.

Politische Tagesübersicht.

Der Fall Endell wird vor Gericht zum Austrag gebracht werden. Wie bereits mitgetheilt, hat die „Tägl. Rundschau" gegenüber einer „Berichtigung" des Majors Endell erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, die erhobenen Vorwürfe zurückzuziehen, daß sie im Uebrigen aber darauf verzichten könne, auf die einzelnen Ausführungen einzugehen, da für eine Nachprüfung und Aufklärung von berufener Seite bereits gesorgt ist.

Was die Berichtigung des Herrn Endell, die einzelnen Blättern zugegangen ist, anlangt, so gesteht Herr Endell einzelne der ihn belastenden Thatsachen im Wesentlichen zu, wenn er auch versucht, deren Bedeutung abzuschwächen und andere Beschuldigungen zu übergehen. Er gesteht zu, daß er zwei Mal sich als Vorschuß auf seine Kompetenzen Beträge aus der Kasse der Landwirthschaftskammer habe zahlen lassen; er wälzt die Verantwortlichkeit dafür aber auf andere Personen ab und geht über die öffentlich aufgestellte Behauptung, daß die Vorschüsse größer waren, als die ihm zustehenden Beträge, stillschweigend hinweg. Er erklärt, daß, als die erste Kunde zu ihm kam, daß Bedenken über die Berechtigung solcher Vorschußerhebungen entstanden seien, er den größten Theil dieser Vorschüsse schon zurückgezahlt und den Rest sofort erlegt habe. Weiter gesteht Herr Endell zu, daß er einen seiner Wechsel aus der Kasse der Landwirthschaftskammer hat einlösen lassen. Am folgenden Tage habe er der Kasse den Betrag überbracht. Bezüglich der eigenthümlichen Kassenrevision bestreitet er, was übrigens garnicht behauptet wurde, daß er bei der Revision anwesend war.

Wie die „National-Ztg." erfahren hat, haben die Enthüllungen über die Vorkommnisse zu einem sofortigen energischen Eingreifen und erneuerter Untersuchung geführt und zwar seitens der Zivilbehörden sowohl wie der militärischen. Eine ähnliche Untersuchung hat bereits nach dem ersten gegen die Geschäftsführung des Herrn Endell erhobenen öffentlichen Angriff auf Anordnung des Oberpräsidenten von Posen stattgefunden und zu Maßnahmen gegen alle Betheiligten geführt. Die neuerdings behaupteten schweren Fälle sind jedoch, wie die „National-Zeitung" erklärt, damals nicht zur Kenntniß gelangt und sie konnten deshalb auch nicht den Gegenstand der amtlichen Untersuchung bilden.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 20. December.

Was soll man schenken? — Anspruchsvolle Dienstmädchen. — Kündigungen überall. — Neuestes aus Amerika. — Die Kältewelle. — Eisbahn und Verlobung. — Der Trust der Theaterdirektoren.

Der „goldene Sonntag" ist da, zwei Tage später ist heiliger Abend und damit wird man immer unabweislicher vor die schmerzliche Frage gestellt: „Was soll ich meinen Freunden und Angehörigen zu Weihnachten schenken?" Nur ganz rohe Gemüther werden dabei zu einem ähnlichen Schluß kommen, wie jener Neffe in dem bekannten Liede von der Tante. Dieser Neffe zerbrach sich so lange den Kopf darüber, was er seiner Tante schenken sollte, bis er zu dem Entschluß kam: „Unter solchen Bedenken will ich ihr lieber gar nichts schenken!" Das läßt sich natürlich nicht in allen Lebenslagen durchführen, wenn es auch das Billigste und, bei den heutigen trüben Zeitverhältnissen, vielleicht auch das Empfehlenswertheste wäre. Frau und Kinder sind noch am leichtesten zu befriedigen. Man schenkt ihnen nützliche Gebrauchsgegenstände, etwas Spielzeug und einen Weihnachtsbaum. Viel mehr Schwierigkeiten bereiten einem die Hausfreunde und das Dienstmädchen. Solche hartgesottenen Junggesellen besitzen meist schon Alles, was sie brauchen, und was sie nicht brauchen können, pflegt ihnen auch kein Vergnügen zu bereiten. Und man kennt das höhnische, mißvergnügte Lächeln, mit dem sie die fünfzigste Cigarrentasche, die sie unter dem Weihnachtsbaum finden, ganz „reizend" oder ganz „allerliebst" nennen. Noch bedenklicher steht es mit den Dienstmädchen. Je länger solch eine treue Seele es bei einer Familie aushält, um so anspruchsvoller wird sie auch, und wenn die Hausfrau nicht im ganzen Hause auf allen Hintertreppen als ein Ausbund von Geiz verschrieen werden will, so muß sie der „treuen Seele" mindestens für zehn Mark Sachen mehr zu Weihnachten schenken, als im Jahr vorher. Wie weit dabei eine Familie mit nicht allzu ausgiebigen Mitteln kommt, wenn das Mädchen zehn bis fünfzehn Jahre bei ihr aushält, kann man sich ungefähr an den Fingern abzählen. Um aus diesem Dilemma herauszukommen, haben manche Hausfrauen es sich angewöhnt, ihren Dienstmädchen gerade vier Wochen vor Weihnachten zu kündigen. Aber das gilt nicht als anständig, und solche Hausfrauen werden sehr bald überhaupt kein brauchbares Mädchen mehr finden. Es ist ja auch beinahe so brutal, als wenn ein Liebhaber kurz vor Weihnachten Streit mit der Dame sucht, die ihm das ganze Jahr lang seine freien Stunden treu und fleißig versüßt hat und sogar bereit war, allabendlich das warme Abendbrod mit ihm zu theilen. Aber solch rücksichtsloser Jünglinge giebt es leider nur allzu viele.

Im Uebrigen haben wir, scheint es, vor der Hand ausschließlich nach Amerika zu sehen, wenn wir etwas Neues erleben wollen. Von Amerika herüber haben wir schon früher das Cornedbeef und die billigen Aepfel bekommen, von Amerika herüber ist neuerdings die längst ersehnte Kältewelle bis zu uns gedrungen, sodaß wir wieder trockenen Fußes die Straßen passiren können und daß auch die Eisbahnpächter erleichtert aufathmen. Der Schlittschuh wird in diesem Winter kein leerer Wahn bleiben und er wird hoffentlich auch die Zahl der Verlobungen erheblich zum Steigen bringen. Der kausale Zusammenhang zwischen Eisbahn und Verlobung ist ja statistisch längst nachgewiesen und es ist eine Thatsache, daß die meisten jungen Mädchen eigentlich nur aus diesem Grunde mit solcher Leidenschaft dem Schlittschuhsport huldigen. Natürlich nur auf den fashionablen Bahnen, an der Rousseau-Insel, auf dem neuen See und auf der Westeisbahn, und ebenso natürlich ausschließlich in den Nachmittagsstunden zwischen eins und vier. Als ich neulich eine junge Dame fragte, warum sie denn nicht lieber Vormittags Schlittschuh laufe, wo es auf den Eisbahnen viel freier und schöner wäre, da meinte sie mit schnippischem Achselzucken: „Zu einer Zeit, wo sich auf dem Eise fast nur Kinder in Steckkissen tummeln, habe ich dort nichts zu suchen."

Aber von Amerika aus werden wir voraussichtlich auch sehr bald das Allerneueste, den Theater-Trust, herüberbekommen. Wie aus New-York gemeldet wird, haben sich dort die sämmtlichen Direktoren der sechszehn großen Theater zu einem großen Verband zusammengethan, dessen Spitze sich nicht nur gegen die Mitglieder, sondern in erster Linie auch gegen die Presse richtet. Was die Knebelung der Mitglieder anbelangt, so erfreuen wir uns in Deutschland ja schon seit geraumer Zeit eines ähnlichen Trusts, der sich Bühnen-Verein nennt, der aber durch die Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen ein heilsames Gegengewicht erhalten hat. In Amerika jedoch geht man viel radikaler vor. Da will der Trust der Theaterdirektoren vor allem auch die Kritiker knebeln, um sich eine gefügige d. h. ausschließlich lobende Presse zu schaffen. Das Mittel dazu ist ebenso einfach als brutal. Man entzieht einer Zeitung, die einen unabhängigen Kritiker in der Redaktion hat, einfach die sämmtlichen Theaterannoncen. In New-York ist solcher Fall bereits vorgekommen und das Vorstandsorgan der Direktoren verkündete triumphirend: „Da Theaterannoncen mit den höchsten Preisen bezahlt werden, so hat das Theater auch ein Recht, einen Einfluß auf die dramatische Kritik zu üben. Die Zeitung verliert durch die Einbuße der Theaterannoncen wöchentlich zwanzig Mal mehr, als das Jahresgehalt des Kritikers beträgt." Man gespannt darauf sein, wie sich zunächst die Besitzer der gemaßregelten Zeitung und dann wie sich die übrigen New-Yorker Blätter dieser brutalen und eigenartigen Logik gegenüber verhalten werden. In Deutschland freilich und speziell in Berlin werden die Theaterdirektoren schon auf andere Mittel sinnen müssen, falls sie eben so energisch, wie ihre New-Yorker Kollegen die Kritik mundtodt machen wollten. Bei uns zahlen die Theater nämlich so gut wie gar nichts für ihre Annoncen, so daß jede Zeitung diesen Verlust verschmerzen könnte. Flaneur.

Eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe.

Die lange Reihe der Eisenbahnunfälle ist wiederum durch eine schwere und grauenhafte Katastrophe vermehrt worden, die sich gestern Vormittag auf der Strecke Köln-Berlin ereignet hat. Amtlich wird nachstehende Darstellung des Falles gegeben:

Der um 11 Uhr 48 Min. von Paderborn abfahrende D-Zug nach Berlin mußte auf dem Viadukt bei Neuenbeken halten, weil ein Pferd unter die Maschine des Zuges gerathen war. Der ihm folgende Personenzug stieß von hinten auf den haltenden Zug. Für Personenzug stand Fahrsignal. 5 Reisende wurden getödtet, 10 Reisende schwer und 12 Reisende sowie 6 Zugbeamte leicht verletzt. Der Materialschaden an Lokomotive und Wagen ist bedeutend. Beide Geleise sind gesperrt, werden aber heute wieder fahrbar sein. Die Todten und Verwundeten sind in das Landeshospital Paderborn gebracht.

Nähere Einzelheiten über das fürchterliche Unglück giebt nachstehende uns telegraphisch übermittelte Darstellung eines Augenzeugen:

Wir waren, so erzählt ein Fahrgast, der im vorletzten vom Unglück verschonten Wagen 3. Klasse bis Altenbeken gefahren war, in Köln um 8.29 abgedampft und hatten kurz nach 12 Uhr Neuenbeken bereits passirt, als etwa 10 Minuten Fahrweite vom Bahnhof Altenbeken mitten auf steil ansteigendem Gelände unser D-Zug plötzlich anhielt. Ein Pferd war überfahren. Im selben Augenblick spürte man im Koupee einen heftigen Ruck. Die Menschen um uns lagen auf dem Boden und die Gepäckstücke wurden aus den Netzen herausgeworfen. Wir rafften uns auf, um den Ausgang theils durch die Thür, theils durch die Fenster zu gewinnen. Der unserem Wagen angehängte letzte Wagen des Zuges war in Trümmer zerschmettert, aus denen Flammen und dunkle Rauchwolken emporschlugen und vorerst die in diesen Wagen hineingeraste Lokomotive eines unmittelbar dahinter stehenden Zuges nicht erkennen ließen. Gellende

Erwähnt sei, daß die Neuwahl des Herrn Endell zum Mitglied der Posener Landwirthschaftskammer, wie die „Berl. Neueste Nachr." mitzutheilen wissen, aus formalen Gründen angefochten worden ist.

Da im Uebrigen die Austragung der Vorwürfe an gerichtlicher Stelle bevorsteht und außerdem die Untersuchung über alle jene Dinge wohl näheren Aufschluß bringen wird, so erübrigt es sich für uns vorläufig, der ganzen Sache näher zu treten.

*

Der wahre Grund des Rücktritts des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, Graf Finck von Finckenstein, sowie der Divisionskommandeure Graf Eulenburg und v. Alten, ist jetzt an das Tageslicht gekommen. Nun ist alles klar geworden. Endlich weiß man, wie es war. Die Londoner Zeitung „Daily Expreß" theilt nämlich — und nicht etwa als eine Art Fastnachtsscherz, sondern ganz ernsthaft — ihren bedauernswerthen Lesern mit, daß die in ihren Spalten veröffentlichten Kritiken der westpreußischen Kaisermanöver als die Ursache jener unerwarteten Personalveränderungen anzusehen seien.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß hier während der Manöver ein Mann auftauchte, der durch seine jeden Verständnisses unseres Militärwesens baaren, dafür aber mit desto größerer Arroganz abgegebenen Urtheile überall Heiterkeit erregte. Dieser Mann, ein gewisser Hales, ließ es sich nun angelegen sein, die Leistungen der hier zur Verwendung gelangten Armeekorps, sowie ihre Führung als höchst minderwerthig hinzustellen gegen die „außerordentliche Tüchtigkeit" der englischen Soldaten in Südafrika und die „hervorragenden strategischen Talente", über die die englische Armee in ihren Führern verfügte. Solchen und noch viel größeren Blödsinn schrieb und telegraphirte damals Mr. Hales an die „Daily Expreß". Und diese Urtheile sollen jetzt dem Kaiser die Augen geöffnet haben! O heilige Einfalt!

*

Ueber Weihnachtslogik der Polizei läßt sich das Berliner „Kleine Journal" anläßlich eines allerdings überaus eigenthümlich berührenden Falles aus. Ueber die Auffassung, welche die Berliner Polizei von dem ersten Weihnachtsfeiertag zu haben scheint, theilt das Blatt folgendes mit: Eine alte Polizeiverordnung aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde hervorgeholt und an der Hand dieses vergilbten, würdigen Pergaments der Nachweis geführt, daß Theater, die keiner höheren Kunstrichtung huldigen, am 25. December kein „Stück" zur Aufführung bringen dürfen. Diesmal — wir leben im Jahre 1901 (!!!) — ist das Metropol-Theater das Opfer dieser hochwohlweisen Verfügung geworden, indem der Direktion untersagt wurde, die geplante Erstaufführung der neuen Posse „Ne feine Nummer" am ersten Weihnachtsfeiertag stattfinden zu lassen. Auch eine Wiederholung von „Schön war's doch" wurde abgelehnt. „Die höhere Kunstrichtung" ist dem Metropol-Theater aus dem Grunde aberkannt worden, weil es die „Rauch-Konzession" besitzt. Unsere bescheidene Logik führt uns daher zu folgendem, bemerkenswerthen Schlusse: Wer sich am Abend des 25. December im Thalia-Theater über Tielscher als „Badepuppe" halb todt lacht, wer sich im Zirkus über dressirte Pferde und die Ballets der Pantomimen amüsirt (die Balleteusen dürfen übrigens an jenem Abend nicht tanzen, sondern müssen gehen!!!!), wer in den Spezialitäten-Theatern an klugen Elephanten und geschickten Jongleuren seine Freude hat — ist ein braver Christ; aber dem, der sich mit einer Zigarre im Munde an dem Humor von Emil Thomas ergötzen und dem Gesange Josephis lauschen will, dem wird die hohe Obrigkeit dieses ketzerische Handwerk legen — aber gründlich! Herr von Windheim ist persönlich ein sehr liebenswürdiger Herr. Da Direktor Schulz bekanntlich keine Spezialitäten besitzt — die Vorführungen dieser Artisten verletzen das religiöse Gefühl nach polizeilichen Anschauungen nämlich nicht — so hat der Präsident ihm gestattet . . . , „ausnahmsweise" am ersten Weihnachtsfeiertage den „Raub der Sabinerinnen" aufzuführen, womit der „ernste" Charakter des Feiertages „genügend" gewahrt ist.

Verhält sich die Sache so, wie es hier dargestellt ist, so wird man nicht behaupten können, daß die Berliner Polizei hier eine besonders glückliche Hand gehabt hat.

*

Der österreichische Ministerpräsident v. Körber hat nun auch Gelegenheit genommen, im Wiener Herrenhaus sich des Ausführlichen über die innerpolitische Situation Oesterreichs zu äußern. Er erklärt, die Regierung habe, an der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des verfassungsmäßigen Zustandes festhaltend, in schweren Stunden alle Vorschläge zur Beseitigung der bestehenden Kalamität, welche sie auf andere als verfassungsmäßige Wege verwiesen, abgelehnt und kenne auch jetzt für ihr Bestreben auf dieser Bahn auszuharren, nur eine Grenze, nämlich das Wohl des Staates, der in der Entwicklung nicht dauernd gehemmt werden dürfe. Der Ministerpräsident erklärte weiter, er könne nur hoffen, daß der Blick in den Abgrund, in dessen unmittelbare Nähe die Wirren der letzten Jahre den Staat gebracht haben, den Schritt aller für die Verfassungsmäßigkeit Verantwortlichen dauernd zur Arbeit zurücklenken und die Erfahrung beenden werde, welche das Verhängniß des Landes werden müßte. (Rufe: Sehr richtig!)

Von der Absicht, die Behandlung des Zolltarifs zu verschieben, sei ihm nichts bekannt. (Bravo.) Beide Regierungen legten vielmehr den größten Werth auf das rascheste Zustandekommen desselben. Die Regierung wünsche auf das Lebhafteste auch, daß das wirthschaftliche Verhältniß zu den Ländern der ungarischen Krone in der überlieferten Vertragsform auf eine dauernde und sichere Grundlage gestellt werde, wobei es gewiß von größtem Vortheil wäre, wenn das Parlament der Regierung den nöthigen Rückhalt gewähren würde. Der Ministerpräsident führt fort, er sei ebenso der Ansicht, daß nur große, geeignete Wirthschaftsgebiete den materiellen Interessen ihrer Bewohner ausreichenden Schutz zu gewähren vermögen und deshalb müsse das Bemühen dahin gerichtet sein, bei den bevorstehenden, theils schon im Zuge befindlichen Verhandlungen die österreichischen Interessen wirksam wahrzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

*

Zu dem Streit zwischen den australischen Zollbehörden und den Australien anlaufenden Dampfern des „Norddeutschen Lloyd" erklärt letzterer: Der australische Staatenbund hatte die Bestimmung getroffen, daß der während der Reise zwischen den verschiedenen australischen Häfen auf hoher See verbrauchte Proviant der Dampfer verzollt werden müsse; infolgedessen wurde in jedem Anlaufshafen der Proviant durch Zollbeamte versiegelt. Da diese Bestimmung den internationalen Vereinbarungen widerspricht, nach welchen jedes Schiff, so lange es sich drei Meilen vom Lande befindet, nicht mehr den Hoheitsrechten des betreffenden Landes untersteht, so erhielten alle in den australischen Häfen verkehrenden Schiffe Ordre, bei Abfahrt die Siegel zu brechen und diese Angelegenheit zum gerichtlichen Austrag, eventuell vor das Privy-Council in London zu bringen.

Dem Dampfer „Prinzregent Luitpold" war vorgestern, weil auf der Fahrt von Melbourne nach Sidney zollamtliche Siegel nicht beachtet wurden, die Löschung seiner Ladung verweigert worden; sie wurde ihm indessen gestattet. Der Dampfer „Neckar" wurde gestern bei der Ankunft in Fremantle, ebenfalls weil zollamtliche Siegel erbrochen waren, angehalten, der Kapitän zu 25 Pfund Sterling Strafe verurtheilt und wegen Nichtzahlung derselben vorläufig verhaftet. Heute wurde der Kapitän, da die Vertretung des „Norddeutschen Lloyd", um die Weiterreise des Schiffes nicht zu verzögern, unter Vorbehalt 50 Pfund für Strafe und Kosten hinterlegte, wieder freigelassen und das Schiff hat die Weiterreise an.

Deutsches Reich.

— Vor etwa zwei Monaten brachten wir die Meldung, daß ein deutscher Reichsangehöriger Fritz Laser bei Peking von chinesischen Räuberbanden ermordet wäre und daß die Schuldigen verurtheilt und hingerichtet seien. In der „Nordd. Allg. Ztg." wird die von uns bereits gegebene Mittheilung heute wiederholt.

— Das Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

— Die polnischen Studenten in Berlin besitzen die Unverfrorenheit, zu erklären, daß ihre Kundgebung in der Universität Berlin kein Ausdruck deutschfeindlicher Gefühle sein sollte, sondern daß ihr Protest sich lediglich gegen die Vortragsweise des Professors Schiemann richtete. Hoffentlich werden die Herren, die sich so schmählich benommen haben, nicht lange mehr „Zierden" der Berliner Hochschule bilden.

Ausland.

— Die russische Ernte wird vom Petersburger statistischen Zentralkomité geschätzt in Tausenden von Pud (ca. 33 Pfund): Roggen 18435, Weizen 402226, Gerste 553093, Hafer 319248, Buchweizen 47830, Hirse 101740, Mais 111037, Spelt 7267, Erbsen 29776, Kartoffeln 1459042.

— Der Politiker Cassagnac befürwortet ein koloniales Einvernehmen Frankreichs mit Deutschland, welches lediglich ein Geschäft wäre, das eine vorübergehende Verbindung zu einem bestimmten Zwecke zur Folge hätte. Eine Allianz mit Deutschland ist allerdings unmöglich, dies wäre ein Frevel. — Dem Erbauer des Hafens von Saloniki, dem französischen Staatsangehörigen Bartissol, wird als Bezahlung der Ertrag des Hafens auf fünf Jahre überlassen.

Heer und Flotte.

Leutnant v. Kröcher, bisher in der Reserve des zweiten Garde-Feldart.-Regts., bekannt aus dem Harmlosenprozeß, ist behufs Streichung in den Listen aus jedem Militärverhältniß entlassen.

Zum kommandirenden Admiral der norwegischen Marine ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Admirals v. Krogh der Staatsrath Sparre ausersehen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Cormoran" ist am 12. December in Jaluit (Marschall-Inseln) eingetroffen und am 17. December von dort nach Ponape in See gegangen. S. M. S. „Falke" ist am 19. December in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen und geht am 3. Janur 1802 von dort nach St. Thomas in See. S. M. S. „Thetis" ist am 19. December in Port Said eingetroffen und setzt am 22. December die Reise nach Aden fort. S. M. S. „Bussard" ist am 19. December in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Hansa" mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders Kontreadmiral v. Ahlefeld an Bord, geht am 20. December von Tsingtau nach Shanghai in See. S. M. S. „Otter" ist am 19. December von Cuxhaven nach Kiel in See gegangen. Das Wachtboot „Sirius" ist am 19. Dec. von Wilhelmshaven nach Cuxhaven in See gegangen und dort eingetroffen.

Neues vom Tage.

In einer Tuchfabrik in Spremberg

fielen 2 Arbeiter in einen Färbekessel und zogen sich schwere Verletzungen zu, die den Tod Beider herbeiführten.

Zum Bergsturz auf dem Malberg

wird noch gemeldet, daß über 100 000 Kubikmeter Felsmassen abgestürzt sind, 40 Arbeiter retteten sich in der letzten Sekunde. Die Katastrophe hängt mit dem letzttägigen Erdbeben zusammen. Der ganze Bergkegel ist geborsten. Die Behörde ordnete umfassende Vorsichtsmaßregeln an, da weitere Erdstürze zu erwarten sind.

Cecil Rhodes

soll nach einer Meldung aus London erheblich erkrankt sein.

Des Raubmordes verdächtig.

Hamburg, 21. Dec. (Tel.) Hier sind der Kellner Meißner aus Böhmen und seine Geliebte Lindmeyer wegen dringenden Verdachtes, Raubmord an der Trödlerin Lory begangen zu haben, verhaftet.

Erdbeben.

In Agram vibrirt die Erde noch immer; bei den letzten Erschütterungen entstand wieder eine Panik.

Geistesgestört.

Die Gattin des Schriftsetzers Morawitzcy in Wien hat Nachts in einem Anfalle von Geistesstörung ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren aus ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgestürzt. Zwei Kinder sind bereits todt, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger schwer verletzt.

Das spanische Kauffahrteischiff „Antonio"

wurde im Hafen von Malaga, genau an der Stelle, an der sich die Katastrophe des „Gneisenau" ereignete, gegen die Ostmole des Hafens geschleudert und sank sofort. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Der Kriegsberichterstatter Hauptmann a. D. Dannhauer

hat den rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern erhalten.

Generalleutnant z. D. von Alten,

bisher Divisionskommandeur in Insterburg, war der überhaupt erste Verwundete im Kriege 1870/71; er erhielt die Wunde bei dem Nachtgefecht bei Schreckling. Infolgedessen war er anderthalb Jahre dienstunfähig und konnte an dem weiteren Feldzuge nicht theilnehmen. Er war auch der erste, der 1870/71 das Eiserne Kreuz erhielt.

Großfeuer.

Halberstadt, 21. Dec. (Tel.) Seit gestern Abend 6 Uhr steht hier das neue Kesselhaus und Niederlage der Spritfabrik Göthe u. Zimmermann in Flammen, ungefähr 30 000 Liter Spiritus sind bisher unter mehrfachen Explosionen verbrannt.

Wegen Fahnenflucht und Raubes

wurde der Infanterist Traeger vom Kriegsgericht in Erfurt zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zugunfälle.

In Aschaffenburg fuhr gestern früh ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein stumpfes Geleise, wobei einige Wagen entgleisten. Ein Bremser erlitt schwere Verletzungen. Der Materialschaden dürfte 10 000 Mk. nicht übersteigen.

Bei Bassum stieß der nach Bremen gehende Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Eine Person wurde schwer verletzt.

Graf Pückler in Kl. Tschirne

ist in Berlin auch vom Landgericht von der Anklage der Aufreizung verschiedener Gesellschaftsklassen zu Gewaltthätigkeiten gegeneinander freigesprochen. Der die betreffende Versammlung überwachende Polizeileutnant sagte aus, daß er den Angeklagten überhaupt nicht ernst genommen habe. Die Anwesenden hätten gelacht, und er habe schließlich selbst mitgelacht. Nach einem Bericht der „Staatsb. Ztg." hatte damals Graf Pückler gesagt: Man muß den Juden zeigen, was eine Harke ist; es heiße handeln in heiligem Zorn nach dem Beispiel Christi, der zur Peitsche griff und die Geldwechsler aus dem Tempel jagte. „Wozu hat uns Gott so starke Arme gegeben?"

Ein interessanter Fund.

Seminarpräfekt Dr. Beck in Amberg fand in der Amberger Provinzialbibliothek den größeren Theil eines Manuskriptes des Epos „Parsival" von Wolfram von Eschenbach. Das Manuskript diente seither als Buchumschlag und entstammt wahrscheinlich dem zweiten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts.

Ertrunken.

Marseille, 21. Dec. (Tel.) Der Kapitän des gestrandeten Dampfers „Kleber", der sich an Land begeben hatte, versuchte heute mit vier Matrosen auf einer kleinen Bark nochmals an das Schiff zu gelangen. Die Bark schlug um. Der Kapitän und ein Matrose ertranken.

Wer ist das wohl?

In der Heimath ganz gesellig,
In der Fremde grob, dickfellig,
Handel, Schifffahrt wahrhaft groß —
Als Nation „gewissenlos".

Lokales.

Der „Goldene Sonntag".

Dort, in den unbehaglichen Gassen, in denen Speicher an Speicher sich reiht, steht ein Lastwagen neben dem anderen; geschäftige Menschen, von den bis nach außen vernehmbaren Anordnungen der Geschäftsbeamten geleitet, schleppen Kisten und Kästchen, Fäßchen, Säcke und Ballen aus den Speichern heraus auf die Wagen. Und wenn dann die Achsen unter der Last ächzen, ziehen die Pferde an; hinweg geht's, nach dem Brennpunkt des Verkaufsverkehrs zu.

Seit ein, zwei Wochen schon belebt dieses Treiben die sonst leider meist nur zu stillen Speicherstraßen; es ist etwas Ungewöhnliches, das sieht man auch an der etwas verwunderten Aufmerksamkeit der vorbei eilenden Straßenpassanten. Hat Danzig plötzlich aus der Depression einen neuen geschäftlichen Aufschwung genommen?

Nein, das ist es nicht. All die Waaren oder wenigstens doch der größte Theil davon kommt aus den ungemüthlichen, finsteren Speichern in helles behagliches Licht. Das Weihnachtsfest steht ja vor der Thür. Da füllen sich denn alle die glänzenden Läden mit Waaren aller Art, und zum nicht geringen Theil sind es Dinge, welche zum Essen und Trinken dienen. Spitzt sich doch manch Leckermäulchen lange schon auf den Weihnachtskuchen. Da müssen die Speicher viel gute Dinge hergeben, Mehl, Zucker, Rosinen, Mandeln und sonst Vieles. Aber auch Wein und andere trinkbare Sachen kommen aus den Speichern und füllen die Läden. Die aber gleichen einem Danaidenfaß. Kauflustige Menschen schleppen wieder hinweg, was wohlverpackt aus den Speichern kam, und neuer Ersatz muß herbeigeholt werden.

Ein Fest des Lichts ist Weihnachten wie kein anderes Fest, ein Fest der Liebe, nicht begehrlicher Liebe, sondern selbstloser, gebefreudiger Zuneigung. — Was strahlt für eine Summe von Liebe und Freude daran, Anderen Freude zu bereiten, aus den Augen der Hunderte, ja Tausende, welche in den geschäftsreichen Straßen von einem Schaufenster zum andern wandeln, hier die hunderte von zierlichen Spielsachen musternd, dort die Kleiderstoffe, die Anzüge, oder die Bücher und Bilder, die Apparate und was sonst in unendlicher Auswahl ausgestellt ist. Liest man nicht aus den sinnend überlegenden Blicken immer und immer wieder die Frage: „Womit kann und soll ich meinen Lieben eine Freude bereiten?" „Wird Dies sie erfreuen und befriedigen, oder Das, oder Jenes?" „Was ist ihnen nöthiger?" Und vor Allem die Kardinalfrage: „Wie theile ich die mir zu Gebote stehenden Groschen am besten ein?"

Danzigs Geschäftsinhaber machen es den Käufern zum Weihnachtsfest leicht; übersichtlich und geschmackvoll sind überall die Waaren aneinander gereiht, und doch wieder schwer: so groß ist die Auswahl, daß des Zweifels Qual immer wieder schwanken läßt. Soll ich dies oder das andere nehmen? Was wird besser gefallen?

Die beglückende Stunde der Weihnachtsfeier kommt immer näher. Schon zählen die Kleinen — und oft auch die Großen — die Tage und Stunden bis zu dem Augenblick, da Glocke oder Ruf die Familie um den lichtstrahlenden Weihnachtsbaum versammeln wird. Da heißt es denn sich sputen mit den Einkäufen. Und so wird besonders der morgige Sonntag der Geschäftswelt intensive und anstrengende Thätigkeit bringen, eine Anstrengung, vor der man sich nicht fürchtet, die man vielmehr herbeisehnt. Möge denn dieser Sehnsucht auch Erfüllung werden, mögen die Waarenläger sich lichten, dafür aber das Ergebniß so sein, daß der Sonntag seinen Namen verdient: als goldener Sonntag.

Hilferufe, entsetzliches Weheschreien, fürchterliches Klagen drang aus dem in seiner Mitte durch die Maschine getheilten Wagen.

Aus engen Löchern der vielfach gespaltenen Holzwände des Wagens streckten sich Köpfe, Arme und Beine hervor, vergebens einen Ausweg aus der todtbringenden Lage suchend. Alle Fahrgäste, die aus dem ungewöhnlich reich besetzten Zuge glücklich oder doch mit unwesentlichen Verletzungen entkommen waren, machten sich unverdrossen ans Rettungswerk. Man suchte den Brand, der den Wagen bald auf allen Seiten ergriffen hatte, durch das Wasser, soweit es in der Maschine vorhanden war, und durch Bewerfen mit Schnee, der auf dem Felde ziemlich hoch lag, zu löschen. Man suchte die Bretterwände, durch die die Unglücklichen eingeschlossen waren, auseinanderzureißen und diese zu befreien. Allein von Aexten und Beilen war zu wenig da, um mit Erfolg zu arbeiten. Nur einige wenige Personen waren mit leichten Verletzungen den Trümmern und der Brandstätte entronnen, andere wurden mit gequetschten und grauenhaft zerschmetterten Gliedmaßen, halbaufgerissenen Leibern, bewußtlos aus dem Wagenchaos herausgehoben und auf das weiche Schneefeld auf Decken und Pelze gebettet. Und noch immer hörte man schwächer werdende Weherufe von den mit dem Tode ringenden Personen aus dem Wagen herüberschallen. Dieses und das von den Bretterwänden des Wagens niedertropfende Blut der bereits zu Todt Gequetschten machte die Umstehenden erschaudern, die zumeist rath- und thatlos dem Verderben zusehen mußten.

Nur erst spät kam Hülfe aus Altenbeken, von Männern, die zum Theil mit Rettungsmitteln nicht genügend ausgerüstet waren. Die Aerzte machten sich mit den Verwundeten, man zählte deren etwa 20, zu schaffen. Fünf Todte waren auf dem Schneefeld aufgebahrt, als der wieder flott gemachte D-Zug zwei Stunden nach Eintreten der Katastrophe mit den unversehrt Gebliebenen abfuhr.

Ein weiterer Augenzeuge, ein leicht verletzter Kaufmann, der sich im letzten Wagen des D-Zuges befunden hatte, erzählt:

Es gab plötzlich einen heftigen Ruck. Stillstand des Zuges, Durcheinanderstürzen der Passagiere, Zertrümmerung der Thüren und Scheiben war das Werk eines Moments. Ich fühlte, daß ich am Kopfe mehrere Wunden erhalten hatte, war aber schon halb betäubt. Des markerschütternden Geschreies jedoch, das sich nun aus hundert Kehlen erhob, entsinne ich mich noch wie im Traume. Dann muß ich das Bewußtsein verloren haben; denn als ich wieder von den Vorgängen um mich herum Kenntniß erhielt, befand ich mich in einem Trümmerhaufen, aus dem man mich endlich herauszog, um nach meinen Verwundungen zu sehen. Wie ich später feststellen konnte, hatte ich volle 3/4 Stunden gelegen, ehe Hilfe kam.

Ueber die Vorgänge auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin, wo Tausende von Menschen ihre Angehörigen, die sich in dem verunglückten Zuge befinden sollten, erwarteten, wird uns telegraphisch nachstehendes Stimmungsbild gegeben:

J. **Berlin,** 21. Dec. (Privat-Tel.)

Nachdem in später Abendstunde erst das Eisenbahnunglück bei Altenbeken bekannt geworden, bot der Perron des Potsdamer Bahnhofs ein Bild höchster Erregung. Die Angehörigen der Passagiere, die mit dem D-Zuge eintreffen sollten, hatten sich eingefunden und warteten in schrecklicher Ungewißheit lange Stunden auf das Eintreffen des Zuges. Als endlich nach Mitternacht der Zug in die Halle eindampfte, stürzte sich die auf eine starke Geduldsprobe gestellte Menge auf jeden Waggon und die erscheinenden Passagiere, sodaß es den Betheiligten in der Verwirrung unmöglich war, genaue Feststellungen zu machen, und mancher von denen, welche in banger Furcht das Eintreffen des Zuges erwartet hatten, mußte unverrichteter Dinge nach Hause zurückkehren.

Ueber die voraussichtlichen Ursachen des Unfalls wird uns telegraphisch von privater Seite gemeldet:

o. **Hannover,** 21. Dec. (Privat-Tel.)

Wie verlautet, ist die Eisenbahn-Katastrophe wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit des einen Blockwärters verschuldet. Er hätte dem Personenzug die Einfahrt in die gefährdete Stelle zwischen Block 33 und 34 nicht gestatten sollen, d. h. er hätte nicht „Einfahrt frei" signalisiren dürfen. Andererseits wird man auch das D-Zug-Personal von dem Vorwurf, seine Schuldigkeit nicht durchaus gethan zu haben, nicht freisprechen können, denn wie des Nachts hätte auch bei dem dichten Nebel dem folgenden Personenzug durch Legen von Platzpatronen die Gefahr signalisirt werden müssen.

Stadttheater.

„Der fliegende Holländer".

Romantische Oper von Richard Wagner.

Indem Wagner mit seiner Oper „Der fliegende Holländer" den Boden der germanischen Sage betrat, der er fortan treu blieb, schrieb er zugleich den ersten flammenden Protest gegen die Unnatur der sogenannten großen historischen Oper, welche in den dreißiger Jahren des verflossenen Jahrhunderts von Paris aus die Welt beherrschte. Und mit der unendlichen Sorgfalt, die er als Dichter dem sagenhaften Stoffe widmete, hat er auch das musikalische Gewand bis in seine geheimsten Falten derart genau erklärt, daß kein Satz ohne die bestimmtesten Anweisungen in Bezug auf Durchführung und Auffassung geblieben ist. Wo wie bei der Mehrzahl auch der größeren Provinzbühnen „der fliegende Holländer" kaum in Jahren zur Repertoiroper werden kann, weil fast in jeder Saison eine Neueinstudierung des Ensembles nöthig ist und der szenische Apparat nur nothdürftig andeuten kann, was die Phantasie des Dichters erfordert, da wird die Beurtheilung einer Aufführung immer mit den thatsächlich gegebenen Verhältnissen rechnen und auf hundert Chancen des Gelingens einen erheblichen Prozentsatz „vor"geben müssen.

Unter diesen Voraussetzungen darf der gestrige Abend ein in vielen Beziehungen wohlgelungener genannt werden. Trotz seiner geringen Kopfzahl hat das Orchester unter der Leitung seines ausgezeichneten Dirigenten, Herrn Kiehaupt, seine schwierige Aufgabe mit bemerkenswerther Tüchtigkeit gelöst und schon für die prächtige Wiedergabe der Ouverture wohlverdienten Beifall gefunden. Der Chor sang, einige Schwächen im ersten Akte abgerechnet, recht brav, wenn wir auch nicht leugnen wollen, daß der Spinnchor eine etwas präcisere Behandlung verdient hätte. Von den Solisten ist in erster Reihe Frau Vetter zu nennen, welche die Senta zu ihren besten Partieen rechnen darf. In der Erscheinung eine volle, kernige Mädchengestalt — namentlich im Profil während der Spinnszene jugendlich anmuthend — traf sie ebenso das starrende Träumen der ersten Szene mit überzeugender Sicherheit, wie das jähe Aufflammen am Schlusse des Spinnliedes und die selbstlose, von starkem Mitleid getragene Hingabe im großen Duett des zweiten Aktes. Gesanglich überraschte die Künstlerin durch die charakteristische Färbung des Tones und die musikalisch tadellose Wiedergabe der heiklen Partie. Ihre Ballade und das erwähnte Duett verdienen rückhaltlose Anerkennung. Für den gesanglichen Theil der Titelpartie bringt Herr Seim in seinem klangvollen, markigen Organ und geschmackvollem Vortrage vorzügliche Eigenschaften mit, die auch gestern im zweiten Akte und in der Schlußscene des letzten Aufzuges ihre fesselnde Wirkung nicht verfehlten. Gesanglich würde auch die Erzählung des ersten Aktes höheren Ansprüchen genügen, wenn der Künstler darstellerisch hier mehr aus sich herausgehen wollte. Der fliegende Holländer ist kein büßender Unglücklicher, der sich voll Ergebung seinem Schicksal fügt, sondern ein trotziger Gesell, der im Uebermuth selbst sein Unglück heraufbeschwor, der in Ewigkeiten seiner Erlösung nachjagte, an den Pforten des Himmels und der Hölle gerüttelt und nur in seltenen Momenten seine Schwäche erkennen will. Dämonisch, wild tritt er vor uns, ein Verzweifelter, dem die Treue längst ein eitler Wahn geworden! Vielleicht kann hier ein Darsteller zu arg wüthen — mit stoischer Ruhe und breitem Schmerze ist dieser Seelenzustand nimmer zu erschöpfen. Wenn Herr Seim nur noch eine Saison bei uns bleiben würde, so dürften wir zweifellos sehr bald einen echten und glaubhaften Holländer von ihm hören.

Die weiteren Partien waren recht gut besetzt. Herr Jellouschegg sang den Daland mit großem Ton und subtiler Behandlung des Textes, wenn es ihm auch nicht gelang, die komischen Seiten des alten berechnenden Schiffers herauszukehren. Der Erik des Herrn Buchwald entsprach den Anforderungen des Komponisten stimmlich sowohl wie darstellerisch, eine mannhafte, kräftig-schöne Erscheinung. Herr Birrenkoven hat selten so hübsch gesungen, wie gestern als Steuermann; sein Lied „Mit Gewitter und Sturm" erfreute durch frischen, jugendlichen Klang und weiche Innigkeit. Frau Almati-Rundberg war als Mary wie immer an ihrem Platze. Das Haus zeichnete die Künstler wiederholt durch lebhaften Beifall aus. -n.

Lokales.

* **Personalien beim Militär im Bereich des 17. Armeekorps.** Rübsam, Oberlt. der Ref. des Hus.-Regts. Nr. 5 zum Rittmeister befördert. — Zum Leutnant der Ref. wurden befördert die Vizefeldwebel Unnasch des Inf.-Regts Nr. 18, Thiel des Inf.-Regts. Nr. 141, Graßmann, Fischer des Inf.-Regts. Nr. 175, Steengrafe des Inf.-Regts Nr. 176, Ahlhelm (Danzig) des Gren.-Regts. Nr. 5, Allert, Fassian (Danzig) des Inf.-Regts. Nr. 128, Weise (Konitz) des Inf.-Regts. Nr. 129, Gering (Osterrode) des Inf.-Regts. Nr. 147, Hoepffner (Stolp) des Inf.-Regts. Nr. 148, Laugner (Danzig) des Infanterie-Regiments Nr. 159, sowie die Vizewachtmeister Nötzel (Danzig) des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, von Tiedemann (Danzig) des 2. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 9, Baum (Danzig) des 1. Pomm. Feldart.-Regts. Nr. 2. — Quast, Hauptm. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 168 (Osterode), zu den Ref.-Offizieren des Inf.-Regts Nr. 116 versetzt. — Graubner, Vizewachtmeister des 2. Leibhusaren-Regts. Nr. 2, zum Leutnant der Reserve befördert. — v. Below, Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie 1. Aufgebots (Neustadt) der Abschied bewilligt. — Zu Oberärzten befördert die Assistenzärzte der Reserve Dr. v. Zelewski (Danzig), Dr. Bache (Thorn), Dr. Rohfleisch (Osterode). — Zum Assistenzarzt befördert Unterarzt der Reserve Dr. Teske (Konitz). — Dr. Pannwitz, Oberstabsarzt à l. s. des Sanitätskorps, als Regiments-Arzt zum Fußart.-Regt. Nr. 15. — Dr. Wegelj, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. Nr. 44 zum Thüring. Feldart.-Regt. Nr. 19 versetzt. — Die Stabs- und Bataillonsärzte Dr. Bagedes des 2. Bats. Inf.-Regts. Nr. 128 zum 2. Bat. Eisenbahn-Regts. Nr. 3, — Dr. Doebbelin des 3. Bats. Inf.-Regts. Nr. 19 zum 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 128 versetzt.

* **Prokura-Ertheilung.** Seitens der Firma Meyer & Gelhorn ist den Herren Erich Gelhorn und Arno Meyer Prokura ertheilt worden.

* **Steuer-Erklärungen nicht zu früh einreichen!** In der Bekanntmachung des Magistrats vom 12. Dec. war die Einreichung der Einkommensteuer-Erklärungen auf die Zeit vom 4. bis 20. Januar angesetzt. Trotzdem gehen, wie man uns mittheilt, jetzt schon Steuererklärungen ein, die seitens des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission als nicht gültig angesehen und den betreffenden Steuerpflichtigen zurückgeschickt werden. Zur Vermeidung dieser Mehrarbeiten und um die Steuerpflichtigen vor Rechtsnachtheilen zu bewahren, erscheint es angebracht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß nur diejenigen Steuererklärungen Gültigkeit haben, die in der vorgeschriebenen Zeit eingereicht werden.

* **Im Langfuhrer Bürgerverein** fand am Donnerstag die Wahl des Vorstandes statt. Es wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Augustin Schulz, Kl. Hammer-Park, Stellvertreter Buchhalter Richter, Schriftführer, Buchh. Staase, Stellvertreter, Klempnermeister Angel, Kassirer Kaufmann Wolf, Stellvertreter Rentier Zeckstein, Vergnügungs-Vorsteher Kaufmann Toudin, Stellvertreter Restaurateur Müller, und zu Beisitzern die Herren Rentier E. Boldt, Prof. Bernhard und Lehrer Tominski.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters** schreibt man uns: Am Sonntag gelangt neben der allbeliebten, hier schon mehrere Jahre nicht zur Aufführung gekommenen Humperdinck'schen Oper „Hänsel und Gretel" ein einaktiges Tanzwerk zur Geltung, das sich in rascher Folge die Opernbühnen erobert hat, „Das Streichholzmädel", von August Enna, einem Skandinavier. Die Handlung des stimmungsvollen Werkes ist äußerst einfach, eine kleine Streichholzverkäuferin erfriert am Weihnachtsabend auf der Straße im Zauber der Märchenwelt. Die Musik ist voll zarter Empfindung.

* **Der kleine Kreuzer „Amazone"**, der auf der Germaniawerft in Kiel erbaut ist, ging gestern auf der Danziger Rhede vor Anker. Er befindet sich unter dem Kommando des Korvetten-Kapitäns Brand auf der Probefahrt.

* **Genehmigte Kollekte.** Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß von im nächsten Jahre in der Provinz Westpreußen zu Gunsten der Westpreußischen Trinkerheilanstalt in Sagorsch eine Hauskollekte durch polizeilich legitimirte Erheber abgehalten wird.

* **Christmarkt und Wochenmarkt.** Eine kleine Budenstadt hat sich in den letzten Tagen auf dem Holzmarkt eingenistet. Allerlei kleinere Weihnachtsgeschenke werden hier zu bescheidenen Preisen feilgeboten. Vorher schon sind an verschiedenen Orten in der Stadt, namentlich auf dem Heumarkt, kleine Wälder von Fichten entstanden, grün und kahl, harren sie der Käufer, um mit Lichtern und buntem Flitter geschmückt, die Weihnachtszimmer zu [illegible]. Auch der Wochenmarkt trug heute den Stempel der bevorstehenden Festtage; er war mit allerhand Eßbaren sehr reichlich beschickt, namentlich Gänse, Enten u. dergl. lagen in großen Mengen zum Verkauf. Die Auswahl an Fleisch war ungewöhnlich groß, der Umsatz aber nicht ganz so bedeutend, wie die meisten Verkäufer vermuthet haben dürften.

* **Winters Anfang — der kürzeste Tag.** Morgen, am 22. December, Nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks; diese Wintersonnenwende bezeichnet den astronomischen Anfang des Winters, sie bringt zugleich den kürzesten Tag des Jahres. Nun richtet sich ja die Jahreszeit, wie das Wetter nicht nach den astronomischen Terminen; der Winter setzt ein, wenn es ihm beliebt, meist lange schon vor dem kürzesten Tag, wie ja auch in diesem Jahr. Aber die Tage hören nun wirklich auf kürzer zu werden und das ist eine Thatsache, welche nicht nur den Hausfrauen, die in diesen Tagen so viel für Petroleum ausgeben müssen, sondern auch allen Andern angenehm ist. Arbeitet es sich doch bei Tageslicht viel besser als im Lampenschein, ist doch das ganze Wohlbefinden der Menschen unter dem Einfluß der allerleuchtenden Sonne ein besseres als im lampenerleuchteten Dunkel. Rasch geht es freilich nicht mit der Zunahme der Tageslänge; Bruchtheile von Minuten sind es zunächst nur, welche hinzukommen und bis zum Jahresschluß beträgt die ganze Zunahme nur etwa vier Minuten. Aber es geht doch wieder aufwärts mit der Tageslänge.

* **Die westpreußische Herdbuch-Gesellschaft** beschloß in ihrer gestern in Marienburg abgehaltenen Generalversammlung, die Frühjahrsauktion für 1902 Ende März in Danzig abzuhalten.

* **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachmittag „Allerleirauh", Abends „Das Streichholzmädel" und „Hänsel und Gretel", Montag Nachmittag „Allerleirauh", Abends „Ein toller Einfall", Dienstag Nachmittag „Allerleirauh", Mittwoch Nachmittag Allerleirauh", Abends „König Drosselbart", Donnerstag, Nachmittag „Allerleirauh", Abends unbestimmt, Freitag Nachmittag „Allerleirauh", Abends „Die Zwillingsschwester", Sonnabend Nachmittag „Allerleirauh", Abends „Des Meeres und der Liebe Wellen".

* **Der allgemeine Bildungsverein** veranstaltet am 2. Feiertag eine Weihnachtsfeier mit ausgedehntem Programm.

* **Im Etablissement Jäschkenthal** finden am 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag Konzerte statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 unter Herrn Stabstrompeter Gärtners Leitung. Am 3. Weihnachtsfeiertag kommt ein Weihnachtspotpourri mit verschiedenen Ueberraschungen zur Aufführung.

* **Deutsches Haus.** Wie bekannt, wird heute Abend um 6 Uhr das große, moderne Restaurant „Deutsches Haus" seine Pforten dem Publikum wieder öffnen. Ein Gang durch die schönen Räume läßt erkennen, was hier in den letzten Wochen bessernde und neuernde Hände geschaffen, mit wie viel Umsicht und Aufwand das ganze Etablissement ein neues und gehobenes Aussehen erhalten hat. Alle Räume haben geschmackvolle und solide Wandbekleidungen erhalten, wo es anging, sind — in den oberen Salons mit Hilfe von Zwischenwänden und Kunstverglasung — anheimelnde Nischen geschaffen worden. Eine große, behagliche Nische wurde u. a. auch in dem ausgedehnten Bierrestaurant neu eingebaut. Die Bilder von Alt-Danzig, interessante Stücke, sind hier geblieben, aber sonst ist alles erneut. Eine sinnreiche Einrichtung hat das Café erhalten: einen umfangreichen Schrank, der oben die Rothweine temperirt, unten Weißweine und Champagner in Eis zur jederzeitigen Verwendung enthält. Während unten im Bierrestaurant und Café Läufer die hauptsächlichsten Gänge bedecken, verhüllt in den oberen Salons ein dicker, rother Teppich die ganze Bodenfläche. Die grüne, in verschiedenen Nüancen trefflich abgetönte Tapete, von der sich werthvolle Oelgemälde abheben, harmonirt trefflich mit diesem Teppich und der rothen Wandverkleidung; von der Decke auf die Tische herabhängende elektrische Lampen verleihen den Räumen etwas überaus warm Behagliches, ohne den Eindruck solider Vornehmheit zu beeinträchtigen. Diese Räume insbesondere werden sich gewiß sehr rasch ausgedehnte Sympathien erwerben. Ganz umgestaltet wurden die gesammten Kücheneinrichtungen. Die Hauptküche ist bedeutend vergrößert, eine kalte Küche ist neu eingebaut, unter ihr befindet sich die Spülküche, daneben der mit verblüffenden Vorräthen an Fleisch, Geflügel und Fischen angefüllte Vorrathsraum; und die Kaffeeküche wurde vollständig umgestaltet. Auch die übrigen Wirthschaftsräume, Klosettanlagen wurden durchaus verbessert und erweitert. Was sollen wir aber auf Einzelheiten eingehen? das Ganze zeigt, daß man in Danzig [illegible] wurde Alles hier gethan, um [illegible] Solides und künstlerisch Geschmackvolles zu schaffen [illegible] Firma Schoenicke [illegible] die Malerfirma Krug Nachf. (Joh. Mielke) haben Treffliches geleistet. [illegible] der neue Inhaber Herr Otto Triebsch [illegible] Weinkarte und Speisekarte [illegible] die Auswahl.

* **Beethoven-Abend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.** Die Nähe des Geburtstages des Großmeisters der Symphonie, Beethoven (geb. 16. Dec. 1770), hat den verdienstvollen Leiter unserer Artillerie-Kapelle, Herrn Kapellmeister Theil, willkommene Gelegenheit, seinem ihm auch selbst bis an die Weihnachtstage hinein treuen Symphoniekonzert-Publikum einen Beethoven-Abend zu bieten. [illegible] Nicht unerwähnt sei, daß Herr Konzertmeister Wernicke an diesem Abend [illegible] Violinkonzert [illegible] ernteten. — Unbegreiflich ist es nur, daß es doch immer einzelne Leute giebt, denen der neueste Kaffeeklatsch interessanter ist als die erhabenste Musik.

* **Die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz** darf nach kaiserlicher Bestimmung in den Schiffsbooten nicht geführt werden.

* **Polonisirung deutschredender Kinder.** Wenn die polnische Agitation so weiter geht wie bisher und in dem gleichen Maße weiter geduldet wird, ist es gar nicht unmöglich, daß in absehbarer Zeit der ganze „deutsche" Osten ein Polenreich im Deutschen Reich bilden wird. Durch eine gerichtliche Untersuchung kommt jetzt wieder ein Fall zur Sprache, der charakteristisch und wahrscheinlich auch typisch für zahlreiche, nicht an die Oeffentlichkeit gelangende Vorkommnisse ist. Der „Gr. G." theilt darüber aus Birnbaum Folgendes mit: Gegen den Organisten an der hiesigen katholischen Kirche Filipowski ist eine Untersuchung wegen Ertheilung von polnischem Sprachunterricht eingeleitet. Filipowski hat an den Sonntag-Nachmittagen in der Sakristei katholische Kinder, die sehr wenig polnisch sprechen konnten, polnisch lesen gelehrt, ihnen auch polnische Gebete beigebracht. Die Kinder der hiesigen polnischen Leute konnten bisher fast gar nicht polnisch sprechen, die meisten kein Wort. Dies hat sich jetzt sehr geändert. Die Eltern und andere Personen ertheilen jetzt diesen Kindern polnischen Schreib- und Leseunterricht. Die Fibeln hierzu werden von Oberschlesien hergeschickt und von einem Pantoffelmacher verkauft bezw. vertheilt. Ueberhaupt ist hier die polnische Agitation äußerst lebhaft; ihr ist auch der katholische Propst, Herr Hohmann, zum Opfer gefallen, welcher, ein anerkannt deutsch gesinnter Mann, von seinen polnischen Parochianen viel zu leiden hatte und nunmehr nach Witaszyce, einem rein polnischen Dorfe, versetzt ist.

* **Die „würdige Haltung" des Vikars Laskowski.** Wie Berliner Blätter berichten, ist der vielgenannte Vikar Laskowski in Wreschen von einem der Fürsten Czartoryski als Pfarrer in Konarzewo vorgeschlagen worden, und zwar „in Anerkennung seiner würdigen Haltung im Gnesener Prozesse wegen des Wreschener Schulkrawalls." Konarzewo ist fürstlich Czartoryski'sches Patronat und eine sehr gute Pfründe.

* **Weihnachts-Sonderzüge.** Während der Weihnachtstage werden in der Richtung Danzig-Dirschau eine Reihe Sonderzüge abgelassen werden. Zum besseren Verständniß bemerken wir, daß ungerade Zugnummern solche Züge führen, welche von Danzig abgehen, während die geraden Nummern sich auf solche Züge beziehen, welche in Danzig ankommen. Am heutigen Tage (21. Dec.) verkehren die Züge 545 (geht 10.52 V. ab), 548 (kommt 5.20 N. an), 549 (geht 3.35 N.), 21 (geht 5.52 N.), 550 (kommt 8.24 Abends) und 552 (kommt 12.07 Nachts); am Sonntag, den 22. December verkehren die Züge 545, ein Nahzug von 548 (kommt etwa um 5.32 Nachm.) 21, 552, 543 (geht 7,50 Nachm.) 550, 551 (geht 9.40 Abends) 544 (kommt 12.41 Mittags) und 549; am Montag den 23. Dec. verkehren: 541 (4.32 Morgens) 502 (kommt 9.35 Morgens) 545, 548, 21, 552, 550, 551; am Dienstag den 24. verkehren: 541, 542, 545, 548, 21, 552, 22 (kommt 6.20 Nachmittags) und 543; am Mittwoch, den 25, verkehren: 541, 542, 21, 552, 549, 550 und 551; am Freitag, den 27. December, verkehren: 545, 548, 21, 552, 550, 551, 22, 543, 544 und 549.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 21. December. Memel: Eisfrei. Pillau: See eisfrei. Hafen leichtes, loses Eis. Revier starke Eisdecke. Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Weichsel eisfrei. Swinemünde: See eisfrei. Swine leichtes, loses Eis. Innenhafen leichtes, loses Eis. Stettiner Haff bis Stettin: Strichweise Treibeis. Zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei. Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Travemünde bis Lübeck: Revier leichtes, loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Arö Sund und Kleiner Belt: Hadersleben Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Bohnsack Blatt 19 von den Eigenthümer Cornelius Strehlau'schen Eheleuten an die Schiffer Hermann Strehlau'schen Eheleute. Durch Erbgang: Kneipab Nr. 20 nach dem Tode der Frau Lau geb. Brusberg auf den Tischlermeister Carl Lau für 26 700 Mark und Stadtgebiet Nr. 127 nach dem Tode der Wittwe Neufeldt geb. Krause auf die Wittwe Krause geb. Neufeldt für 8800 Mark übergegangen. Durch Tausch: Jopengasse Nr. 5 und Große Gasse Nr. 7 von der Wittwe Marie Bloeß geb. Krupke an den Rentier Heinrich Werner, gegen das Grundstück Tannfelde Blatt 1 für 82 000 Mk. — Werth des Grundstücks Tannfelde Blatt 1 170 000 Mk.

p. **Unfälle.** Der Arbeiter Franz Thiel stürzte gestern beim Reinigen der Dachrinne des Speichers „Könitz" in der Hopfengasse etwa 6 Meter hoch vom Dach auf ein niedriger gelegenes Pappdach. Er erlitt neben inneren Kontusionen eine Erschütterung des Gehirns. — Der Maurerpolier Franz Riebandt aus Zigankenberg fiel heute Vormittag auf einem Neubau in Schidlitz von einer äußeren Mauer etwa 10 Meter herunter und blieb, mit dem Kopf auf die Steinstufen aufschlagend, bewußtlos liegen. Der sofort herbeigeeilte Arzt stellte einen Schädelbruch fest und legte Nothverband an. Beide Verletzte wurden nach dem Lazareth Sandgrube geschafft. Riebandt liegt hoffnungslos darnieder.

* **Hehlerei.** Am 30. Oktober haben die Arbeiter Eduard Schulz, Gustav Lenski und Julius Dorn auf dem hiesigen Packhofe 6 Blöcke Zinn im Gewichte von 84 kg gestohlen. Die Diebe sind inzwischen von unserer Kriminalpolizei dingfest gemacht worden und haben angegeben, sie hätten die gestohlene Waare an die hiesigen Handelsleute Isidor Dehn und Carl Marcus für den Preis von 6,50 Mk. verkauft. Beide Handelsleute, von denen Dehn wegen Hehlerei bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist, sind festgenommen worden. Sie haben eingeräumt, daß sie das Zinn von Schulz gekauft haben, wollen aber nicht gewußt haben, daß die Blöcke von einem Diebstahl herrührten.

Aus der Geschäftswelt.

Die Firma **Paul Rudolphy**, Langenmarkt 2, hat auch diesmal ihren Geschäftfreunden einen sehr reichhaltig dekorirten Abreißkalender gewidmet, welcher wirklich als ein geschmackvoller Zimmerschmuck zu bezeichnen ist. Der hübsche Kalender wird die Firma gleichzeitig in empfehlender Erinnerung erhalten.

Handel und Industrie.

Köln, 20. Dec. Die „Kölnische Volkszeitung" meldet, zwischen einer Anzahl westdeutscher Eisenwerke sei eine Vereinbarung erfolgt, den Preis für Flußstabeisen nicht mehr unter 100 Mk. anzusetzen.

Liverpool, 20. Dec. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig, ostindische ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. December 4 34/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 33/64 do., Januar-Februar 4 32/64—4 33/64 do., Februar-März 4 32/64 do., März-April 4 31/64—4 32/64 Käuferpreis, April-Mai 4 31/64—4 32/64 do., Mai-Juni 4 31/64—4 32/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 31/64 Käuferpreis, Juli-August 4 30/64—4 31/64 do., August-September 4 25/64—4 26/64 d. do. Egyptian brown fair 5 3/16, Egyptian brown good fair 5 11/16.

New-York, 19. Dec. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und festere ausländische Meldungen; später gaben die Preise nach auf günstigere Ernteberichte, reichliche Verkäufe, ungenügende Exportnachfrage und auf matte Kauflust, schließlich erholt auf Kaufordres seitens der Mühlen im Nordwesten und auf Deckungen. Schluß stetig. — Mais konnte sich behaupten auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren und auf Deckungen; schließlich abgeschwächt entsprechend der Mattigkeit in Chicago sowie auf reichliche Verkäufe und geringe Kaufordres. Schluß willig.

Chicago, 19. Dec. Weizen anfangs anziehend auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und festere ausländische Meldungen, gab später nach auf günstigere Ernteberichte, ungenügende Exportnachfrage und matte Kauflust. Kaufordres seitens der Mühlen im Nordwesten und Deckungen brachten schließlich eine theilweise Erholung. Schluß stetig. — Mais konnte sich im Preise behaupten auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren und Deckungen, gab später nach auf reichliche Verkäufe und geringe Kaufordres. Schluß willig.

New-York, 2[illegible]. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	19./12.	20./12		19./12.	20./12
Can. Pacific-Actien	113 1/8	113 3/8	**Kaffee** per December	6.50	6.55
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	6.65	6.65
„ „ Preferr.	99 1/4	99	per März	6.80	6.80
Petroleum refined	8.30	8.30	**Weizen**		
do. standart white	7.20	7.20	per December	83 3/4	83 3/8
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Mai	84 5/8	85 1/4
Zucker Muscovad.	3 9/32	3 9/32	per Juli	84 3/8	85 7/8

Chicago, 20. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19./12.	20./12		19./12.	20./12.
Weizen per December	75 1/2	76 3/8	**Schmalz** per December	9.67 1/2	9.67 1/2
per Mai	69 3/8	80 1/4	per Januar	9.72 1/2	9.72 1/2
per Juli	79 3/8	80 1/4	**Pork** per Januar	16.12 1/2	16.27 1/2

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 14. December bis 20. December wurden geschlachtet: 62 Bullen, 53 Ochsen, 81 Kühe, 202 Kälber, 261 Schafe, 1001 Schweine, 11 Ziegen, 11 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 238 Rinderviertel, 166 Kälber, 42 Schafe, 10 Ziegen, 147 ganze Schweine, 14 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 21. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	751,5	SO	leicht	wolkenlos	3,3
Blacksod	748,1	SO	mäßig	wolkenlos	3,3
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	751,4	OSO	f. leicht	halbbedeckt	5,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—
Helder	—	—	—	—	—
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	755,0	ONO	schwach	Regen	1,2
Kopenhagen	751,3	O	leicht	Nebel	2,8
Karlstad	758,1	NO	mäßig	Dunst	—1,8
Stockholm	758,0	NO	leicht	Regen	0,8
Wisby	755,7	O	mäßig	bedeckt	2,0
Haparanda	765,4	N	leicht	Nebel	—23,4
Borkum	752,0	SSO	f. leicht	bedeckt	0,4
Keitum	753,1	NO	f. leicht	Nebel	0,6
Hamburg	752,2	SO	f. leicht	Nebel	0,4
Swinemünde	752,5	still	—	Nebel	0,3
Rügenwaldermünde	752,6	SO	f. leicht	Nebel	0,4
Neufahrwasser	753,2	SO	f. leicht	bedeckt	1,7
Memel	754,5	OSO	leicht	Dunst	1,0
Münster Westf.	751,3	W	f. leicht	bedeckt	0,4
Hannover	752,2	still	—	bedeckt	—1,2
Berlin	752,7	S	f. leicht	Nebel	—1,2
Chemnitz	752,8	still	—	Nebel	—2,5
Breslau	752,8	N	f. leicht	Nebel	—0,1
Metz	752,3	NO	leicht	bedeckt	0,6
Frankfurt (Main)	751,7	N	leicht	bedeckt	—0,2
Karlsruhe	751,4	NO	leicht	bedeckt	0,6
München	750,6	SW	leicht	Nebel	—1,6
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	757,5	SO	f. leicht	bedeckt	1,0

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 765 mm bedeckt Lappland; außer in Nordeuropa ist der Luftdruck ziemlich niedrig, aber gleichmäßig vertheilt. In Deutschland ist das Wetter ruhig, neblig, vereinzelt sind etwas Niederschläge gefallen, im Osten ist es meist kälter.

Temperaturabnahme, sonst Fortdauer dieser Witterung wahrscheinlich.

Fortsetzung auf Seite 12.

Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zink, Tuch- und Weisszeugabfälle wird zu den höchsten Preisen gekauft. (33106 **A. Blumenthal,** Gr. Nonnengasse 5. Auf Wunsch kostenfreies Abholen.

Für Handwerker u. Bauunternehmer
Alte Metalle
Zink, Kupfer, Messing, Blei 2c. kauft stets zu höchsten Tagespreisen **S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.** Burschen und Arbeitern ist stets schriftliche Legitimation mitzugeben. (32426

Ein kleines an der Hopfengasse gelegenes
Speicher-Grundstück,
zur Einrichtung eines gewerblichen Betriebes geeignet, ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen. Gefällige Offerten unter R 728 an die Expedition d. Blattes. (18357

Ein Grundstück im Centrum der Stadt mit feinem Restaurant u. Weinhandlung, nachweislich als bekannt gangbares Geschäft, mit Saal für Festlichkeit u. entspr. Einrichtungen, großen Kellereien, für Bierverlag u. andere Zwecke geeignet, bei 8-12000 Mk. Anzahlung zu verk. Es verzinst sich weit über 7%, und eignet sich auf Kapitalsanlage für Nichtfachleute, doch ist auch das Geschäft zu übernehmen. Ausk. ertheilt **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18592

Amtliche Bekanntmachungen

Steckbriefserledigung.
Der hinter den Bauern **Carl Prill** aus Wilonken unter dem 25. Mai 1897 erlassene, in Nr. 125 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen 2 J. 243 97.
Danzig, den 17. December 1901. (18582
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Kleinestraße und Wilhelmstraße 13b Ecke belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Neufahrwasser Blatt 290, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Franz Schiemann** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Amalie** geb. **Katzwinkel** in Saspe eingetragene Gebäude-Grundstück
am 13. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück ist 7 ar 65 qm groß und hat einen Reinertrag von 0,06 Mk. Das Gebäude ist zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt (Parzelle 1100/249 Kartenblatt 1 der Gemarkung Neufahrwasser, Grundsteuerbuch-Artikel Nr. 374).
Auch derer Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 13. December 1901. (18493
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Verdingung.
200 kg Quecksilber, 6880 kg Benzin, 4555 kg Borax, 830 kg Chlorcalcium, 1845 kg Chlorzinklauge, 1183 kg Dochtgarn, 290 kg Kautschuk, 380 kg Bimstein, 5410 kg Knochenkohle, 3490 kg Tischlerleim, 1860 kg Schellack orange, 85 kg Schellack weiß, 2800 kg Schwefelsäure, 340 kg Bleiglätte, 294 550 kg Soda, 1050 kg Graphit geschlemmt, 4400 kg Graphit in Stücken, 1500 kg Ceylon-Graphit, 11900 Stück Bughölzer, 2500 Stück Scheuersteine, 15850 Pack schwedische Streichhölzer, 1635 kg gelber Wachs, 680 kg Wachsstock, 34400 kg Salzsäure, 2350 kg Salpetersäure, 770 kg Salmiak in Stücken, 255 kg Salmiak pulverisirt und 7650 Stück Speckseiten sollen am **8. Januar 1902, Nachmittags 4 1/4 Uhr** verdungen werden.
Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. Bestellgeld nicht erforderlich.
Wilhelmshaven, den 12. December 1901. (18552
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Am 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, entschlief sanft im Herrn, gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten, nach langem Leiden meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Nichte
Frau Anna Schönrock,
geb. **Quinkowski,**
im 73. Lebensjahre, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen
Ohra, den 21. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Begräbniß findet statt am Montag, den 23. December, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Ohra, Bergstraße Nr. 20, nach dem Kirchhof in Altschottland. Das Requiem in der Kirche findet um 9 1/2 Uhr statt.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach dreitägigem Krankenlager unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der frühere Rittergutsbesitzer, Herr Rentier
Carl Schulz
im soeben vollendeten 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Zoppot, den 20. December 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 23. December, Vormittags 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause Danziger Straße 10 aus statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe einzige Tochter, meine liebe Schwester, unsere liebe Enkelin und Nichte
Hertha Böttcher
im Alter von 1 1/2 Jahren zu sich zu nehmen.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Danzig, 20. Dec. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines strammen
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Neustadt Westpr., 18. December 1901. (18577
A. Lohmann und Frau, Angelika geb. **Romsien.**

Gebrauchte Pianinos preisw. zu verk. **O. Heinrichsdorff,** Poggenpfuhl 76. (18158

Auctionen

Auktion
mit Schuhwaaren.
Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Altstädtischer Graben 54, gegen Baarzahlung meistbietend versteigern. Zum Verkauf kommen sehr elegante Herren-, Damen- und Kinderschuhe in allen Größen, ferner 40 Kisten feine Zigarren.
S. Weinberg,
vereid. Auktionator u. Taxator, Fischmarkt Nr. 5.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (32066

Antike
Möbel, sowie alle Arten alterthümlicher Gegenstände zu kaufen gesucht. Offerten unter R 877 an die Exp. d. Bl. (32526

Zeitungspapier u. Hasenfelle kauft stets Fischmarkt Nr. 22, im Hinterhaus. (32869

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (17896
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Kleine Papierschneidemaschine für alt zu kaufen gesucht. Off. unter S 2 an die Exped. d. Bl.

Klavier z. kauf. ges. nicht ü. 20 Mk, Offerten unt. S 10 an die Exp.

Alte Gummisch. werden gekauft. Zu erfr. Hundeg. 103, im Laden.

Alt. Bierapp. u. Tomb. w. zu kauf. gesucht. Off. unt. S 30 an die Exp.

Gut erhaltener Bettschirm wird zu kaufen gesucht. Offrt. mit Preisang. unt. S 7 a. d. Exp.

Repositorium für ein Kolonialwaarengesch. zu kaufen gesucht. Offerten unt. S 19 an die Exp.

Roth- und Moselweinflaschen w. gekauft Elisabethwall Nr. 5.

Briefmarken - Sammlungen kauft **Milchkannengasse 10.**

Angefangene **rothe Rabattmarkenbücher** werden gekauft **Mausegasse 18. Hellwig.**

Eine Holzrinne, ca. 20 Meter lang, wird für alt zu kaufen gesucht Schidlitz, Carthäuserstraße 36. (458g

200 Patentflaschen werden gek. Breitgasse Nr. 3 im Keller.

Pachtgesuch

Ein Restaurant
Gastwirthschaft, Ausschank oder passende Räume dazu, werden von einem Fachm. in oder bei Danzig vom 1. Januar oder 1. März zu pachten gesucht. Offerten unt. R 855 an die Exp.

Restauration od. **Schanklokal** mit Anzahlung von nicht über 5—600 Mk. von sogleich gesucht. Offerten unter S 6 an die Exp.

Suche Geschäft für fremde Rechnung evtl. Filiale, Branche gleichgültig. Off. u. S 31. (33026

Gangbare Bäckerei w. in gut. Lage der Stadt Danzig zum 1. April zu pachten gesucht. Off. u. 18576 an d. Exp. d. Bl. (18576

Suche ein Restaurant oder Ausschank von gleich zu übernehmen. Off. unt. S 15 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Kl. Grundst., s. fein gel., herrsch., a. Garten sehr billig zu verkauf. Off. unt. S 24 an d. Exp. d. Bl.

Grundstück, mit Garten, in der Stadt, kleine u. Mittelwohn., ist beq. zu verk. Off. u. S 25 a. d. Exp.

Grundstück, neu, kleine u. Mittelwohnungen, am Bahnhof, billig zu verk. Off. u. S 23 an die Exped.

Mein Haus, St. Barbaragasse, will ich mit 3000 Mk. Anzahlung verkaufen. **Seiler sen.**

Nähe Danzigs ist ein hübsch gel. **Grundstück,** 9000 qm, pass. für Rentiersitz oder Restaurationsanlagen, umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unt. S 37 an die Exp.

Geschäftsgrundstück, Stadtgebiet neu, 8 %, 3000 M. Anz.; Gastwirthschaft, Nähe Danzig, 5000 M. Anz. z. verk. Näh. Hundeg. 39, 2.

Restaurant
mit Fabrikkant., Brauereiausschank, 2 Buffets, für 6000 M. zu verkauf. Berlin, Kommandantstr. 16 **Pliquet**

Ankauf.

Suche im Auftrage einige **Grundstücke mit Mittelwohnungen,** eins mit Garten, w. a. Niederstadt gelegen, zu kaufen. Offerten von Besitzern unter S 21 an die Exp. d. Bl.

Grundstück mit kl. Garten wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S 34 an die Exped. d. Bl.

Suche sofort ein gutes Haus mit Mittelwohnungen auf der Altstadt gelegen, bei 5-6000 M. Anzahlung zu kaufen. Agent. verbeten. Offerten unter S 16 an die Exped. dies. Blatt.

Verkäufe

Ein hübsch. **Kinderwagen** bill. zu verk. Häkergasse 24, 3 Trepp.

Zu Weihnachts-Geschenken:
Helios-Farbkasten, Brand-Malkasten,
Xylochrom, Porzellan-Malkasten, Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Schulfarbkasten, Tuschkasten u. Kolorirbücher und leere Malbücher, sowie einzelne Farben u. Gegenstände zum Bemalen
empfiehlt (18548
in großer Auswahl
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Pelze
für Herren,
Pelzjoppen
durchweg mit Pelz gefüttert
40 Mk.,
Pelzmäntel
für Damen
in großer Auswahl,
Pelzcapes,
Stoff-Capes
mit Pelzfutter.
Anfertigung von Pelzen nach Maaß, unter voller Garantie, bei bekannt vorzüglicher Ausführung.
Muffen, Baretts, Colliers. (18542
Max Fleischer
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr Wollweberg. 10, 1 Et.

Wohnungsgesuche

Langgarten sonnige Wohnung v. 2 Stuben, Entree, Küche und Zubehör v. kinderl. Ehepaar 1. 4. 02 gesucht. Offerten mit Preis unter S 28 an die Exped.

Eine Wohnung, pass. z. Werkst., am liebsten mit kleinem Laden u. Wohnung dabei a. Langgart. od. Mattenbud. z. 1. April zu mieth. ges. Offert. unt. S 40 an d. Exp.

Eine Wohnung von 3 Zimmern von kinderl. Leuten sogleich zu miethen gesucht. Offert. unter R 42 an die Exped.

Zimmergesuche

Zimmer mit oder ohne Möbel, part., Nähe Holzmarkt, sofort zu miethen gesucht. Offert. u. S 35.

Freundliches möbl. separat. geleg. Zimmer in der Nähe der Markthalle von gleich ges. Off. m. Prsang. u. S 27 an die Exp.

Jung. Mann sucht kl. einfaches möbl. Zimmer mit Pension Nähe Niederstadt. Offrt. mit Preis unt. S 32 an die Exped. d. Bl.

Pensionsgesuch

Ein junger Kaufmann sucht zum 1. Januar Pension in der Nähe der Hopfengasse. Off. m. Preisang. u. S 50 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Heller, freundlicher
Laden
ges. Off. 18335 an die Exp. (18335

Ein kleines Haus wird von einer Beamtenwittwe zum April zu miethen gesucht. Offerten u. S 54 an die Exped.

Wohnungen

Neufahrwasser, Wilhelmstr. 13d, mehrere Wohnung., Küche, Stb., Cabinet, Nebenraum zu vm. an zahlungsfäh. Leute. **Asckendorf.** (32806

Eine freundl. Stube v. gleich od. 1. Januar zu verm. 2. Petershagen 1219, n. d. Kohlenh. (32766

Wohnung von 2 Zimmern und Küche zum 1. Januar zu verm. Schüsseldamm 56, **Dyck.** (32406

Die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Original Singer Nähmaschinen

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix" Höchste Auszeichnung!

Die Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Construction, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie größter Dauer, wie unsere Concurrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut. An dieser Thatsache können auch die eifrigsten Bemühungen, die Singer Maschinen herabzusetzen, nichts ändern.
Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.
Frühere Firma: G. Neidlinger. (18572

St. Michaelsweg 2 ist e. Wohn. v. Stube, Küche, Kell., Stall f. 12,50 Mk. u. i. Seitengeb. e. Wohn. v. Stube Cab. u. Küche f. 10 Mk. zu verm. Näh. b. Maurer Klotz daselbst oder bei Oskar Ehm, Hauptstraße 5. (32096

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. vm. Zu erfr. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

4—5 Zimmer-Wohnung mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Versetzungshalber ist Neufahrwasser, Philippstraße 11 eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. beim Vizewirth Herrn **Gruner** dortselbst 3 Tr. (32006

Frdl. Wohnung, Stube, Cab., helle Küche zum 1. Jan. zu verm. Hirschg. 12. Zu erfr. part. l. (31866

Ein Zimmer nebst Zubehör zu verm. Vorstädt. Grab. 11. (32826

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei **Nogatzki.** (27996

Lastadie 29 e. Wohn. 2 Stuben, Entr., h Kch. von gl. auch später. Näh. Gartenh. (32206

Wohnungen von Stube, Kabinet und Zubehör (Kanalisation i. Hause) zu verm. Schidlitz, Carthäuserstraße 77. **Bünsow.** (31996

Hochherrsch. Wohng. von 8 Z. sogl. od. spät., eine von 4 Z. z. April zu verm., reichl. Zub., auf Wunsch Pferdest. Näh. Weideng. 48, 3. (31916

Gr. Mühlengasse 9 e. Wohn., g. Z. Wohnungen zu vm. Gr. Bäckergasse 7 u. Hühnergasse 5. (31576

Pfefferstadt 78,
herrschaftl. Wohn., 5 Zim., Bad u. Zubehör sof. od. spät. zu vrm. Näheres daselbst 4 Tr. (31766

Jungstädtgasse 4, pt., 3 Zimmer u. Zub. sof. od. spät. zu vrm. (31846

Halbe Allee, Ziegelstraße Nr. 5 ist eine Wohnung von 4 Zimm., Mädchengel., Balkon vom 1. Januar zu verm. (31516

Mauergang 1, 1, frdl. Wohnung für 22 M. monatl. z. 1. Jan. z. vm. Näh. Junkerg. 5, Laden. (18334

Oliva, Karlsberg 10, herrschaftl. Part., sowie 1. Etage Wohnung je 6—8 Zimmer zu verm. (30686

Zoppot,
Schwedenhofstraße 8,
erste Etage, 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht 2c. p. 1. April 1902 zu vermiethen. Preis M. 1100. Näheres daselbst 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr parterre. (28536

Zoppot, Danzigerstrasse 25, eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Veranda u. Zubehör, z. 1. Januar billig zu verm. Auch kann dazu der Obst- u. Gemüsegarten mitverpachtet werden. (30706

Langfuhr, Elsenstraße 8, nahe am Bahnhof, sind Wohnung. von 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube nebst reichlichem Zubehör billig zu vermiethen. (30936

3 Zimm., Kabinet u. Zub., 1. Et., z. 1. April 1902 zu vm. (Hausthor Ecke Postamt) Besicht. 11—1 Uhr. Näh Altst. Graben 32, 1. (16809

Langfuhr Hauptstr. 68,
seit 6 Jahren durch Herrn Rittmeister Freiherr **v. Palleske** benutzte Wohnung, besteh. aus 10 Zimmern u. Zubehör (elektr. Licht, Bad) sofort resp. später, auch getheilt zu vermiethen. Preis 1500 Mark. (20536

Wohngn. zu vm. Altschottland 91. (32296

Kleine Wohnungen, Stube, Kab., Küche, sind an ruh. Einw. billig zu verm. Schidlitz, Rothhahnsch. Gang 5. **Reimann.** (31056

Zapfengasse 9 ist eine neu renovirte Wohnung v. 2 gr. Stuben, Küche, Keller u. Boden f. 300 Mk. jährl. von sogl. zu verm. Näh. daselbst part. links. (18197

Gr. Allee, Bergstraße 22, Wohnung f. 15 Mk. mtl. z. 1. Jan. zu vm. N. das. b. Kohn, Thüre 1.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1150.— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1275.— 5 Zim., Bad, Mädchenst. u. Burschgel. Fleischerg. 60c, 1.
1100.— 6 Zimm., Bad, reichl. Zub. sof. Sandgrube 1/2, 1. Et.
800.— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 W. v. 3 u. 4 Z., Zub., sof. Kaninchenberg 5. N. 3. Et.
1800.— 6 Z., Bad, r. Zb. u. Gt., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
2400.— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
1100.— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
450.— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
900.— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
1000.— 5 Zim., hell. heizb. Kab., p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
1200.— 5 gr. Zim., Balk., Alk., Mädchenst. An d. n. Mottlau 6.
1160.— 5 Z., B., B., Zub., a. W. Pfdst 1. Apr. Lgf., Jäschkth. W. 2f.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
1600.— Bäckerei u. Wohn. 1. Ap. zu v. Melzerg. 12. N. das. 1.
1500.— 7 Z., Bad, v. Zb. 1. Jan. Langg. 16, 2. u. 3. Et. N. Gerberg. 3.
800.— 4 Zim., Zub., Laube Petershagen an d. Pr. 29, 1. Et.
325.— 2 Z., Zub. sof. od. sp. Petersh. h. d. K. 33. N. 2 Tr.
600.— 3 Zimm., Zub., a. z. Bureau, 1. Ap. Poggenpf. 16, 1.
475.— 3 Zim., v. Zub., Grt., Veranda Lgf. Hermshfweg 19.
1500.— 6 Z., Badest., reichl. Nebengel. p. 1. Apr. Kohlenm. 22, 3. Besicht. 11 1/2—1 1/2. Näheres das. 2. Et. b. **Guttmann.**
350.— 2 Zim., Zub. sof. Petershag. h. d. Kirche 33, 2. Et. l.
1100.— 6 Z., Bad, Mdchst., Gas, gr. Grt. sof. o. sp. Steind. 25a, 1. N. das. prt. Cmt. Oelmühl. u. Paradiesg. 35. 2. **Petschow.**
25.— 2 Zimmer u. Küche 1. Dez. Frauengasse 28, 3. Etg.
750. u. 900 W. v. 4 gr. Z., Blk., Bad, Zb. s. o. 1. Ap. Sandgr. 43, 1 u. 2.
240 u. 480 W. v. 2 u. 3 Zimm. u. Zub. sofort Mottlauergasse 9, 1. Et.
420.— 3 Zm., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Gartenh. N. **Rzekonski.**
3000.— hocheleg. W. v. 10 Zm., Bad, Diener- u. Mdchst., Waschk. sogl. od. sp. Dominikswall 3, 2 Et. N. Kohlenmarkt 29.
1600.— hochherrsch. W. v. 6 Zm., Bade- u. Mdchst., Zub. 1. April Dominikswall 2/3. Bes. 11—1. Näh. Kohlenmarkt 29.
260.— 2 Zimmer u. Zubehör 1. Januar Langgarten 86 87.
1100.— hrsch. W. m. Gart. 1. Ap. Kaninchenb. 9. N. d. Vizewirth.
900 u. 1300 W. v. 5 u. 6 Z., Bad, rchl. Zb., Grt. sogl. Langgarten 42.
550.— 5 Z., Blk., Ver., Z. s. Lgf., Mühlenw. 2, 1. N. d. p. **Quabius.**
300.— 3 Z., Küche, Zb. sof. Lgf., Mühlenw. 2, 3. N. d. p. **Quabius.**
450-540 m. 3 Z. W. m. u. o. B., v. Z. s. Barbarag. 6, E. Engl. Damm.
1250.— 5 Zimmer u. viel Zubeh. sofort Pfefferstadt 76, 1. Et. Näheres Altst. Graben 92, Eisengeschäft.
500.— 3 Zimm., neu dekorirt, Zub., sofort Fleischergasse 60a.
420.— 3 gr. Zim., Balkon, Zub. sof. Oliva, Bahnhofstr. 2, 1. Et.
1700.— Hrsch. W. v. 6-7 Z., Blk., r. Z. sof. Lgf., Taubw. 7, 1. u. 2. Et.
474 u. 390 W v. 3 u. 2 Z. u. Zb. Jungstädtischeg. N. Vrst. Grab. 27, 1.
500.— 4 Z., Mdchst., Blk., Z., 1. Jan. Halbe Allee, Ziegelstr. 5, 1.
1000.— 5 Zimm., Balk., Badeeinr., Langf. a. Johannisberg 19.
18.—22.— 1 Z., C., Kch., 1. Jan., Grabeng. 2. N. Steind. 24, i. Kt.
800.— Ld. u. Wh. v. 3 Z., K., Zb. Krebsmarkt 1. N. Langenm. 32.
700.— 4 Zimm., Balk., Mdchst., Waschk., r. Zb., renov., elektr. Treppenbel. Langf., Hauptstr. 35, 2. Et. Näh. das. Drog.
26.— 3 Zimm., reichl. Zub. sof. Mottlauerg. 10, Seitengeb., pt.
500.— 3 Z., Kch., Zub. sof. Langgasse 21, 3. N. Langenmarkt 8.
750—800 eleg. Wohn. v. 4 u. 5 Z., Balk., Bad, Gas, Z. sof. o. sp. Kaninchenberg 13a, 1. N. Milchkannengasse 30, 2.
400.— 2 Z., G., Glsv., Z., Abeggg. 16a, p. N. Wieseng. 4, **Zander.**
700.— 1 Saal, 2 Z., K., heizb. Seitenz., r. Zub. ev. n. 1 Z. (neu renov.) sof. o. spät. Gr. Wollwebergasse 11, 3.
450.— 3 Z., e. Wasserz., Entr., Kch. m. K., r. Z. sof. Gartengasse 1.
360.— 2 Z., Kab., Gart., r. Z. sof. o. spät. Fleischergasse 71, 1.
1500.— mod. eing. Wohn. m. Bad, elektr. L., Wasserltg., r. Zub., a. Pferdest. u. Wagenr. sofort Brösen „Villa Dobe".
800.— 4 Z., Zub. sofort oder später Langgarten 43, 1.
520.— 2 Z., Entr., rchl. Z. 1. April. B. 11—1 Fleischerg. 85, hchp.
450.— 3 gr. Z., einschl. Wasserz., r. Z., 1. Jan. Petersh, h. d. K. 9.
750.— 4 Zim., Balk., Zub. Holzschneideg. 8, 1. N. Sout.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
6—7 Zimmer, Garten, Balk., Zub. sofort Sandgrube 6 8.
5—7 Zimmer, Zubehör sofort oder später Weidengasse 5.
1 Pferdestall und Wagenremise sofort Fleischergasse 60 b.
6 Zimmer und Zubehör sofort Poggenfuhl 42, hochpart.
3—4 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42.
7 Zimm., reichl. Zbh. Dampfheiz. z. 1. Apr. Lgf., Hauptstraße 40a.
1 Laden u. Wohnung, Dampfheiz. 1. Apr. Lgf., Hauptstraße 40a.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vrg., r. Z., Dampfh. s. Lgf. Hptstr. 40b, hochp.
7 Zimm., reichl. Zub., versetzungsh. v. Hrn. Kapitän v. Manteuffel innegeh. Wohn. sogleich Langf., Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 Z. u. Zb. sogl. Lgf., Hauptstr. 41, 3. Et., Mans.-Wh. Eg. Schulstr.
1 Geschäftskeller mit Zubeh. sogleich Hauptstr. 42, Eing. Ecke.
8 Zim., rchl. Zb. 1. Apr. Lgf., Hauptstr. 44, 1, v. H. Maj. v. Breugel bewohnt. Dazu Stall f. 4. Pf., Wagenr., gr. Futterbod.
1 kl. Laden sof. od. sp. 3. Damm 1, Eing. Häkerg. N. 3. Damm 1, p.
Gr. Parterreräume u. 2 gr. Keller mit Gaseinrichtung auch getheilt. Näheres Vorstädt. Graben 27, 1 Treppe.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, herrsch. Wohn. v. 3 u. 6 Zimm., reichl. Zub., Eintr. im Gart., sof. o. spät. Näh. 29a, 1 Tr.
Fein möbl. Vorderzimmer sof. Heil. Geistg. 122, 2. N. p.
Keller billig zu verm. sofort Langenmarkt 8. N. das. 2.
2 Z., p. z. Komt., r. Nebeng. Hundeg. 91, 1. N. Langenm. 8.
2-3 Z. m. Nebeng.. ev. z. Komtoirzw. g., sofort Langenmarkt 32, 1.
1 Saal, 3 Z., Bad, Garten sof. Petershagen a. d. K. 10, 2, **Lessing.**
5-6 Z., Bad, Gas, **gr. Garten,** viel Zub. Langgarten 97-99.

Langfuhr, Herthastraße 2, 4, Stube, Cabinet, Küche, Wasserkloset gleich oder später zu vermiethen. Preis 11 Mark.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, St., Cb., H. K., 1. Jan. z. v. Prs. 14 Mk. Näh. im Laden.

Dachwohnung m. Küche 1. Jan. zu verm. Pfefferstadt 43, part.

Hundeg. 24 Wohn., 18 M., sogl. z. v.

Hundeg. 24, 1, Stube, Cabinet, gr. Küchenst. sogl. zu vm. Näh. Laden.

Hirschgasse 12, neu renov. Woh. v. 3 Zimm. von sof. od. spät. bill. zu verm. Näh. part. rechts. (32926

Zoppot, Rickertstr. 14, 1. Etg., hochherrschaftl. Wohnung, best. a. 5 Zimm., Badezimm., Küche, Kloset, Mdch.- u. Speisek., Trckbd. u. Waschk. sof. od. 1. April zu vm. **W. Schulz,** Baugewerksm. (18544

Johannisgasse 32, 3 Tr., Wohnung, 2 Stub., Küche, Zub., 21 Mk. mon., umständeh. zu vm.

Heilige Geistgasse 71 b, eine Wohnung von Stube, Kabinet zum 1. zu vermiethen.

Stube u. Kabinet zu vermiethen Goldschmiedegasse 13.

Part.-Wohn. m. Cab. 18,50 M. Schüsseld. 27 v. 1. Jan. zu verm.

St., Cab., Kch. u. Stall z. 1. Januar zu verm. Kneipab 7-8, **R. Fürste.**

Langenmarkt 26, Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. v. sof. zu verm. (33036

Ohra, Rosengasse 3, Haltestelle d. Eisenbahn, Wohnung f. 9 Mk. zu verm. Näh. Langgarten 52, 2.

2 Zim., Entr., Zntr., Zb., Gart., gl. o. sp. z. vm. Langf., Herthastr. 14.

Part.-Wohn. f. 16 M. z. 1. Jan. zu vm. Petershag., Reinkesgasse 2.

Wohn. 1. Jan. z. vm. Jungferng. 6.

Bootsmannsg. 2. 1, ist eine kleine Wohnung z. 1. Jan. zu v. Pr. 16 M.

Frdl. Wohn. v. 3 Zimm., Entree, heller Küche u. Zub. gleich oder später zu vm. Hühnerberg 14, 1.

Häkergasse 21, kl. Vorderwohn. zum 1. Januar zu verm. Näh. pt.

Weidengasse No. 15, ist eine kleine Wohnung sogl. zu vm.

Kl. Z.-Bdw. b. z. v. H. Geistg. 61, Hf.

5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Boden, Kell., Mädchenst., Waschküche, M. 1000, per 1. Jan. zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18554

Hirschgasse 12 kl. Wohn., Stube, Cab. u. reichl. Zub. f. 18 Mk. zu vm.

Schloßgasse 4 kl. Wohnung für 8 Mk. an ältere ruhige Frau z. 1. Januar zu vermiethen.

Eine hochherrschaftl. Wohnung, best. aus 4, 6 auch 8 Zimmern, auch pass. f. Arzt o. Rechtsanw. Hundegasse 123 v. sof. od. spät. zu verm.

Ein frndl. Zimmer ohne Küche sof. zu verm. Schneidemühle 12.

Eine hochherrsch. Wohnung von
5 bis 7 Zimmern
Bad, Mädchenstube und sonst. Zubehör ist **Pfefferstadt 73** versetzungshalber per 1. April 1902, eventl. früher, zu verm. Näheres bei Hrn. Hauptmann **Schulz,** dortselbst, oder bei **S. Berent,** Kohlenmkt. 27, Laden. (33006

St. Barbaragasse 1b ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April zu verm. Näh. daselbst, 3 Trepp., **Seiler.**

Wohnung von Stube, Küche, Stall z. 1. Januar z. vrm. Schidlitz, Unterstr. 37. (32986

Johannisg. 38 kl. Hofw. f. 12 M. z. v. (33016

Toiasgasse 20, 1 Tr. 2 Stuben, Küche zu vermiethen.

Stube mit Kochherd, mit auch oh. M. gl. zu verm. Katergasse 22.

Schidlitz, Carthäuserstraße 43 ist eine freundl. Whn. a. r. o. Einw. zuverm. Näh. das. beim Wirth.

Gr. Schwalbengasse 4 ist eine Vorderwohn. St., Kab., K., K., B. Preis 16,50 M. z. 1. Jan. zu verm.

Kleine herrsch. Wohn., 3 Zimm. und Zubeh., Nähe Holzmarkt an ält. Damen f. 400 M. z. 1. April zu verm. Offert. unt. S 36 Expd.

Stube, Kabinet, Küche, Entree u. Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen Johannisgasse 63, 2, l.

Wohnung für 16 M. zum 1. Jan. zu vermieth. Karpfenseigen 21.

Stube mit etwas Nebengelaß a. e. Hrn. o. Dame z. v. Straußg. 3, 3 l

Fleischergasse 85
ist die Part.-Wohn. möglichst an einzeln. Herrn od. Dame bezw. kinderl. Ehepaar zum 1. Apr. zu verm. Bes. v. 11-1 Uhr. (32916

Hinterm Leegethor, am neuen Wege 6, direkt and. Stadt, schöne h. u. geräumige Wohnungen St., K., K. zum 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres Weichmannsgasse 2, bei **Weiss.**

Zimmer.

Kass. Markt 1 b, part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. (32886

Pfefferstadt 40, 2, vis-à-vis d. Amtsger., möbl. sep. Vorderz. 1. Jan. b. zu vm. (32726

Gut möbl. Vorderzimmer zum 1. Jan. an e. Herrn zu vm. Vorst. Graben 10, Th. H. (32716

Faulengasse 3, kl. möbl. Zimm., separ. Eingang zu verm. (32706

Ein anst. möbl. Zimm. z. 1. Jan. zu vm. Vorst. Graben 7, 1. (32476

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. Brammer's Hotel, Langfuhr. (16735

Eleg. möbl. Wohnung, Wohn- u. Schlafzimmer, z. v. Holzg. 28, 2. (32106

Langgarten 9, 1, sind gut möbl. Zimmer billig zu verm. (30656

Langfuhr 1. Jan. mbl. Z. u. Cab. im ruh. anst. Hause preisw. z. vm. Mirch.-Prom. 6, Grth. pt. l. (32266

Eleg. möbl. Vorderz. u. Cabinet v. gl. od. sp. z. v. Hl. Gstg. 24, 2. (32086

Frauengasse 28. 2, frdl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

IV.

Ohne eigentlich „Weihnachtsbücher" im engeren Sinne des Wortes zu sein, sind doch eine große Zahl werthvoller Werke erschienen, welche manchem Literaturfreund auf dem Weihnachtstisch willkommen sein werden.

Da sind z. B. die beliebten von ersten Künstlern illustrirten Bändchen aus dem Verlage Karl Krabbe in Stuttgart. Ernst v. Wolzogen, „Ein königliches Weib" und andere Geschichten hat bereits eine Auflage von 35 000 erreicht. Die köstlichen, munteren Skizzen und Erzählungen verdienen diesen Erfolg vollkommen. Die geistreiche, amüsante Art der Erzählerkunst Wolzogen's ist zu genügend bekannt, um noch weiter hervorgehoben zu werden. Das Buch, welches geheftet 1 Mk. kostet, ist auch in Leder gebunden für 2,50 Mk. zu haben. — Richard Voß, der Meister der Schilderungen italischer Landschaft und der Hochalpen vermag auch mit seinem neuen Novellenband „Der Adonis vom Molarathal" sehr zu interessiren. Im Gegensatz zu dem sonstigen düsteren Charakter der Erzählungen des Dichters herrscht in diesen neuen drei Stücken der Humor vor. Lustige Einblicke in den italienischen Volkscharakter zeichnen besonders die beiden letzten Geschichten aus. Preis 2 Mk., in Lederband 3,50 Mk. — Des unermüdlichen Paul Heyse neues Buch: Tantalus. — Mutter und Kind zeigt von neuem das unerschöpfliche, liebenswürdige Talent des Dichters. Von irgend welchen Einwirkungen des Alters ist in diesen Novellen nichts zu spüren, vielmehr weist der Inhalt dieses neuen Buches eine staunenswerthe Frische auf. Der geniale René Reinicke und Fritz Reiß haben dieses Buch illustrirt. — Spielhagen's „In zwölfter Stunde" ist eine Novelle voll tiefer Eigenart und läßt das überall gewürdigte große Erzählertalent in hellstem Lichte erscheinen. Die Personen des Buches wirken mit ihrem Reiz sehr stark auf Herz und Sinn des Lesers. Preis dieser beiden letzten Werke je 2 Mk. und in Lederband 3,50 Mk.

Im Verlage Gerhard Stolling, Oldenburg erschienen Jan un Hinnerks gesammelte Werke. Herausgegeben von Franz Poppe. Mit vielen Zeichnungen von Bernh. Winter, Hugo Börner, Wilh. Büppelmann, Arnold Schröder † u. A. Billige Volsausgabe. I. Bändchen: Vaddersnack twüschen Jan un Hinnerk. Preis in hübschem Umschlag broschirt nur 1 Mark.

Jan van Moor und Hinnerk van der Aue sind seit Jahren die Lieblinge geworden von Jung und Alt, Vornehm und Gering. Schon lange wurde eine Auswahl des, was sie in ihrer plattdeutschen Eigenart geschrieben, von vielen Seiten gewünscht. Franz Poppe ist diesem Wunsche nachgekommen, indem er die drolligen Schnurren und Schnäcke, die ernsten und heiteren Geschichten und Gedichte gesammelt hat und unserm Volke in einer billigen Gesammtausgabe darbietet. Das erste Bändchen, welches neben einem Vorwort viele amüsante Zwiegespräche zwischen Jan und Hinnerk enthält, eignet sich wegen seiner geschmackvollen Ausstattung und Illustrirung vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk.

Eines der rührigsten und ernstesten Verlagsunternehmen ist das Seemann'sche in Leipzig. Der Verlag Hermann Seemann Nachf., Leipzig, hat Werke an die Oeffentlichkeit gebracht, welche in Inhalt und Ausstattung Vorbilder für die gesammte Verlagsbuchhandlung bilden. Besonders der moderne Buchschmuck, welcher für fast alle Seemann'schen Werke angewendet ist, zeichnet sich durch Vornehmheit und wohlthuende Anpassung an den Inhalt aus.

Der Weihnachtskatalog, welchen die Firma verschickt, zeichnet sich durch seine Reichhaltigkeit aus und giebt durch seine großen Illustrationen einen trefflichen Begriff von den großen Verlagswerken wie der von Engels illustrirten Ausgabe des „Roman von Tristan und Isolde", des Prachtwerkes von Marie Luise Becker „Der Tanz" und Anderen. Der Katalog ist vom Verlage gratis zu beziehen. — Der große Umschwung, welcher in unserem gesammten Kunstgewerbe eingetreten ist und ganz neue Formen auf den Markt des edlen Handwerks bringt, hat den Verlag Seemann veranlaßt, eine Sammlung illustrirter „Monographieen des Kunstgewerbes" zu veröffentlichen. Soeben ist in dieser Sammlung erschienen „Moderne Gläser von Dr. Gustav E. Pazaurek. Mit 4 Farbentafeln und 140 Textillustrationen. Preis Mk. 6.— Der Verfasser ist Direktor des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg, offenbart sich in diesem vornehm ausgestatteten Werke als ein tüchtiger, erfahrener Kenner des ganzen Gebietes der modernen Glaskunst, deren heimischen wie ausländischen Erzeugnissen er die eingehendste Behandlung widmet. Tiffany, Köpping, Gallé u. s. w., deren Namen wohl jeder moderne Mensch schon kennt, werden treffend und sachlich behandelt. Das Illustrationsmaterial ist staunenswerth. — Das schöne Märchen von Wilhelm Hauff, „Zwerg Nase" läßt der Verlag in neuem Gewande von Walther Tiemann illustrirt neu erscheinen. Durch seine guten Bilder und den großen, scharfen Druck eignet dieses Werk sich ausgezeichnet zum Weihnachtsgeschenk für Kinder. Der Preis ist 4 Mk. —

Der Pessimismus hat in unserer Zeit die [illegible] Verbreitung gefunden. Das Krankhafte welches hier und da in einigen unklaren Köpfen zum Ausdruck kommt darf nicht auf Rechnung dieser Lebensauffassung gesetzt werden. Ein Zeichen davon ist darin zu finden, daß Challemel-Lacour der im vorigen Jahre verstorbene französische Minister und Senatspräsident, Anhänger des Pessimismus war. In seinem Werke „Studien und Betrachtungen eines Pessimisten" sind die philosophischen Studien und Essays veröffentlicht, welche im Nachlaß des ausgezeichneten Mannes gefunden wurden. Seine Gedanken über die jeden Gebildeten bewegenden Lebensprobleme sind original und tief. Ueber Leopardi, Byron, Schopenhauer finden sich treffende Charakteristiken. Der Mangel an Raum verbietet leider, näher auf den Inhalt einzugehen. Möge Mancher diese einzig autorisirte Uebersetzung, welche geheftet 6 Mk., gebunden 7,50 Mk. kostet, sich zulegen und Lebenskunst und Auffassungsweise daraus lernen. — Georg Hirschfeld, der geschätzte Feuilletonist giebt eine Sammlung „Kleine Geschichten und Plaudereien" heraus, welche satyrischen, philosophischen, pädagogischen Inhaltes sind und [illegible]. An dem Werke, welches 3 Mk. kostet, werden Viele ihre Freude haben. — Neues aus Nirgendland von William Morris. Ein Zukunftsroman. Einzig autorisirte Ausgabe aus dem Englischen. Preis Mk. 6,—, geb. Mk. 7,50. Dieser utopische Roman des berühmten Engländers entstand auf Veranlassung des Buches von Bellamy „Aus dem Jahre 3000", das bekanntlich einen extremen Staatssozialismus predigt. Im Gegensatz dazu legt Morris in diesem Buch seine Träume von der zukünftigen Gesellschaft nieder, Phantasien und Zukunftsbilder, die weit über das hinausgehen, was Ruskin gepredigt hat. Im sozialen Sinne ist dieser Roman der größtmöglichsten Steigerung des Lebens gewidmet, auf Grundlage der Arbeit. Die freudig gethane Arbeit hat künstlerischen Charakter; die Freude ist das Geheimniß der Kunst und der reichen Lebensgestaltung. So bringt Morris heitere Ausblicke auf eine zukünftige Volkskunst, auf eine im Werden begriffene sozialkünstlerische Kultur.

— [illegible] des Verlagswerke bildet die illustrirte Ausgabe des Bedier'schen Romans von Tristan und Isolde. Unsere vor kurzem veröffentlichte Besprechung der Buchausgabe (Mk. 4) war eine zustimmende, und wir haben den [illegible] Roman rückhaltlos gewürdigt. Die illustrirte Ausgabe [illegible] allein würdige Ausstattung des Buches bezeichnet werden. Dunkelrother rauher Leinenband, in Golddruck [illegible] des Liebespaares in einer Leiste darauf. Auf [illegible] Kunstdruckpapier die Gestalten des Romans von Robert Engels. [illegible] hat der Künstler den Charakter der Dichtung getroffen. Von [illegible] Starrheit, [illegible] künstlerische Ruhe, durch welche aber ein tiefes Innenleben hindurchschimmert, findet sich [illegible] im Text und in den Bildern. Einige Blätter sind Meisterwerke der Linienführung und der Kunst, das Gefühl [illegible] wiederstrahlen zu lassen. Die erstaunliche Echtheit der Waffen, Gewänder und Geräthe des dreizehnten Jahrhunderts [illegible] die feine Natürlichkeit und Lebendigkeit nicht aus, welche den Beschauer der Engel'schen Kunstwerke entzückt. Solche Streitrosse, wie Engels sie malt, findet man auf Bildern zeitgenössischer Maler selten. Bei allen diesen außerordentlichen Vorzügen ist der Preis von 18 Mk. für das Exemplar verhältnißmäßig gering. Der Käufer erwirbt einen Schatz auf Lebenszeit. — Ein von Marie Luise Becker herausgegebenes Werk „Der Tanz" schildert in anschaulicher Weise Bilder vom Tanze aus allen Zeiten. Aegyptische, griechische, altjüdische Tänze bis zum „Lustigen Ehemann" sind vorgeführt. Der Text ist sachlich und voll schriftstellerischen Talent. Der Preis für die gebundene Ausgabe ist 10 Mk.

Verlag Theodor Fontane, Berlin veröffentlicht ein Gedichtbuch von Franz Bley, [illegible] durch [illegible] dichtung [illegible] u. s. w. [illegible] Der P[illegible]

Verlag der Liebel'schen Buchhandlung, Berlin. „Unsere Marine in China" von Alfred von Müller. Im [illegible] Gegensatz zu manchen romanhaft ausgeschmückten Darstellungen der China-Expedition, welche unter das Volk gebracht werden, giebt das vorliegende Werk — von einem Oberleutnant verfaßt —, eine getreue, historische und eingehende Darstellung der deutschen Kämpfe im ersten Abschnitte der China-Wirren. Auf Berichten von Mitkämpfern beruhend, führt das Buch vom Beginn des Aufstandes bis zu den letzten Kämpfen um Peking. Besonders die Erstürmung der Takuforts, der Kampf des „Iltis" ist mit liebevoller Breite erzählt. Ein reiches Bildermaterial macht das Werk noch interessanter. Das Buch soll den Zweck haben, den breiten Schichten des Volks und vor allem der heranwachsenden Jugend die Freude an unserer Flotte zu fördern und dieses wird es voll und ganz thun.

Der Engelhorn'sche Verlag, Stuttgart, giebt in einem geschmackvoll ausgestatteten Geschenkbande den Roman „Marska" von Ossip Schubin heraus. Die beliebte Verfasserin erzählt darin die Geschichte einer böhmischen Waise. Der Preis des Buches beträgt 3 Mk

---

„Leute vom Flügelrad", ein Eisenbahner-Roman, betitelt sich das neueste Werk von Hofrath Professor Arthur Achleitner (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig). Preis brosch. 4 Mk., geb. 5 Mk. Der berühmte Romanschriftsteller weiß dem Leben immer spannendere Seiten abzugewinnen. In „Leute vom Flügelrad" führt er seine Leser in das moderne Eisenbahnwesen ein und schildert den anstrengenden und opfervollen Beruf der Bahn- und Postbeamten, sodaß man das lebhafteste Bild von dem Thun und Treiben in diesen wichtigen Kreisen gewinnt und durch alle Rangstufen hindurch mit den außerordentlichen Pflichten und gefahrvollem Dasein der „Leute vom Flügelrad" bekannt wird. Auch mit dem bunten abwechselungsreichen Leben auf dem Bahnhof und mit der Romantik der Lokomotive wird der Leser vertraut. Durch die stete fesselnde Handlung zieht sich eine rührende und interessante Liebesgeschichte.

Johanna Spyri, Die Stauffermühle, brosch. 1, eleg. gebd. 1,50 Mk. Verlag von Martin Warneck, Berlin W 9. Es ist der letzte Gruß, den die verstorbene Verfasserin Johanna Spyri in dieser Erzählung uns und besonders der Kinderwelt gesandt hat. Wie alle ihre Kinderschriften, so athmet auch dieses Werkchen ungesuchte Natürlichkeit und Lebenswahrheit. Wie der kleine Jörli sich aufmacht, um Arbeit zu suchen, sie findet und dadurch ein Elternhaus, das alles ist so anziehend und reizend geschrieben, daß selbst Erwachsene Freude daran finden. Möge auch dieses letzte Werk der allgemein bekannten und geschätzten Jugendschriftstellerin recht viele Leser finden, ihr tiefes Gemüth, ihr reiches inneres Leben kommt so recht darin zur Geltung, sodaß auch diese Erzählung für die Kinderwelt im besonderen veredelnd und wahrhaft bildend ist. Wie der Inhalt anziehend ist, so tragen auch die äußere Ausstattung des Bändchens und die beigefügten Illustrationen dazu bei, dem Buche auf dem Weihnachtstisch einen Platz zu sichern und zu behaupten.

Neue, neunte Lieferungs-Ausgabe von Stielers Hand-Atlas. 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. (Erscheint in 50 Lieferungen — jede mit 2 Karten — zu je 60 Pfg.) Erste Lieferung: Nr. 15, Ostalpen in 1 : 925 000, von C. Scherrer und H. Habenicht; Nr. 64, China in 1 : 7 500 000, von C. Barich. Fast auf allen Gebieten der Wissenschaft giebt es Werke, deren Name allein ein Programm bedeutet: der „Große Stieler" ist ein solches! Seit nahezu hundert Jahren steht er unbestritten an der Spitze aller Handatlanten der Welt, dank seiner wissenschaftlichen Gründlichkeit, seiner Zuverlässigkeit, seiner praktischen Bearbeitung und der plastischen Schönheit seiner Kartenbilder. Die Zahl der Jahre hat dieses anerkannte Meisterwerk kartographischer Kunst und geographischer Wissenschaft nicht altern lassen. Wer die Blätter der soeben erschienenen ersten Lieferung der neuen Ausgabe betrachtet, dem mag leicht der Gedanke an den aus der Asche emporgestiegenen Phönix kommen: Jugendfrische Schönheit, deren Reiz durch die Fortschritte der Technik gegen die früheren Ausgaben noch ganz erheblich gesteigert ist, meisterliche Darstellung, gründlichste Ausnutzung aller nur irgend erreichbaren Quellen, sorgsamste Berücksichtigung der Ansprüche der Wissenschaft und der Interessen des praktischen Lebens, trotz der reichen Fülle einzigartige Klarheit und Lesbarkeit — alle diese Eigenschaften zusammen genommen, sie drücken der neuen Lieferungsausgabe von Stieler's Handatlas den Stempel auf. Der durch die Technik ermöglichte billige Preis befähigt den „Großen Stieler", von seiner bisherigen kostspieligen Höhe herabzusteigen und sich an die weitesten Kreise zu wenden. Die beiden Blätter, welche die erste Lieferung bilden: Ostalpen und China, verkörpern die oben gerühmten Vorzüge in überzeugender Weise; sie werden den strengsten Ansprüchen gerecht und lassen von der neuen Stieler-Ausgabe das denkbar Beste erhoffen.

Adolf Ott, Wildfeuer, Roman aus dem Hochgebirge. Berlin W. 10. Richard Taendler, Verlag. Preis broschirt 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk. Der Verfasser hat sich schon längst durch eine Reihe trefflicher Romane als ausgezeichneter Kenner des Hochgebirges und des bäuerlichen Lebens bekannt gemacht. Auch der vorliegende neue Roman ist ein Meisterstück in der Schilderung großartiger Alpennatur und knorriger, wetterfester Menschen, die stark im Hassen und im Lieben sind. Ein erfrischender Zug echter Poesie durchweht die spannende Darstellung, aus der die Hauptpersonen, die beiden Bauern von dem Eckhof und dem Steinhof, und deren Kinder, der Flori und das Mariandl, in scharfumrissenen, lebensvollen Figuren hervortreten. Die Väter hassen sich mit der ganzen glühenden Leidenschaft, deren bäuerliche Naturen fähig sind, und die Kinder, die sich nach manchen Irrungen lieben lernen, haben unter dem wilden Haß der Väter viel zu leiden, bis endlich die Sonne des Glückes über sie aufgeht! Reich an packenden Ereignissen, die sich zur schönsten Einheit zusammenfügen, und überzeugend nach der psychologischen Seite spielt sich die Handlung ab. Nur wenige Romane, die sich im Milieu des Bauernthums bewegen, können dem Ott'schen Roman als gleichwerthig an die Seite treten. Ihn zu lesen, ist ein Genuß, der jenem gesunder Bergluft von kristallener Klarheit gleichkommt.

Als zweiter Band des elften Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde" (Geschäftsleitung: Alfred Schall, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin W. 30) erschien: Celsissimus. Salzburger Roman von Arthur Achleitner, Professor und Hofrath. Preis geheftet 3 Mk. 50 Pf., gebunden 4 Mk. 50 Pf. Für Mitglieder des „Vereins der Bücherfreunde" kostet der Band nur 1 Mk. 85 Pf. geheftet, 2 Mark 25 Pf. gebunden. Einer der interessantesten und sicher der heikelste Stoff aus der Geschichte des Erzstiftes Salzburg ist das Schicksal des genialen und seltsam veranlagten Fürsten und Erzbischofs Wolf Dietrich, des Gründers der Alpenstadt Salzburg in ihrer heutigen Gestalt. So oft Schriftsteller sich an dieses Thema gewagt hatten, mißglückte der Versuch. Selbst Sacher-Masoch vermochte den Lebensgang Wolf Dietrichs nicht in einem historischen Roman aus einem Guß zu schildern, sondern es wurde nur die Novellette „Frau Erzbischof" daraus. Nur ein Autor ersten Ranges konnte das Wagniß unternehmen, einem Manne von so seltenen Geistesgaben und seltsamem Lebenslaufe gerecht zu werden. Achleitner ist das in vollem Maße gelungen, auch hat er die schwierigen Klippen der Liebesgeschichte mit außerordentlichem Geschick überwunden. Wer je in der unvergleichlichen Alpenstadt Salzburg geweilt und am Beschauen der Bauten Wolf Dietrichs hohen Genuß hatte, wird nach diesem Werk greifen und es mit größter Befriedigung lesen, denn der Roman „Celsissimus" (der „Erhabenste", welchen Beinamen sich der Fürsterzbischof selbst zulegte) ist von geradezu klassischer Schönheit und eine hochzuschätzende Gabe Achleitners. Das Werk ist rechtzeitig für Weihnachten erschienen und können wir es in seiner geschmackvollen Ausstattung als schönes Geschenkwerk für alle Diejenigen empfehlen, die eine gehaltvollere Lektüre als die Schablonen-Romane der sog. Mode-Schriftsteller und namentlich — Schriftstellerinnen wünschen. Besonders möchten wir aber bei dieser Gelegenheit wiederum den „Verein der Bücherfreunde" unseren Lesern empfehlen, der in seinem jetzigen XI. Jahrgang diesen Roman seinen Mitgliedern für nur Mk. 2,25 liefert. Auch die übrigen 7 Bände dieses Jahrgangs sind so gediegen und sorgfältig ausgewählt, daß ein Abonnement auf diesen Jahrgang zum Preise von 18 Mk. eins der vornehmsten und glücklichst gewählten Weihnachtsgeschenke sein dürfte. Ausführliche Prospekte liefert jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des „Vereins der Bücherfreunde" in Berlin W. 30.

Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. (Berlin, F. Fontane u. Co.) 2. December-Heft: Wilhelm Mauke, Komponierbare Gedichte; Max Meyerfeld, Neue englische Romane; Georg Frhr. v. Ompteda, Im Spiegel (autobiographische Skizze); Frieda Freiin v. Bülow, Das Fräulein von Sarryn; Kurt Martens, Der Roman einer Familie (mit Porträt); Max Koch, Die jüngste Litteraturgeschichte; Eduard Engel, Neue Klassiker-Ausgaben; Joh. Proelß, Mörike-Biographieen; August Sperl, „Bekehret euch!" — Echo der Zeitungen. — Echo der Zeitschriften. — Echo des Auslandes. — Echo der Bühnen. — Kurze Anzeigen. — Notizen. Nachrichten. Der Büchermarkt.

Aus der Geschäftswelt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nicht viel sind tausend Freund'
> Ein einz'ger Feind ist viel;
> Denn diesem ist es Ernst,
> Und jenen nur ein Spiel.
> Rückert.

Schneesturm.

Eine Liebes- und Weihnachtsgeschichte von Reinhold Ortmann.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So begleitete er denn Fräulein Hedwig Arno, die zu gutmüthig war, um ihm noch länger zu zürnen, durch das Wartezimmer bis auf den Platz vor dem Bahnhof, wo ein paar lebensmüde Droschkengäule vor ihren klapprigen Gefährten melancholisch die Köpfe hängen ließen, half ihr ritterlich in einen dieser vorsintfluthlichen Karren hinein und versprach, während seines Aufenthaltes in der Gegend auch einmal das Theater zu besuchen, sofern seine sonstigen Verpflichtungen ihm die Möglichkeit dazu gewähren würden. Noch blickte er der langsam davon wackelnden Droschke nach, als er von einer wohlbekannten, frischen Männerstimme seinen Namen rufen hörte. Er fuhr herum und sah sich seinem Freunde Heinz Nürnberger gegenüber, der mit strahlendem Gesicht auf ihn zukam.

„Willkommen im Grünen, altes Haus! Hast mir mit Deinem Telegramm eine unbändige Freude bereitet. Aber ich wußte freilich von vornherein, daß ich auf Dich würde zählen können. Entschuldige nur, wenn ich nicht rechtzeitig zur Ankunft des Zuges hier sein konnte. Wir hatten unterwegs ein kleines Malheur mit dem Handpferd und kamen in Folge dessen um ein paar Minuten zu spät. Der Baron ist nämlich auch mitgefahren, um einen Besuch abzuholen. So kann ich Dich ihm gleich vorstellen. Aber noch einmal Liebster: kein Wort von Deiner Künstlerschaft! Die harmlose, kleine Komödie, die Du da spielen sollst, wird ja nicht von langer Dauer sein."

Ohne ihm auch nur Zeit zu einer ordentlichen Erwiderung zu lassen, zog er den Zaudernden mit sich fort. Und ehe er noch recht wußte, wie ihm geschah, fühlte sich Hermann Bäuerle drinnen im Stationsgebäude über die Schwelle des Wartesaales der ersten Klasse geschoben.

„Gestatten Sie mir, Herr Baron, daß ich Ihnen meinen Freund und Stellvertreter vorstelle, den Kammergerichts-Referendar Hermann von Bäuerle — —"

Herr von Wartensleben, ein sehr distinguirt aussehender, älterer Herr, nahm diese Vorstellung mit einigen äußerst verbindlichen und artigen Worten entgegen. Aber Hermann Bäuerle hörte kaum, was er sagte, und in seiner Seele war kein anderer Wunsch als der, daß die Erde sich unter ihm aufthun und ihn verschlingen möge. Denn zum dritten Mal innerhalb dieser letzten vierundzwanzig Stunden führte ihn der schadenfrohe Zufall unter den denkbar unglücklichsten Umständen mit dem Gegenstand seiner stillen Anbetung zusammen. Der Besuch, zu dessen Empfang der Baron seinen Hauslehrer nach Waldenburg begleitet hatte, war ja keine andere als Gerda von Hagen, die mit glühenden Wangen an seiner Seite stand und sich nach Kräften bemühte, an Hermann Bäuerle vorbei zu sehen, wie wenn da, wo er sich befand, nur leere Luft gewesen wäre. Niemals hatte der junge Musiker eine so täppische Verbeugung gemacht, wie in diesem Augenblick, niemals hatte er so ungeschickte, verlegene Worte hervorgestottert. Er wagte garnicht mehr, die Augen vom Boden zu erheben, als der Baron in seiner gewinnenden Weise sagte:

„Ich bin Ihnen für Ihre freundliche Bereitwilligkeit aufrichtig verbunden, Herr Referendar! Und nach allem, was Ihr Freund von Ihnen erzählt hat, hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß ich für die Dauer seiner Abwesenheit meine Knaben keinen besseren Händen anvertrauen könne als den Ihrigen."

„In der That, Herr Baron," stammelte er, „ich — ich werde alles thun, was in meinen Kräften steht, um Ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Aber ich — ich fürchte — ich —"

Doktor Heinz Nürnberger mahnte ihn durch einen verstohlenen Rippenstoß, keine Dummheit zu machen. Und der Baron, der das sonderbare Benehmen des jungen Mannes vermuthlich als Schüchternheit auslegte, glaubte ihm wohl am besten über seine peinliche Verwirrung hinweg zu helfen, in dem er ihn seinem holden weiblichen Gaste vorstellte.

Aber er hatte kaum die ersten einleitenden Worte gesprochen, als Fräulein Gerda ihn unterbrach:

„Verzeih, lieber Onkel — aber Herr Bäuerle und ich sind einander schon früher zuweilen begegnet."

Herr von Wartensleben machte ein etwas erstauntes Gesicht. In seiner Rede aber verrieth sich nichts von Ueberraschung oder Befremden.

„Ein ganz zufälliges Wiedersehen also? Das ist ja eine sehr freundliche Fügung. Aber da kommt schon Rönnow mit dem Gepäck. Willst Du die Güte haben, liebe Gerda, Dich zu überzeugen, daß nichts vergessen worden ist? Sie sind wohl so freundlich, Herr Referendar, uns zum Wagen zu begleiten."

In der Gemüthsstimmung eines armen Sünders, der zu seinem letzten Gange geführt wird, leistete Hermann Bäuerle dieser Aufforderung Folge. Zu irgend welcher heimlichen Aussprache mit dem Freunde war keine Gelegenheit mehr, und unfähig, das einmal ins Rollen gerathene Verhängniß aufzuhalten, mußte er die Dinge den Lauf nehmen lassen, den das Schicksal ihnen bestimmt hatte. Sie saßen zu vieren in der Equipage; Baron Wartensleben mit Gerda im Fond und die beiden Herren ihnen gegenüber auf dem Rücksitz. Die feurigen Trakehner griffen tüchtig aus und da der Bahnhof um mehr als eine Viertelstunde von der innern Stadt entfernt war, holte das elegante Gefährt in einer der ersten engen Straßen Fräulein Hedwig Arno's langsam dahintrottende Droschke ein. Die Schauspielerin steckte neugierig den hübschen Kopf ein wenig zum offenen Wagenfenster heraus, als sie den gleichmäßigen Hufschlag der gut eingefahrenen Karossiers vernahm. Und als sie Hermann Bäuerle erkannte, nickte sie ihm vertraulich lächelnd zu. Der Baron hatte es glücklicherweise nicht gesehen; in Gerda's Wangen aber stieg heiß eine dunkle, rasch wieder verschwindende Blutwelle auf, und um ihre fein geschwungenen Lippen zuckte etwas, das der junge Musiker nur für einen Ausdruck der Verachtung nehmen konnte. Ein Jahr seines Lebens würde er darum gegeben haben, wenn er jetzt alle Unwahrheit hätte von sich abschütteln und mit rückhaltloser Offenheit bekennen dürfen, daß er nicht der sei, für den man ihn hielt. Aber die Rücksicht auf den Freund legte ihm die Verpflichtung auf, zu schweigen. Und dabei war er auch viel zu großmüthig, um den leichtsinnigen Fidus auch nur ahnen zu lassen, wie groß in Wahrheit das Opfer war, das er ihm brachte.

* * *

Der Umgangston und die Lebensgewohnheiten im stattlichen Herrenhause zu Neuenhagen waren wirklich die behaglichsten und angenehmsten von der Welt. Und Hermann Bäuerle hatte die mancherlei Bequemlichkeiten einer vornehmen Daseinsführung während der Entbehrungen dieses letzten Jahres hinlänglich schätzen gelernt, um sie jetzt, da sie ihm noch einmal auf kurze Zeit geboten wurden, mit vollem Verständniß zu genießen. Da auch die beiden seiner Obhut anvertrauten Söhne des Hauses sich als wohlerzogene und liebenswürdige Knaben erwiesen, die ihm von vornherein mit herzlichem Vertrauen entgegenkamen, so würde er nicht die geringste Veranlassung gehabt haben, seine Willfährigkeit zu bereuen, wenn ihm nicht Gerda's Benehmen täglich auf's Neue kund gethan hätte, daß er in ihren Augen nichts als ein Heuchler und Lügner war, der nicht einmal ihre Achtung, um wieviel weniger ihre Zuneigung verdiente.

Von der ersten Stunde an, die sie unter dem nämlichen Dache zugebracht, hatte sie ihm durch ihr eigenes Benehmen auf das Bestimmteste seine Haltung ihr gegenüber vorgeschrieben, und er hatte in der That keine Veranlassung, sich dieser Art des Verkehrs zu freuen. Nicht, daß sie sich unfreundlich oder hochmüthig abweisend gezeigt hätte. Aber ihre Freundlichkeit war auf einen ganz anderen Ton gestimmt als in früheren Zeiten und als bei ihrer Begegnung auf der Treppe des Vorstadthauses. Jedes Wort, das sie zum ihm sprach, jeder Blick, den sie ihm vergönnte, wirkten auf ihn wie eine mahnende Erinnerung an die unübersteigliche Kluft, die sie jetzt von einander trennte. So weit es sich thun ließ, ohne gerade die Aufmerksamkeit ihrer Umgebung zu erregen, ging sie überhaupt jedem Zusammentreffen mit ihm aus dem Wege, und während der allgemeinen Unterhaltung bei Tische vermied sie geflissentlich, sich mit einer Frage oder einer Bemerkung direkt an ihn zu wenden.

Ein einziges Mal nur waren sie auf wenige Minuten miteinander allein gewesen; aber es waren durchaus keine angenehmen Erinnerungen, die sich für Herman Bäuerle an dies kurze Alleinsein knüpften. Am Tage nach seiner Ankunft und unmittelbar nach Dr. Nürnberger's Abreise war es geschehen, daß der Zufall sie in einem Zimmer zusammenführte, darin sich sonst Niemand befand. Gerda hatte sogleich eine Bewegung gemacht, als ob sie sich hastig zurückziehen wolle. Der junge Künstler aber hatte sie durch ein bittendes Wort zu halten versucht.

Provinz.

+ **Dt.-Krone,** 18. Dec. Schon seit voriger Woche hatten Mitbewohner bemerkt, daß das in der Königsstraße hierselbst wohnende Fräulein Kautz aus Strang, eine ältere Dame, ihre Wohnung nicht verlassen hatte und die Thüren fest verschlossen hielt. Als man gestern die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die alte Dame auf dem Fußboden bewußtlos und blutüberströmt liegen. Offenbar war sie von einem **Schlage gerührt** worden und vom Stuhle gefallen, wobei sie wahrscheinlich auf ein in der Hand gehaltenes Messer gefallen ist und sich dadurch eine Schnittwunde am Schläfenbein bei dem Auge zugezogen hat. In dieser hilflosen Lage hat sie wohl mehrere Tage zugebracht. Den Bemühungen des herbeigerufenen Arztes gelang es, sie noch auf kurze Zeit zum Bewußtsein zu bringen, doch ist sie schon am Abend [illegible]

ts. Riesenburg, 18. Dec. Beim **Schlittenfahren** verunglückt ist der Kutscher **Doehring** aus Waldhof. Auf der Fahrt nach Riesenwalde wurden ihm die Pferde wild, gingen durch und schleuderten ihn so unglücklich aus dem Schlitten, daß er gegen einen Prellstein stürzte und sich außer bedeutenden Kopfwunden eine Gehirnerschütterung zuzog. — Bei der von der Regierung in Marienwerder eingerichteten Schulsparkasse der hiesigen Bürgerschule, welche von Herrn Lehrer **Dahlke** verwaltet wird, sind im Laufe dieses Jahres 800 Mark **von sparenden Kindern** eingezahlt worden.

a. Rehhof, 18. Dec. Bei der am Montag abgehaltenen Treibjagd in der Oberförsterei Rehhof wurden im Belauf Wolfshöhe von 14 Schützen 49 Hasen zur Strecke gebracht. — Der **Kriegerverein** begeht die Weihnachtsfeier am 22. d. Mts.

I. Schwetz, 19. Dec. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde ein Antrag auf Aufhebung des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. v. Mts., betreffend die finanzielle Betheiligung an der Kleinbahn, nach welchem die Stadt sich verpflichtete, 30 000 Mk. zum Ankauf des Terrains innerhalb der Schwetzer Feldmark herzugeben, und eine anderweitige Beschlußfassung auf Grund der veränderten Vorschläge herbeizuführen, mit 19 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Ein Antrag des Magistrats bezw. der Schuldeputation auf Angliederung einer 5. Klasse und Anstellung eines Mittelschullehrers und einer Lehrerin an der Töchterschule vom 1. April k. Js. ab wurde angenommen. — Die Voraussetzung, daß die hiesige Provinzial-Irren-Anstalt sich an die elektrische Zentrale anschließen würde, bestätigt sich nicht. Der Herr Landesdirektor hat der Zentrale eine dahingehende Erklärung abgegeben.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Nach unsicherem, schwankenden Beginn [illegible] gegen den Schluß der Woche wieder in das Fahrwasser der Haussebewegung [illegible] fuhr der rege Begehr für Reichsanleihe unvermindert erhielt, auch auf den Montanmarkt über und brachte hier die eine Zeit lang ins Stocken gerathene Aufwärtsbewegung wieder in Fluß. Und ebenso, wenn auch in geringerem Umfange, konnte auch der Bankenmarkt von der besseren Grundstimmung des Spekulationsverkehrs profitiren. Die Erwartung, daß die Verstaatlichung der Wiener Tramway [illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

[illegible]

Bremen, 20. Dec. **Baumwolle:** Ruhig. Upland middl. loco 42⅞ Pf.

Hamburg, 20. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 36, per März 37, per Mai 37½, per September 39.

Hamburg, 20. Dec. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% [illegible] frei an Bord Hamburg per December 6.70, per Januar 6.85, per März 7.05, per Mai 7.25, per August 7.45, per Oktober 7.60. Flau.

Hamburg, 20. Dec. **Petroleum** träge, Standard white loco 6.70.

Chemnitz, 20. Dec. Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, hat der frühere Eisengießereibesitzer Hermann Hempel [illegible] Zahlungen eingestellt. Der Mitinhaber der Firma, sein Sohn Paul Hempel, verließ gestern Mittwoch Chemnitz mit Hinterlassung von 140 000 Mk. Wechselschulden.

Paris, 20 Dec. **Getreidemarkt** (Schluß). **Weizen** ruhig, per December 21,80, per Januar 21,90, per Januar-April 22 25, per März-Juni 22,80. **Roggen** ruhig, per December 15.75, per März-Juni 16.75. **Mehl** ruhig, per December 27,70, per Januar 27,90, per Januar-April 28,10, per März-Juni 28,70. **Rüböl** ruhig, per December 60, per Januar 60, per Januar-April 60½, per Mai-August 60¾. **Spiritus** ruhig, per December 28¼, per Januar 27¾, per Januar-April 28¼, per Mai-August 29¼. Wetter: Bewölkt.

Paris, 20 Dec. **Rohzucker** matt, 88% neue Konditionen 18¾ à 19. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22¼, per Januar-April 22½, per März-Juni 23¼, per Mai-August 23⅝.

Antwerpen, 20. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per December 17½ Br. do. per Januar 17¾ Br., do. per Januar-März 18 Br. Ruhig. — **Schmalz** per December 118.00.

Pest, 20. Dec. **Getreidemarkt. Weizen** loko unverändert, do. per April 8,62 Gd., 8,63 Br. **Roggen** per April 7,31 Gd., 7,32 Br. **Hafer** per April 7,40 Gd., 7,41 Br. **Mais** per Mai 5,39 Gd., 5,40 Br. **Kohlraps** per August 11,60 Gd., 11,70 Br. Wetter: Regnerisch.

Havre, 20 Dec. **Kaffee** in New-York schloß stetig mit 5—10 Points Baisse. Rio 4000, Santos 32 000 Sack, Recettes für gestern.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

20. December 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin,	175—177	145—149	130	147
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	178—179	140—143	127—128	137—151
Thorn	180—184	148—152	124—128	148—152
Königsberg i. P.	171—179	135—140	—	136—151
Allenstein . .	165—182	141—145	122—129	142—150
Breslau . . .	160—173	144—150	124—142	134—140
Posen	170—180	140—148	118—132	133—145
Bromberg . .	179—181	154—155	124—126	138—144
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	144½	—	153
Stettin Stadt .	177	149	130	147
Königsberg i. P.	170¼	135½	—	151
Breslau . . .	174	150	142	140
Posen . . .	180	145	132	140

Raps: Breslau 256.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speisen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				20./12.	19./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	86⅛ Cts.	176.75	176.50
Chicago	Berlin	Weizen	December	75½ Cts.	170.25	170.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅞ d.	180.50	180.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop	167.25	167.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	December	21,95 Fr.	178.00	179.25
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	71½ Cts.	162.00	161.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	143.25	143.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	143.25	143.25
New-York	Berlin	Mais	December	69⅞ Cts.	140 25	141.00

Berliner Börse vom 20. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. x. b. 1905	3½	100.75
do.	3½	100 75
do.	3	90.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.75
do.	3½	100.75
do.	3	90 30
Bad. St.-Anl.	4	105 00
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	88.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.20
do. do. 8	4	102 25
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.10
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96 90
do. do	3	87.00
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	96.50
Landschaftl.-Central-	4	103.70
do. do.	3½	98.20
do. do	3	87.90
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	98.00
do.	3	87 75
Pommersche	3½	98 20
do.	3	88.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅛	97.50
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	97.90
do. Ser. C. . . .	3½	97 75
do. Ser. A. u. B. .	3	87.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.70
„ „ 1. B.	3½	97 20
„ „ 2.	3½	97 40
„ neuländ. 2.	3½	96.70
„ rittsch. 1. 2.	3	87.75
„ neuländ. 2.	3	87.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe . .	5	79.00
„ kleine . . .	5	79.00
„ abgest. . .	5	77.30
„ „ kleine	5	78 60
„ innere . .	4½	67 90
„ kleine . . .	4½	67.90
„ äußere . .	4½	—
„ 500 L. . .	4½	69.75
„ 100 L. . .	4½	70 10
„ 20 L. . .	4½	70.10
„ 1897 . . .	4	64 00
Chinesische Anleihe . . .	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895 .	6	—
„ „ 1896 .	5	97 00
„ „ 1898 .	4½	86.90
Egypter garantirt . . .	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84 . . .	1⅗	39.00
„ Goldrente L. 500	1.60	40 25
„ „ L. 100	1.60	30.10
„ „ L. 20	1.60	30 10
Griech. Monop.	1¾	42 30
„ „ 500 Frcs.	1¾	43 40
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.25
Holländische Anleihe . .	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899 . .	4	88.50
Ital. Rente	4	100 10
„ 4000—100 Frcs. . .	4	100.10
„ „ neue	4	99.60
Lissab. 1. und 2.	4	71.50
Mexikaner 1899	5	97.75
„ 200, 100 L. .	5	—
„ 20 L. . . .	5	98 40
Oesterr. Gold-Rente . .	4	101.40
„ Papier-Rente .	4⅕	—
„ „ .	4⅕	99.30
„ Silber-Rente .	4⅕	99.25
„ „ .	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1. .	4	100.10
„ „ 2—8	4	100 10
Portugiesen 4½% . . .	fr.	39 10
Rum. amort. Rente . . .	5	93 10
„ 400 Mk. . .	5	93 80
„ 1892/93 . .	5	93.00
„ 00 Mk. . .	5	93 75
„ v. 1889 . .	5	79.75
„ „ de 1890 . .	4	79 40
„ „ de 1891 . .	4	79 30
„ „ de 1894 . .	4	79 20
„ „ 1000 Frcs.	4	79.50
„ „ 500 Frcs.	4	79 50
„ „ de 1896 . .	4	79.20
„ „ 1000 Frcs.	4	79.30
„ „ 500 Frcs.	4	79.50
„ „ de 1898 .	4	79.20
„ Schatzanw. . . .	5	96.10
„ 810 Mk.	5	96.10
„ 405 Mk.	5	96.25
Ruff. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100 00
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.40
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Ruff. cv. Staats.	3⅗	93.50
Schweden 1880	3½	100.10
Schwed. Staats. 1886 . . .	3½	98.50
„ 1890 . . .	3½	—
Serb. Goldpfandbr. . . .	5	96.20
Serb. Staatsr. 95 . . .	4	67.00
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C. . .	1	—
„ „ D. . .	1	24 50
„ Adm. 1888 . .	1	99 50
„ „ kleine .	5	99.50
Ungar. Gold-Rente . . .	4	100.00
„ „ 500 fl.	4	100 20
„ „ 100 fl.	4	100 60
„ Kronen-Rente . .	4	95.10
„ 1000—100 . .	4	95.25
„ Staats-Rente . .	3½	85 00
„ Gold-Inv. . . .	4½	102.70

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	37 50
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	51 25
„ „ 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	49.75
Dtsch. Hypotheken-Bank .	4	—
„ „ conv.	4	98 25
„ „ 8.	3⅛	91 75
„ „ 9. unk. 1905 .	3½	91.75
„ „ 10. unk. 1908 .	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91 00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3⅛	92.00
Meininger Hyp. conv. . .	3½	92.50
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.50
„ „ unk. 1907	3½	92.50
„ „ 7 unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3. .	4	95 60
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95 60
„ „ 6. unk. 1904	4	96 80
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.75
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.60
„ „ 9. unk. 1907	3½	90 60
„ 10.11. 6. uk. 1909/10	4	98.50
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	81 75
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	81.75
„ 9. 10. . unk. 1906	4	81 75
„ 11. 12. . unk. 1908	4	81.75
„ 2. 3. . . unk 1906	3½	76 50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.60
„ „ 14. unk. 1905	4	98 50
„ „ 11.	3½	93 00
„ „ 15. unk. 1904	3½	92 50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
„ „ 17. unk. 1906	4	98.50
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89 .	3½	92.20
„ „ 1894	3½	92.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890 . . .	4	100 00
„ „ 1899 unverlb.	4	100.20
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.40
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96 00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	103 00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	83.10
„ „	4	82 50
„ „	3½	74 25
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	3½	91.90
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	91.75
„ „ „ „ 1908	4	99 00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅛	96 00
„ „ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1. . .	4	99.00
„ „ 2. kündbar	3½	99 20
„ „ 3. unk. 1905	3½	91 40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91 80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18 00
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	141 00
Große Berliner Straßenb.	10½	190.60
Königsberger Pferdebahn	—	15.00
Königsberg-Cranz . . .	6.4	—
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka . .	3	64.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	141 75
Gotthardbahn	6⅘	164.80
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer . . .	5	—
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	85.30
Hamb.-Amerk. Packetf. .	10	108 25
Nordd. Lloyd	8½	105.00
Hansa-Dampfsch.	14	124.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka . .	5	109.60
Ostpr. Südbahn	5	106.60
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch. .	15	180 00
Bendix Holzbearb. . . .	9	89.60
Berliner Holzkomptoir .	0	55 75
Bochumer Gußst.	16⅔	172 50
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	0 90
Danziger Aktienbr. . . .	7½	121 75
Danziger Oelmühle . .	0	12 00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63 75
Dynamit-Trust	10	160.25
Elektr. Kummer	0	—
Gelsenkircher Bergwerke	13	171 40
Harpener	11	160.25
Hoecherl-Bräu	7	73 50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	98.50
Inowrazlaw-Salzw. . .	4½	117.00
Königsberger Walzmühle	13	114 00
Kunterstein-Brauerei . .	2	83 25
Laurahütte	16	186 60
Orenstein u. Koppel . .	10	98.90
Schalker Gruben	32½	285.00
Schütt Holzindustrie . .	8	—
Siemens u. Halske . . .	10	140.50
Stettiner Cham.	25	259.25
Stettiner Vulkan B. . .	14	193.50
Ventzki, Maschinenfabr. .	8	82.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte .	3	93 00
„ „ 1874	3	89.50
„ Ergänzungsnetz	3	91 60
„ „ St. 3.	5	109.70
„ „ Gold	4	101.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.30
do. neue	3	68.10
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	89 40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.25
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.70
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99 40
„ Smolensk . . .	4	98 40
Raab Oedenb.	3	75.75
Anatolische Bahnen . .	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz .	—	97.00
North. Gen. Lien. . . .	3	71 80
Northern Pacific 1. . . .	4	103.50
Ung. Gal. Verbd. . . .	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische . . .	8½	146.40
Berliner Bank	5	82 80
Berliner Handels-Ges. .	8	140.00
„ Kassen-Verein .	8½	142.75
Breslauer Diskonto . .	4	72 25
Danziger Privatbank . .	7	—
Darmstädt. Bank Mk. . .	6	125.90
Deutsche Bank	11	201 60
Dtsch. Effecten-Bank . . .	4	96.80
„ Genossenschaftsb. .	5	100.00
„ Grundschuldbank .	0	—
„ Hypothekenbank . .	6½	113 40
„ Nationalbank . . .	8	119.75
„ Ueberseebank . . .	8	125.00
Diskonto-Gesellschaft . .	9	180.30
Dortmunder Bankverein	8	110.00
Dresdner Bank	8	128.40
Hamburger Hypotheken .	8	151.00
Hannoversche Bank . . .	6	106.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111 75
Landbank	7	110.50
Leipziger Bank fr. Zs. .	9	1.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.75
Nationalbank f. Deutschl.	6½	102.80
Nordd. Creditanstalt . .	7½	—
Oesterr. Creditanstalt . .	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105 50
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit . .	7	136.75
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	158 75
„ Hypoth.-Akt.-B. .	6½	5.10
„ Leihhaus	6	104 25
„ Pfandbrief-Bank .	7	116 10
Reichsbank	10.96	152.40
Russ. Bank f. a. Hd. . .	8	—
Schaffhaus. Bankverein .	7½	111.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	139.75
Bayr. „ . . „ 100	4	157.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.40
Köln. Mind. Th. 100	3½	130 70
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	142.40
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	473.10
„ 66er „	5	354.40
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	101.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20 . . .	127 60
Finnländische Th. 10	70 25
Freiburger Fr. 15	27 80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46 75
„ Fr. 10	16.00
Meininger fl. 7	27 40
Neuchateler Fr. 10	29.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100 . . .	381.75
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	358.50
Pappenheimer ö. fl. 7	27.80
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.38
Napoleons . . .	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.175
Am. Coupons zb. Newy . . .	4.175
Engl. Banknoten	20.38
Franz. „	81.10
Italien. „	79.70
Nordische „	112 40
Oesterr. „	85.30
Russische „	216.10
„ Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.30
„ „	100 Fl.	3 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.90
„ „	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen .	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L. Strl.	8 T.	20 37
„	1 L. Strl.	3 M.	20.22
New-York . .	1 Doll.	vista	4.18
„ . .	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
„	100 Fr.	2 M.	80.70
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	84.75
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.60
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg . .	100 S. R.	8 T.	215.25
„ . .	100 S. R.	3 M.	—
Warschau . . .	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

„Ich weiß, daß Sie Schlechtes von mir denken, mein gnädiges Fräulein," hatte er in herzlichem Tone begonnen, „und ich darf mir nicht verhehlen, daß der Schein gegen mich spricht. Aber Sie sollen mir glauben, daß ich —

Weiter hatte sie ihn jedoch mit seinem Rechtfertigungsversuch garnicht kommen lassen. Mit einer so hoheitsvollen Kopfbewegung, wie er sie nie zuvor von ihr gesehen, war sie ihm sehr ernst und bestimmt in die Rede gefallen:

„Sie sind im Irrthum, Herr Referendar! Ich denke nichts Schlechtes von Ihnen, denn es kommt mir überhaupt nicht zu, mich mit Ihren Angelegenheiten zu beschäftigen oder mir ein Urtheil über Ihre Handlungen anzumaßen. Sie brauchen sich darum auch nicht bei mir zu entschuldigen. Und wenn Sie vielleicht gefürchtet haben, daß ich meinen Verwandten gegenüber eine Indiskretion begehen würde, so haben Sie sich damit einer grundlosen Besorgniß hingegeben. Mit dieser Erklärung bitte ich Sie, den Gegenstand als ein für alle Mal abgethan zu betrachten."

Bei den letzten Worten stand Sie schon auf der Schwelle und zog dann die Thür so hastig hinter sich zu, daß ihm nicht einmal Zeit genug zu einer Erwiderung geblieben wäre. Aber Hermann Bäuerle hätte auch garnicht gewußt, was er ihr antworten sollte. Wohl wäre er im Stande gewesen, sie über die Harmlosigkeit seiner Beziehungen zu der Dame mit dem Rembrandthut aufzuklären, wenn er ihr offenbart hätte, wer sie war und auf wie unverfängliche Weise er in der Ausübung seines Berufes ihre Bekanntschaft gemacht. Aber dann hätte er ihr eben auch gestehen müssen, daß die Wartensleben'sche Familie von dem Doktor Nürnberger über seine Person getäuscht worden sei, und nur auf Kosten des Freundes hätte er seine eigene Rechtfertigung führen können. Zu einem derartigen Verrath an der Freundschaft aber würde er sich nimmermehr entschlossen haben, selbst da nicht, wo es sich um etwas so Bedeutsames handelte, wie es Fräulein Gerda's gute oder schlechte Meinung für ihn war.

Er beugte sich also bekümmerten Herzens vor dem Unabänderlichen und unternahm keinen weiteren Versuch, Fräulein Gerda's verlorene Achtung wieder zu gewinnen. Sie hatte keinen Grund, sich über einen Mangel an taktvoller Zurückhaltung in seinem Benehmen zu beklagen, und niemals ließ er sie durch Worte oder Blicke ahnen, wie ihm diese Zurückhaltung von Tag zu Tag schwerer und schmerzlicher wurde. Denn das freundliche Zusammenleben innerhalb der Mauern desselben Hauses, die Gelegenheit, Gerda's [illegible] im höchsten Sinne liebenswürdiges Wesen in immer neuem Lichte zu sehen, hatte in seinem Herzen die unter der Asche schlummernde Gluth längst wieder zur lodernden Flamme angefacht. Und diesmal spürte er die Allgewalt der Liebe sehr viel deutlicher als während jener ersten Zeit ihrer Bekanntschaft. Er wußte, daß ihm niemals ein anderes weibliches Wesen werden könne, was sie ihm war. Und er litt schwer unter der grausamen Erkenntniß, daß das Glück ihres Besitzes für ihn ewig unerreichbar bleiben würde.

Mit einem wahren Feuereifer widmete er sich, um seinen trübseligen Gedanken wenigstens zeitweilig eine andere Richtung zu geben, seinen erzieherischen Pflichten. Und innerhalb weniger Tage hatte er sich nicht nur die schrankenlose Liebe seiner beiden Zöglinge, sondern auch die unbedingte Hochachtung des Barons und seiner Gemahlin gewonnen. Man behandelte ihn im Schlosse nicht wie einen bezahlten Stellvertreter des Hauslehrers, sondern wie einen werthen Gast. Und Hermann Bäuerle fühlte sich von all der Freundlichkeit, mit der man ihn überschüttete, so beschämt, daß er zuweilen nur mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft der Versuchung widerstehen konnte, entweder die Wahrheit zu bekennen, oder unter irgend einem Vorwande die Flucht zu ergreifen. —

Die Tage verrannen, und man war nur noch um eine Woche von dem Weihnachtsfeste entfernt, als Hermann Bäuerle sich eines Nachmittags für ein paar Stunden beurlaubte, um nach Waldenburg zu fahren. Er wollte einige Kleinigkeiten einkaufen, deren er für seinen persönlichen Gebrauch bedurfte, und in liebenswürdiger Bereitwilligkeit stellte ihm der Baron einen Schlitten zur Verfügung. Als er am Abend nach Neuenhagen zurückkehrte, war mit dem jungen Manne eine augenfällige Veränderung vorgegangen. Er schien erregt und zerstreut, wie die Bewohner des Herrenhauses ihn bisher nicht gesehen hatten. Irgend etwas Bedeutsames mußte ihm während seiner kurzen Abwesenheit begegnet sein; aber es war offenbar nicht von der Art, daß er sich versucht gefühlt hätte, darüber zu reden. Nach aufgehobener Tafel jedoch wandte er sich an den Baron mit der etwas überraschenden Bitte, ihn für zwei Nachmittage der kommenden Woche und für den ganzen Weihnachtsabend von seinen Vertretungspflichten zu entbinden, da ihn unabweisbare Rücksichten nöthigten, diese Zeit in Waldenburg zu verbringen. Herr von Wartensleben zeigte kein Erstaunen und stellte keine Frage. Mit der größten Zuvorkommenheit erklärte er, der Herr Referendar könne [illegible] fügen, und ein Wagen oder Schlitten zur Fahrt in die [illegible] gelegene Stadt werde [illegible] seinen Wunsch immer [illegible]

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber „Kinderwitz" bringt die „New. Liber. Rev." einen lustigen Aufsatz von Dr. Macnamara, dem wir einige besonders hübsche Stückchen entnehmen. Als Mrs. B. Mrs. A. besucht und von ihr mit überschwenglicher Verzückung empfangen worden ist, macht sich der kleine Tommy A. an Mrs. B. heran und fragt: „Wohnen Sie in einem hübschen Zimmer?" „Was für eine merkwürdige Frage, warum fragst Du danach?" erwidert Mrs. B. Tommy antwortet: „Als Sie den Garten heraufkamen, sagte Mama, daß Ihr Zimmer besser als Ihre Gesellschaft wäre". — Folgende Definition einer Lüge war wahrscheinlich die Frucht einer guten Erfahrung: „Eine Schändlichkeit in den Augen Gottes, aber eine augenblickliche Hilfe in den Zeiten der Noth." In der Vogelkunde sind Stadtkinder keine Sachverständigen, aber einige Kinder wissen doch etwas über Vögel, wie folgende Anekdote zeigt: „Als der Lehrer zum zweiten Mal die Geschichte von Jakobs Traum durchnimmt, fragt ein Knabe: „Warum gingen die Engel die Leiter empor, da sie doch Flügel haben?" Der durch diese Frage in die Enge getriebene Lehrer fragt nun: „Kann einer von Euch die Frage vielleicht beantworten?" Darauf meldet sich ein anderer und sagt: „Weil sie in der Mauserung waren". Auch folgende Geschichte ist recht niedlich. „Warum geht die Sonne niemals in den englischen Besitzungen unter? fragt der Lehrer. „Weil die englischen Besitzungen im Norden, Süden und Osten liegen und die Sonne immer im Westen untergeht". Originell sind folgende Definitionen: Das Zebra ist wie ein Pferd, nur gestreift, und wird hauptsächlich gebraucht, um den Buchstaben Z zu illustriren. — Die Heirathsgebräuche bei den alten Griechen waren, daß ein Mann nur eine Frau heirathete, und das nannte man Monotonie. — Glaube ist jene Eigenschaft, die uns befähigt, das zu glauben, wovon wir wissen, daß es unwahr ist. — Eine beschränkte Monarchie ist eine Regierung durch eine Monarchie, die im Falle eines Bankerotts für die ganze Nationalschuld nicht verantwortlich wäre. Im Privatleben hat man dasselbe bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Ein Ketzer ist jemand, der niemals glauben wollte, was man ihm sagte, sondern nur, was er mit seinen eigenen Augen gesehen und gehörte hatte. — Eine Interjektion ist ein Geschrei oder ein Gekreisch von einer Person, die zu überrascht oder erschreckt ist, um mit ihren Gedanken einen Satz zu bilden. Es ist nicht ganz eine menschliche [illegible] — Das Kind, das folgende Anweisung [illegible] ein Zimmer aufzuräumen, war wahrscheinlich als Hausmädchen für einen gelehrten Mann geschaffen: „Man bedecke die Möbel mit Staubbezügen, streue feuchte Theeblätter auf den Teppich, fege dann das Zimmer sorgfältig in die Müllschaufel und werfe es aus dem Fenster."

Ein Geschichtchen von seltsamer Tragikomik wird aus Kaiserslautern gemeldet: Bei der letzten Ausschreibung neu zu besetzender Schutzmannsstellen hier hatte sich auch ein Lehrer aus dem rechtsrheinischen Bayern gemeldet. Die „Pfälz. Lehrerztg." schreibt hierzu mit bitterer Ironie: „Verfiel da ein Hilfslehrer des jenseitigen Bayerns auf den — uns allerdings nicht mehr überraschenden — Gedanken, sich um eine Schutzmannsstelle in Kaiserslautern zu bewerben. Er bemerkte in seinem Gesuch, er habe dieses Jahr seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger Genüge gethan und sei zum Gefreiten befördert worden. Am Schluß fügt er lakonisch hinzu, sein bisheriger Beruf könne ihn nicht befriedigen. Wer möchte diesem „gedienten Einjährigen" seinen Mangel an Berufsfreudigkeit auch verargen! Wer möchte sich darüber verwundern, daß er einen Posten für Militäranwärter mit 1200 Mk. Anfangsgehalt nebst freier Dienstmontur der entschieden niedriger eingeschätzten „Schularbeit" vorzieht! Warum sollte er allein in unserer realistischen Zeit den thörichten Idealisten spielen und bei einem Hungerlohne von — selbst nach der Aufbesserung! — 800 Mk. und dann 1000 Mk. vielleicht 8—12 Jahre in Waldkrähwinkel oder Armensteinheim darben, um endlich mit 1200 Mk., was ihm jetzt eine schlechte Militäranwärterstelle bietet, weiterzuhungern? Garantirt ihm doch der Polizeidienst auch für die Zukunft weit günstigere Chancen! Bis er im Volksschuldienst die höchste Sprosse als definitiver Kulturpionier und Rechenknecht erreicht, kann er es bei seiner Bildung zum Polizeikommissar einer größeren Stadt bringen, der in Bezug auf Gehalt und soziale Stellung mit keinem Lehrer tauscht."

Lustige Ecke.

Ein Vorsichtiger. A.: „Ich kann Ihnen nur rathen, kaufen Sie das Sommer-Hotel. Es ist die reine Goldgrube." — B.: „Man kann auch in Goldgruben hineinfallen!"

Variante.

Kaum ist auf der kleinsten Villa
Für 'ne zweite Hypothek!

Falsche Diagnose. Kundin: „Ich möchte meinem Manne gern recht was Passendes zum Geburtstag schenken. Geben Sie mir doch bitte ein Strafgesetzbuch." — Buchhändler: „Sehr gern. Ihr Herr Gemahl ist wohl Jurist?" — Kundin: „Nein, Aufsichtsrath!" („Dorfb.")

[illegible]

Landwirthschaft.

Ueber die geschichtliche Entwicklung des Thomasmehls.

(Schluß.)

Man machte weiter bei der Düngung der Wiesen mit Thomasmehl und den nebenbei erforderlichen Mengen Kainit die Beobachtung, daß sich die Vegetation derselben sehr veränderte. So bestand beispielsweise die Flora einer oldenburgischen Geestwiese zum größten Theile aus sehr minderwerthigen Gräsern; bessere Gräser waren nur in ganz untergeordneter Menge vorhanden. Trotz jährlich guter Düngung mit Kompost veränderte sich der Bestand der Flora nicht, auch nicht durch Düngung mit Chilisalpeter, der den Ertrag aber erhöhte. Zwei Jahre hindurch wurde nun die Wiese mit 12 Zentner Thomasmehl und Kainit pro Hektar gedüngt und in Folge dessen veränderte sich die Flora ungemein. Die Kleearten wurden vorherrschend und die minderwerthigen Gräser von den Schmetterlingsblütlern fast vollständig erstickt und der Boden durch die Stickstoffsammler verbessert.

Stellenweise fand man, daß das Heu von mit Thomasmehl und Kainit stark gedüngten Wiesen den Thieren nicht recht behagte. Man konnte sich längere Zeit nicht darüber einigen, ob dem Thomasmehl oder dem Kainit die Schuld hieran beizumessen wäre. Man nimmt jetzt als sicher an, daß durch die mit starken Kainitdüngungen auf die Wiesen gelangenden bitteren Magnesiasalze diese unliebsamen Erscheinungen hervorgerufen werden und räth in solchen Fällen dazu, 40-prozentiges Kalisalz anzuwenden. Bezüglich der Mischung des Thomasmehls mit anderen künstlichen Düngemitteln wurde bald festgestellt, daß Superphosphat und Thomasmehl wegen des hohen Eisen- und Aetzkalkgehaltes des letzteren nicht gemengt werden dürfen, da dann ein starkes Zurückgehen der wasserlöslichen Phosphorsäure zu befürchten ist. Kalisalze dürfen mit Thomasmehl nur unter Zusatz organischer Stoffe, am besten Torfmull, zur Verhütung des Zusammenbackens gemischt werden; dagegen ist das schwefelsaure Ammoniak, da im Thomasmehl freier Aetzkalk vorhanden ist, der das Ammoniak austreibt und beträchtliche Stickstoffverluste veranlaßt.

Von großer Bedeutung waren die im Jahre 1894 von Wagner-Darmstadt herausgegebenen Schriften über die verschiedene Wirksamkeit der Thomasschlacke verschiedener Herkunft, welche bald darauf zum Sturz des bis dahin geltenden Handelsmodus nach Gesammtphosphorsäure und Feinmehl führten und einen neuen Handelsmodus, den nach citratlöslicher Phosphorsäure, zur Annahme brachten. Schon früher hatte Wagner auf ein aus Böhmen bezogenes Thomasmehl aufmerksam gemacht; setzte er die vegetative Wirksamkeit einer deutschen Schlacke = 100, so betrug diejenige des erwähnten böhmischen Thomasmehls nur 40. Er fand, daß der Verkaufswerth der Thomasmehle verschiedenen Ursprungs sich danach auch verschiedener Zusammensetzung von 100 auf 80, 60, 50, selbst auf 30 herabsank, obgleich der Feinheitsgrad überall der gleiche war. Deshalb stellte Wagner die Forderung an die Landwirthe, sich nicht nur nach dem Gehalt an Gesammtphosphorsäure und Feinmehl noch einen gewissen Löslichkeitsgrad garantiren zu lassen. Durch die Versuche Wagners fiel auch die früher allgemein übliche Bewerthung der Thomasmehlphosphorsäure gegenüber der Superphosphatphosphorsäure, die man rund wie 60:100 gesetzt hatte, in sich zusammen; denn die Wirkung der Thomasschlacken von sehr hoher Löslichkeit konnte diesen Werth bei weitem übersteigen, während im umgekehrten Falle Thomasschlacken von niederer Löslichkeit weiter unter diesem Werth bleiben mußten. — Nun war es aber eine schwierige, in der Praxis kaum zu erfüllende Forderung, jedem Posten Thomasmehl, den man kaufte, durch einen Vegetationsversuch auf seine Wirksamkeit hin untersuchen zu lassen. Hier mußten Wege gesucht werden, um den Bedürfnissen des Handels Rechnung zu tragen, und eine Lösung war nur zu finden, wenn man ein chemisches Reagenz fand, das aus verschiedenen Thomasschlacken unter gegebenen Bedingungen denjenigen Bruchtheil der Gesammtphosphorsäure herauslöste, der mit der vegetativen Wirksamkeit in Uebereinstimmung stand. Nach vielen Mühen fand Wagner für diese Zwecke passend eine Lösung von Ammoniumcitrat und freier Citronensäure, welche obigen Anforderungen entsprach (citratlösliche Phosphorsäure). — Nachdem sich noch weitere Forscher wie Märcken, Tacke ꝛc. und viele landwirthsch. Körperschaften eingehend mit dieser Frage beschäftigt hatten, wurde auf der am 2. Mai 1895 von den verschiedenen Interessentengruppen einberufenen Versammlung der Beschluß gefaßt, vom 1. Juli d. J. an das Thomasmehl auf Grund seines Gehalts an citratlöslicher Phosphorsäure in den Handel zu bringen. Nachdem nun der Handelsmodus nach citratlöslicher Phosphorsäure allgemein anerkannt und eingeführt war und des Weiteren einige Wege gewiesen waren, wie Schlacken von höherer Citratlöslichkeit herzustellen waren, bemächtigte sich der Industrie ein großer Eifer, Schlacken und schlackenähnliche Produkte von möglichst hoher Citratlöslichkeit zu liefern. Die weiteren Versuche erstrecken sich auf die Nachwirkung der Thomasmehle, Werth derselben als Kopfdünger ꝛc. Außerdem bemühte man sich vor allem Gerlach-Posen, da die Herstellung der Wagner'schen Lösung zur Untersuchung der Thomasmehle auf ihre Citratlöslichkeit mit einer Reihe von Umständlichkeiten verknüpft war, aus technisch-analytischen Gründen dieselbe durch eine einfachere Lösung zu ersetzen.

Im Mai 1898 brach der sogenannte Thomasmehlkrieg aus, der darin seine Ursache hatte, daß über die Auslegung mündlicher Vereinbarungen, sowie über die nothwendigen Zusatzbestimmungen zu einem Vertrage eine Einigung zwischen dem Verein deutsch-österreichischer Thomasphosphatfabriken einerseits und der Bezugsvereinigung deutscher Landwirthe andererseits nicht zu Stande kam, sondern hierüber verschiedene Ansichten geltend gemacht wurden. Die Bezugsvereinigung setzte nun mit einer lebhaft ins Werk gesetzten Agitation gegen den Bezug von Thomasmehl ein.

Die Thomasmehlfabrikanten wiesen darauf hin, daß die alte Wagner'sche Methode bei den in technischer Hinsicht sehr verbesserten Thomasmehlen zu geringe Werthe feststelle. Da sich dieses durch eine große Reihe von durch Wagner ausgeführten Vegetationsversuchen bestätigte, schlug Letzterer vor, das Lösungsreagenz zu verstärken. Dieser Vorschlag Wagner's wurde von dem Verbande der landwirthschaftlichen Versuchsstationen Deutschlands und den anderen Interessentenkreisen angenommen und seitdem wurde der Handelsmodus nach „zitronensäurelöslicher“ Phosphorsäure eingeführt. Mit dieser Einführung und einer Einigung über die Preisverhältnisse fand dann der Thomasmehlkrieg sein Ende. In den letzten Jahren, insbesondere in der Zeit des Thomasmehlkrieges, wurde ein Ersatz des Thomasmehls durch andere Phosphate gesucht. So wurde das Wolters'sche Thomasmehl in der Weise hergestellt, daß gewisse Mengen Rohphosphat mit einem kieselsäurehaltigen Material unter Zusatz von kohlensaurem Kalk, Kreide, zusammengeschmolzen wurden und sich das Produkt in seiner Zusammensetzung dem Thomasmehl sehr nähert. Ein zweites Mittel war das sogenannte Wiborghphosphat. Die mit den beiden Präparaten angestellten Versuche ergaben ziemlich günstige Resultate, jedoch waren die Herstellungskosten derselben so große, daß daran die ganze Fabrikation des künstlichen Thomasmehls wohl scheitern wird.

Der Konsum an Thomasmehl betrug in Deutschland in Tonnen:

Jahr	Tonnen	entsprechend Phosphorsäure bei einem Durchschnittsgehalt	entsprechend Phosphorsäure in Summa Millionen kg
1883	5 000	20 %	1,0
1886	130 000	18 „	23,4
1890	358 000	18 „	64,4
1893	480 000	17 „	81,6
1896	617 000	17 „	104,9
1899	895 000	16 „	143,4

Nicht uninteressant ist auch eine Gegenüberstellung der jeweiligen Detailpreise für Thomasmehl und Superphosphat für 1 kg und in den Jahren 1886—1896, die seitens der Thomasphosphatfabriken zusammengestellt ist.

ab Biebrich

Jahr	Thomasmehl pro kg Gesammtphosphorsäure Pfg.	Superphosphat pro kg wasserlösliche Phosphorsäure Pfg.
1886	12	57—59
1888	17	52—55
1890	20½	51—55
1892	21½	49—51
1894	22	40—42
1896	19	26—27

Es hat somit das Preisverhältniß eine ziemlich gleichmäßige Verschiebung zu Gunsten des Thomasmehles erlitten.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

E. B. Kahlde. Sie können als Drei- oder Vierjährig-Freiwilliger bei der Marine eintreten. Sie haben zuvor bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission von Danzig, Herrn Polizei-Präsidenten Wessel, [illegible] um die Ertheilung eines Meldescheines [illegible] Die Einstellung Drei- und Vierjährig-Freiwilliger bei der Kaiserlichen Marine liegt lediglich in der Befugniß und dem Belieben der Kommandos der Marinetheile und Schiffe. [illegible] Im Allgemeinen [illegible] Sie müssen sich zur Annahme entweder persönlich oder schriftlich [illegible] Zeugnisse an das Kommando des Marinetheils wenden. Sie wenden sich am besten an das Kaiserliche Kommando der 1. Matrosendivision in Kiel oder II. Matrosendivision in Wilhelmshaven [illegible]

Marthe. Wir empfehlen Ihnen zu Ehren folgender Werke, die Ihnen auf Ihre Fragen die beste und ausführlichste Antwort geben werden: Abel „Die deutschen Personennamen“, Pott „Die Personennamen, insbesondere Familiennamen und ihre Entstehungsarten“, Vilmar „Deutsches Namenbüchlein“, Förstemann „Altdeutsches Namenbuch“.

Schnoddriger Berliner. Erst lernen Sie orthographisch schreiben, dann sind wir vielleicht gewillt, uns einmal mit Ihnen über Kunst zu unterhalten.

G. G. 101. Prämien giebt es hierbei nicht. Kaution wird in den betreffenden Fällen nicht verlangt.

P. R. Langfuhr. Ein solches Mittel ist uns nicht bekannt. Es dürfte wohl Geheimniß einer Fabrik sein, die sich mit der Herstellung künstlichen Marmors befaßt.

H. M. Versuchen Sie es einmal mit Schwefeläther, Pottasche oder Magnesia.

W. Cz. Thornscher Weg. Sie sind berechtigt, die Pfandscheine einzulösen und die Gegenstände zu verkaufen.

F. W. 50. Wir empfehlen Ihnen, sich mit Ihrem Anliegen an das Königliche Heroldsamt in Berlin W zu wenden.

B. v. M. Die großen 20-Pfennig-Stücke werden zwar jetzt eingezogen, sind aber noch kursfähig.

Nora. Das Spitzenklöppeln ist im Anfange des 15. Jahrhunderts in Flandern und Brabant erfunden worden. Auf einem Altarbilde im Leeuwen aus dem Jahre 1495 ist sogar schon eine Spitzenklöpplerin dargestellt. Barbara Uttmann zu Annaberg im sächsischen Erzgebirge hat das Spitzenklöppeln selbst von einer dort eingewanderten Brabanterin gelernt, es aber dann durch eigene Kraft zu einer für Deutschland bedeutungsvollen Blüthe vervollkommnet.

O. B. K. B. Reiben Sie doch mal den Spiegel mit Spiritus tüchtig ab, wenn sich die Flecken auf der Vorderseite befinden.

Langjähriger Abonnent Danzig. Die Art des Examens ist uns nicht bekannt, doch ist das Reifezeugniß eines Konservatoriums oder besser der akademischen Hochschule für Musik in Berlin oder des königlich akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin erforderlich. Hier beginnen halbjährliche Kurse zu Ostern und Michaelis. Besonders das letztgenannte Institut hat den ganz besonderen Zweck, Organisten, Kantoren, Chordirigenten, sowie Musiklehrer für höhere Lehranstalten, insbesondere Schullehrer-Seminare auszubilden. Meldung für die Hochschule erfolgt bei der Direktion der Akademie der Künste, für das Institut beim Kultusministerium.

A. Z. I. Daß der Chef Ihnen durch einen Arbeiter sagen ließ, wenn Sie morgen nicht kommen könnten, so müsse er sich einen andern nehmen, ist keine rechtsgültige Kündigung. Sie haben 14 tägige Kündigungsfrist. Wenden Sie sich an das Gewerbegericht.

O. S. Langfuhr. Sie können nach § 16 Ihres Miethsvertrages am 1. Januar spätestens 3. Januar zum 1. April nächsten Jahres kündigen. Wir begreifen nicht, wie Ihr Wirth das nicht einsehen kann. Wenn Sie am 1. April n. Js. ziehen, kann er Ihnen nichts anhaben.

Frau M. R—g. Winterobst bewahrt man am besten nach folgendem Rathschlag auf: Alle sich rauh anfühlenden Sorten (die Lederreinetten) kommen am besten gleich in den Keller, weil sie sonst leicht runzelig werden. Mit glatter Schale versehene, sich fettig anfühlende Aepfel, werden erst 2—3 Wochen lang in flache Haufen geschichtet, um so zu schwitzen. Am günstigsten für das Schwitzen sind luftige, den Sonnenstrahlen aber nicht zugängliche Lagerräume mit 10—12 Gr. C. Wärme. Durch die dabei eintretende Erwärmung nimmt das Obst wesentlich an Güte zu. Beim Auflagern dürfen die Früchte nicht abgerieben werden, weil dadurch der auf vielen Aepfeln sich befindende Wachsüberzug entfernt wird. Dieser schützt aber die Früchte vor dem Welken und vor Fäulnißbefall. Alle anfaulenden Aepfel sind baldigst zu entfernen.

Bizet. Frau Thea Dorré ist eine Amerikanerin. Die Carmen hat sie in italienischer Sprache gesungen.

O. G., Berent. Nein, das dürfen Sie nicht. Sie müssen mit dem Abzugsattest nochmals zu der Behörde gehen und Ihr Alter umändern lassen.

M. M. Vorübergehende Beschäftigung, auch wenn sie mehr als 10 Jahre hindurch gedauert hat, berechtigt nicht zum Empfang von Ruhegehalt.

J. D., Langgarten. Derartige Forderungen verjähren in zwei Jahren.

X. X. Die Prüfung zur Erlangung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst vor der Prüfungs-Kommission der Kgl. Regierung findet im Februar oder März n. Js. statt, genauer Zeitpunkt wird noch angegeben. Sie müssen sich bei der Prüfungskommission spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres schriftlich melden und der Meldung beifügen: 1. ein Geburtszeugniß, 2. ein Einwilligungszeugniß des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und (zu beglaubigenden) Fähigkeit, Sie während der einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen, 3. ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Sie wohl durch die Polizei auszustellen ist. Sämmtliche Papiere sind in der Urschrift einzureichen. Ferner haben Sie in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. Auch müssen Sie angeben, in welchen zweien der fremden Sprachen: Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch und Russisch, Sie geprüft sein wollen. Ferner müssen Sie einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beilegen. Das Gesuch ist an den Zivilvorsitzenden der hiesigen Ersatzkommission, Herrn Polizei-Präsidenten Wessel, zu richten. Die Prüfung zerfällt bei allen Fächern in einen schriftlichen und einen mündlichen Theil. Hinsichtlich der Sprachen wird verlangt, daß der Prüfling im Deutschen die erforderliche Uebung und Gewandtheit besitzt, um sich schriftlich und mündlich, ohne grammatikalische oder logische Fehler, so auszudrücken, wie man es von einem jungen gebildeten Manne verlangen kann. In den beiden alten Sprachen genügt die Kenntniß der Hauptregeln aus der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, die Fähigkeit einen leichteren Abschnitt aus einem Prosaiker, sowie leichtere Dichterstellen im epischen Versmaß mit Aushilfe für einzelne seltener vorkommende Vokabeln, sonst aber mit Sicherheit und Geläufigkeit zu übersetzen. Daneben wird für das Lateinische die Uebersetzung eines leichten deutschen Diktats ohne wesentliche Verstöße gegen die grammatikalischen Regeln verlangt. In den beiden neueren Sprachen wird gefordert: neben richtiger Aussprache und Kenntniß der wichtigeren grammatikalischen Regeln die Fähigkeit, prosaische Schriften von mittlerer Schwierigkeit mit einiger Sicherheit in gebildeter Sprache zu übersetzen, auch ein leichtes deutsches Thema ohne erhebliche Verstöße gegen die Orthographie, Wortstellung und Satzbildung in das Englische und Französische zu übertragen. — In der Geographie wird verlangt: Kenntniß der Hauptsachen aus der mathematischen Geographie sowie allgemeine Kenntniß der Welttheile, der großen Meere, Gebirge und Flüsse, sowie der Hauptländer und deren Hauptstädte, für Europa und Deutschland werden besondere Kenntnisse verlangt. — In der Geschichte wird gefordert: Bekanntschaft mit den wesentlichen Thatsachen aus der Geschichte der Haupt-Kulturvölker, vornehmlich der Griechen und Römer, sowie genauere Kenntniß der deutschen und preußischen Geschichte. Hier kommt es weniger auf Jahreszahlen an, als auf die Bekanntschaft mit dem Zusammenhange, in welchem die einzelnen Ereignisse mit einander stehen. — In der deutschen Litteratur ist erforderlich Bekanntschaft mit den Grundzügen in ihrer Geschichte, sowie mit ihren Klassikeren und einigen Werken der letzteren. — Mathematik: In der Arithmetik, Fertigkeit in dem Gebrauch der bürgerlichen Rechnungsarten, einschl. der Zins- und Gesellschaftsrechnung, im Rechnen mit positiven und negativen Zahlen, sowie in der Dezimalrechnung. Lösungen von Gleichungen des ersten Grades mit einer oder mehreren unbekannten Größen; Potenziren und Radiziren bis zum zweiten Grade mit bestimmten Zahlen und Buchstaben. In der Geometrie: Kenntniß der Planimetrie bis einschließlich der Lehre vom Kreise und aus der Stereometrie, sowie der wichtigsten Formeln aus der Körperberechnung. In der Physik: Bekanntschaft mit der Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, von der Wärme, vom Magnetismus und der Elektrizität. In der Chemie werden nur diejenigen Bewerber geprüft, die solches verlangen, um durch Kenntnisse in der Chemie mangelnde Kenntnisse in anderen Zweigen zu ersetzen.

O. H. Der Vertrag wird in diesem Falle nicht gebrochen. Sie können aber selbstverständlich bei nächster Gelegenheit unter Innehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen.

Treue Nichte, Schidlitz. 1. Schweißflecke aus Seide zu entfernen, hält sehr schwer, versuchen Sie aber einmal mit Salmiakgeist oder Eigelb. 2. Das ist uns nicht bekannt. 3. Mit Petroleum.

W. F. 105. Sie hatten vierwöchentliche Kündigung. Die Kündigung am 30. November zum 1. December war somit rechtsgültig.

W. D., Bischofswerder. Nein! Kalender erscheint erst in circa 14 Tagen.

Dirschau-Neustadt. 1. Da Sie Zeugen haben, verlangen Sie sofort richtigen Kontrakt — 2. Der Aufschlag von 2 Mk ist unberechtigt. — 3. Der Wirth kann die Wohnung, da Sie auf ein Jahr gemiethet haben, jetzt nicht kündigen. 140.

A. Sz. Sie können selbst die Umschreibung der Hypothek auf den Geldgeber beantragen, Letzterer braucht nicht mitzugehen. Rechtsanwalt und Notar ist nicht nöthig. Ihre Frau muß mitgehen. 141.

M. Cz. 170. 1. Ihr Verdienst ist steuerpflichtig, doch gehen Ihre Ausgaben für die Wirthschaftsbesorgung ab. — Das junge Mädchen ist nicht steuerpflichtig, weil sie noch nicht 900 Mk. verdient, sein Einkommen wird aber nach Abzug der Unterhaltungskosten dem Einkommen des Vaters zugezählt. — 3. Kirchensteuer müssen Sie zahlen. 142.

F. L. Sie sind an den Pachtvertrag gebunden und müssen das ganze Pachtgeld und die Utensilien bezahlen. Das Angeld muß Ihnen der Verpächter zurückzahlen, aber Sie müssen ihm den Schaden ersetzen, wenn er nicht anderweit verpachtet. 143.

Patient. Der Revers ist gültig. — 144.

Wittwe Kl. Hosennähergasse. Ja, das kann der Mann, aber die Kinder haben doch stets ihren Pflichttheil zu verlangen.

A. B. 100. Sie könnten sich um Verwendung im innern und im äußern Bureaudienst des Auswärtigen Amts bewerben, wenn Sie in der Lage sind, darzuthun, daß Ihre Militärverhältnisse endgiltig geregelt sind, ferner eine befriedigende, mehrjährige Beschäftigung bei einer Justiz- oder Verwaltungsbehörde nachweisen können und gute Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache haben. Die Meldung ist an das Auswärtige Amt zu richten.

O. S. Sie hätten keine Aussicht, im Kommunaldienst angestellt zu werden.

M. F. Neustadt. 1. Die Anwärter für den Dienst als Königlicher Bauschreiber und technischer Sekretär in der allgemeinen Bauverwaltung müssen ihre Unbescholtenheit nachweisen, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und die Prüfung als Landmesser oder die Abgangsprüfung an einer Baugewerksschule bestanden haben, welche seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten als geeignet bezeichnet ist. Die Anwärter müssen sich ferner in geordneten Vermögensverhältnissen befinden und dürfen nicht über 27 Jahre alt sein. Meldungen sind an diejenige Provinzialbehörde zu richten in deren Bereich Sie den Vorbereitungsdienst leisten wollen. (Regierungs-Präsident.) Der Vorbereitungsdienst dauert drei Jahre. Dann können die Anwärter zu Bauschreibern angestellt werden. Die Anstellung erfolgt auf Lebenszeit durch den Minister. Die Beförderung zum technischen Sekretär ist bedingt durch die Ablegung einer Prüfung. 2. Sie haben nach Ihrer Darlegung des Falles unbedingt rechtlich begründeten Anspruch auf die Gratifikation und können klagbar werden. 3. Wenn Sie für Ueberstunden nichts Besonderes vereinbart hatten, können Sie nichts verlangen.

Neffe J. Sch. Ja, dazu bist verpflichtet.

E. Sch. Langfuhr. Welchen Weg die elektrische Bahn von Oliva nach Zoppot, Glettkau und Brösen nehmen wird, ist noch nicht genau bestimmt. Das Projekt schwebt noch in der Luft. Bis jetzt ist nur die Straßenbahn von Oliva nach Glettkau ausgeworfen.

F. Sch Schönbaum. Das haben wir im letzten Briefkasten ausführlich beantwortet.

K. 122. 1. Dagegen kann der Wirth nichts machen. 2. Erst wenn für zwei Monate Miethe nicht gezahlt, kann der Wirth Sachen zurückbehalten.

R., Töpfergasse 11. 1. Wird vom Spieler „Schneider“ angesagt und „Schwarz“ gemacht, so wird bei der Berechnung außer 2 Points für den angesagten Schneider 1 Point für Schwarz hinzugerechnet. 2. Wird „Schwarz“ angesagt, so werden außer den 2 Points für angesagtes „Schwarz“ weitere 2 Points für den indirekt gleichfalls angesagten „Schneider“ in Berechnung gestellt.

Provinz.

w. Marienburg, 19. Dec. Der Offizierverein des hiesigen Bezirks beging heute Abend im Hotel „König von Preußen“ seine Weihnachtsfeier. Herr Kaufmann Groddeck in Schroop hat sein Geschäftsgrundstück für 30 000 Mk. an Herrn Hildebrandt von hier verkauft.

* **Rastenburg,** 19. Dec. Bei dem letzten Decembergewitter waren Herr Müllermeister H. in Langheim und sein Sohn an den Windmühlenflügeln beschäftigt, wozu sie sich einer Holzkette bedienten. Plötzlich ging ein Blitzstrahl hernieder, traf die Kette und glitt, Arme und Füße der beiden Leute streifend, in die Erde. Beide haben Brandwunden an den Armen.

* **Eydtkuhnen,** 19. Dec. Die russische Zollbehörde hat, um den Abgebrannten in Wystiten die Möglichkeit zu bieten, wieder aufzubauen, die zollfreie Einfuhr sämmtlicher Baumaterialien aus Preußen gestattet. Unzweifelhaft ist dieses Entgegenkommen der russischen Behörde der Initiative unseres Kaisers zu verdanken, der sich in so huldvoller Weise der Abgebrannten angenommen hat.

Lokales.

Zum Schmuck der Weihnachtstafel.

Es ist eine hübsche Sitte, wenn unsere Feste durch gewisse äußere Gebräuche gefeiert und ihnen dadurch auch ein äußeres Festgepräge verliehen wird! Oft sind es ja nur Kleinigkeiten, aber gerade diese kleinen Dinge prägen sich z. B. einem Kindergemüth fest ein und zaubern uns oft nach langen Jahren die Tage der Kindheit, die frohen Feste unserer eigenen Jugend, das Elternhaus mit seinem goldigen Sonnenschein vor unsere Seele.

Das deutsche Weihnachtsfest ist unzertrennbar von Tannengrün und hellstrahlendem Lichterglanze, daher sollte auch unsere Weihnachtstafel reich mit frischen, grünen Tannenreisern geschmückt werden.

Reizend sind als Tafelschmuck kleine Staffeleien aus Tannenzweigen zur Aufnahme der Tischkarten. Mittels feinem Blumendraht sind die kleinen Staffeleien schnell und leicht hergestellt; oben, an einer Seite, schmückt man dieselben mit einem kleinen Sträußchen frischer Blumen.

Viel Heiterkeit erregen kleine Weihnachtsmännchen, hergestellt aus einfachen, ca. 12 Zentimeter hohen und 16 Zentimeter im Umfange runden Pappschachteln mit Deckeln. Letztere müssen einen wenigstens 2 Zentimeter breiten Rand haben, damit sie gut schließen. Die Schachteln läßt man sich beim Buchbinder oder in einer Kartonnagenfabrik anfertigen. Nun kauft man billige kleine Puppen und entfernt den Unterkörper; den Oberkörper mit Armen leimt man auf den Deckel der Schachtel recht fest. Mit Pelzresten oder pelzähnlichen Stoffen und braunem Stoffe zieht man diese Körper als Weihnachtsmänner an, doch so, daß das Kleid, hier also der braune sackähnliche Mantel, von oben wie von unten nur bis zum Deckelverschluß der Schachtel reicht, dieser Verschluß wird durch einen farbigen Band- oder Stoffgürtel verdeckt, der am Oberteil befestigt ist; man darf den Deckel mit Oberkörper bequem von dem unteren Theil abnehmen können. In der einen Hand hält der Weihnachtsmann die Tischkarte, mit der anderen einen kleinen zierlichen, über den Rücken hängenden Sack, in welchem vielleicht ein kleines Geschenk oder auch nur ein Scherzartikel verborgen ist, oder statt des Sackes wählt man einen ausgeputzten kleinen Weihnachtsbaum. Die Schachtel, also das Innere des Weihnachtsmännchens, füllt man mit Konfekt. Jeder Gast darf sich natürlich das inhaltsreiche Männchen mitnehmen und wurde das selbe recht viel angestaunt, so erinnert es uns noch lange Zeit an die heiter verlebten Stunden am Weihnachtstage.

Ferner sind Tischkarten aus Spiegelglas ein schöner und eleganter Tafelschmuck. Man läßt sich aus klarem Spiegelglas kleine Täfelchen von der Größe einer Spielkarte schneiden, umrandet jede derselben mit seidenem Bande in heller Farbe und näht an den Ecken kleine Schleifchen oder winzige Pompons in der Farbe des Bandes an. Wer das Malen kann, schmückt die Glaskarte mit einem zierlichen Blüthenzweig, wer es nicht versteht, nimmt kleine feine Aufklebebilder (Abziehbilder) und klebt auf der Rückseite in das Glas eine Karte von Glaskarton, auf die der Name des Gastes in Gold- oder Silberbronce geschrieben wird. Zum Aufstellen der Karte verwendet man kleine, aus starkem Draht hergestellte und mit Woll- und Baumwollfäden dicht bewickelte Staffeleien oder sonst ein kleines zierliches Phantasie-Gestell.

Sehr viel Beifall bei allen Gästen findet ein kleiner oder mehrere (je nachdem die Zahl der Gäste größer oder kleiner ist — ausgeputzte Weihnachtsbäume. Man behängt ihn mit all den Sachen, die man als Dessert reicht, wie Aepfel, Nüsse, Pfefferkuchen, Marzipan, Traubenrosinen, Knackmandeln immer gewickelt in Papier, in Stanniol gewickelt u. s. w. und stellt ihn statt der mit all diesen Sachen gefüllten Schüsseln auf den Tisch.

Das Bäumchen leistet dann auch später, wenn Spiele arrangirt werden, noch gute Dienste, jeder Gewinner darf sich ein Stückchen herunter nehmen.

Am Sylvesterabend oder Neujahrstage ist folgende Spruchdecke von wunderhübscher Wirkung. Aus starkem Draht fertigt man mittelst Zange die einzelnen Buchstaben in lateinischer Schrift zu den Worten: Fröhliches Neujahr oder Prosit Neujahr, an, umwickelt jeden einzelnen Buchstaben mit Woll- oder Baumwollfaden und krystallisirt diese dann. Nachdem fügt man die passenden Buchstaben mit Blumendraht aneinander und legt den Spruch auf einen Tischläufer, der aus grünem Seidenatlas oder Band hergestellt ist. Der Läufer braucht nur wenig breiter zu sein, als die Buchstaben hoch sind — vielleicht 10 bis 12 Zentimeter hoch und umlegt man den Rand des Läufers mit feinen Tannenreisern. Das Ganze sieht reizend aus. Auch für die Weihnachtstafel ist eine solche Spruchdecke empfehlenswerth, oder auch als Schmuck des Weihnachtszimmers, z. B. über der Thür macht sich ein passender Spruch aus krystallisirten Buchstaben auf dunkelgrünem Grunde, sehr gut. Passende Sprüche sind: „O Weihnachtszeit, o Herrlichkeit. — Dir gleichet Nichts in dieser Zeit!" oder „Ehre sei Gott in der Höhe" 2c.

Das Krystallisiren geschieht leicht in folgender Weise. Man macht eine starke Alaunlösung — bis 500 G. auf 1 Liter Wasser, welches kochend heiß sein muß, hängt die Buchstaben einzeln an Fäden in die Flüssigkeit, ohne daß sich dieselben berühren und läßt sie ungefähr 24 bis 30 Stunden unberührt; zieht man sie dann heraus, glänzen die Buchstaben wie mit Edelsteinen besetzt. Je nach der Art des Alauns werden die Krystalle verschieden gefärbt sein. Chromalaun giebt ein herrliches Dunkelroth, Eisenalaun ein Blaßviolett und reiner Alaun helle, eisähnliche Krystalle. Die reine Alaunlösung kann man auch mit Farbstoffen mischen. Kurkume färbt gelb, Lackmus roth, eine Abkochung von Blauholz purpurn.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 22. December (4. Advent).

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Tochter Zion, freue Dich" von Georg Friedrich Händel.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Dienstag den 24. December Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinder, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 2 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte 9½ Uhr. Mittags 11½ Uhr. Am Weihnachtsheiligenabend Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Fällt aus.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Die Versammlung fällt aus; statt Vorbereitungen zum Weihnachtsfest. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Kindergottesdienst und Weihnachtsbescheerung Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein Nachm. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Generalversammlung Herr Prediger Fuhst. Gesangsstunde am Freitag Abend 8 Uhr Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Dienstag (Christabend) Nachm. 4 Uhr liturgische Christfeier unter gütiger Mitwirkung des Danziger Kirchenchors, Herr Divisionspfarrer Bluth.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Dienstag Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Weihnachtsbescheerung für die Kinder und die Armen der Gemeinde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Dienstag Nachm. 5 Uhr liturgische Christnachtfeier derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Diakonus Brausewetter.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Weihnachts-Liturgie. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde. 6 Uhr Abends Evangelisations-Versammlung. Heiligen Abend 4 Uhr Weihnachtsbescheerung der Sonntagsschüler.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Sonntag Nachm. 3 Uhr. Morgens 10 Uhr. Weihnachtsfest Freitag Abend 7 Uhr. Eintritt frei. Keine Beiträge. Mauergang 3, I.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte um 9½ Uhr in der Kirche. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7½ Uhr Weihnachtsfeier des Männer- und Jünglingsvereins im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Am 24. December Nachmittags 4 Uhr Kindergottesdienst.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Montag 7¾ Uhr Gesangsstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst und Abendmahl Herr Prediger Urbschat. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus). Im Vereinszimmer (Am Markt Nr. 96) Nachm. 4½ Uhr Erbauungsstunde, Thema: „Wo die Engel zu finden sind. Abends 6½ bis 8½ Uhr Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Vortrag: „Wie genieße ich meine Jugend?" 6½ Uhr Jugendabtheilung. 7½ Uhr Männerabtheilung.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Droese. Abends 6 Uhr Versammlung der Jungfrauen. Vormittags 10 Uhr: Außengottesdienst in Grunau-Höhe. Herr Pfarrer Droese. Dienstag, den 24. December, abends 5 Uhr Christfeier. Herr Pfarrer Droese. Gesänge des Jungfrauenchors,

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Dienstag Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Selke Christ-Andacht, verbunden mit Armen-Bescheerung.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Abends 6 Uhr Versammlung des Jungfrauen-Vereins im Konfirmandensaal im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Missionar Nowack. Dienstag Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier Herr Pfarrer Knopf.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Liturgischer Gottesgienst unter besonderer Mitwirkung des Gesangvereins.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allgemeine relig. Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pred. Falck. 11½ Kindergottesdienst. Abend 5 Uhr: Missionsstunde.

Vermischtes.

Der Kapitänleutnant als Oberhof- und Hausmarschall. In Genua lag — so wird der „Tägl. Rundschau" erzählt — ein Theil des deutschen Panzergeschwaders. Es war nur ein Theil, denn in Italien giebt es ein Gesetz, oder eine Bestimmung, wonach nie mehr als zwei Kriegsschiffe einer anderen Nation zu gleicher Zeit in einem (italienischen) Hafen anwesend sein dürfen. Es wurde der deutsche Kaiser erwartet, der an Bord des Flaggschiffes eine Reise nach Konstantinopel zu machen beabsichtigte. Zur Begrüßung unseres Monarchen war König Umberto ebenfalls nach Genua gekommen, der aber nach einem kurzen Besuch an Bord gleich wieder abreiste, auch lief ein italienisches Panzergeschwader ein, um unserem Herrscher die gebührenden Ehren zu erweisen. Der italienische Admiral meldete sich an Bord des deutschen Flaggschiffes bei Sr. Majestät, und der Kaiser lud ihn zur Abendtafel. Es war die Aufgabe des Flaggleutnants, die Verpflegung des Kaisers und seines Gefolges an Bord zu leiten, und dem Kapitänleutnant X., der als Flaggleutnant fungirte, gebührte daher eigentlich der Titel eines zeitweiligen Oberhof- und Schiffsmarschalles. Wenn dieser Titel auch nicht verliehen wird, so bemühte sich der genannte Seeoffizier doch, eines solchen würdig zu sein, und er nahm das Dienerpersonal einschließlich des Admiralsstewards zur Instruktion zusammen. „Nun einmal aufpassen", sprach er wichtigen und eindringlichen Tones, „es kommt auf Folgendes an: 1) Jeder ist so sauber, vom Scheitel bis zur Zehe — Wandler, Sie werden sich noch schleunigst die Haare schneiden lassen („Zu Befehl Herr Kapitänleutnant") — also jeder ist so sauber wie" . . . . . der Offizier suchte nach einem Vergleich, „wie . . . . wie eine frischgewaschene Ehrenjungfrau! 2) Jeder ist so flink, wie, na, wie ein Matrose! 3) Jeder ist so geräuschlos, wie die Wüste Sahara bei Windstille! Kümmel, Sie machen immer einen Spektakel mit den Tellern, der ganz unzulässig ist; das werden Sie bleiben lassen, verstanden? („Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant!") 4) Es wird immer von links servirt; wer von den Herren abgegessen hat, erhält sofort ein frisches Gedeck! 5) Es wird — das ist die Hauptsache, merken Sie sich das, ich sage es ein für alle Mal — es wird immer mit dem Servieren bei Majestät begonnen, und wenn auch der heilige Antonius von . . . . ich wollte sagen die Venus von Medici zu uns an den Tisch kommt! Merken Sie sich das: immer bei Majestät anfangen! So, nun noch die Hände vorzeigen, damit nicht etwa einer Landestrauer anlegt . . . ., Pieske, man kaut die Nägel nicht ab, man schneidet sie („Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant" u. s. w.) noch machen das! . . . . also aufpassen! Wegtreten!" Dann hatte der Offizier noch ein Privatissimum mit dem Koch, überblickte die Anordnung der Tafel (alle Achtung, namentlich das Blumenarrangement in der Mitte . . . . pompös!), sprach mit dem Kapellmeister (noch mehr Achtung, das Programm war großartig!) und ging in seine Kammer, um sich selbst für das Diner anzuziehen. Es war „Ueberrock" befohlen worden und demgemäß erschienen die deutschen Offiziere ohne Orden und sonstigen Schmuck. Der italienische Admiral aber kannte diesen Befehl nicht und hatte Gala mit Epauletten und Schärpe angelegt, auch trug er über der Schulter ein mächtiges Ordensband. Man setzte sich und der Italiener erhielt den Platz links vom Kaiser. Es wurde servirt. Wie Nymphen schwebten die sauberen Stewardsmaate einher, kein Geräusch war zu vernehmen, . . . die hübschen Burschen sahen vortrefflich aus und machten ihre Sache ebenso. Kapitänleutnant X. freute sich, nur war zu seinem Kummer sein Platz derart, daß er den obersten Kriegsherrn wegen des mächtigen Blumenstraußes in der Mitte der Tafel nicht sehen konnte. Da bemerkte er, wie ihm der Kapitän v. N. lebhaft mit den Augen zuwinkte. X. neigte sich seitwärts . . . . Entsetzen . . . . da saß ganz verlegen der Italiener und hatte einen Teller mit Suppe vor sich, und der Kaiser hatte . . . . nichts! X. ergriff einen vorbeihuschenden Stewardsmaaten beim Hemd und flüsterte ihm energisch zu: „Zum Kaiser!" Im nächsten Augenblick war alles in Ordnung gebracht. Nicht aber in Ordnung war X.' Gemüth. Nach dem Diner ließ er sich den Steward kommen: „Sie Unglücksrabe, Sie trauriger, habe ich Ihnen nicht befohlen, daß mit dem Serviren immer bei Majestät angefangen wird? Nun hat der Kaiser nichts gehabt, während der Italiener schon Suppe hatte!" so schnaubte er den Mann an. „Na, gewiß doch, Herr Kapitänleutnant, ich habe ja auch angefangen bei Sr. Majestät dem Kaiser von Italien!"

Von einem splendiden Gast erzählt der „Elsässer" folgende Schnurre: In Begleitung von vier Kindern betrat am letzten Sonntag ein anständig gekleideter Herr zwischen 3 und 4 Uhr das Nebenzimmer der größten Restauration unseres Städtchens. Er sah sich nach einem recht guten Platz in dem leeren Raum um und machte es sich und den Kindern bequem. Sofort erschien das „Finele" um sich nach den Befehlen des Gastes zu erkundigen. „Bringen Sie ein großes und vier kleine „Münchener" und ein Dutzend Knackwürstle" sprach der Gast. Die Gesichter der Kleinen erstrahlten vor Freude. Der Herr Wirth, der auch hinzukam, grüßte ehrerbietigst den fremden Herrn, von dem eine hübsche Einnahme in Aussicht stand, welchen Gruß der Gast mit gebührender Leutseligkeit erwiderte. Endlich erschien das Bestellte. Der liebe Mann theilte in freigebigster Weise Würstel und Brod unter die Kleinen aus und labte sich selbst mit einem halben Dutzend der frischen „Knacker". Da aber der Appetit und Durst des Gastes und der Kinder noch nicht ganz gestillt waren, wurden noch ein Dutzend Würstle und einige weitere große und kleine Münchener bestellt. Nach der Mahlzeit rief der Gast den Wirth herbei und sprach: „Ach, lieber Herr Wirth, wollten Sie doch so freundlich sein und ein Paar Augenblicke auf die Kinder da Acht geben, ich habe bei Herrn Y. nebenan ein nothwendiges Geschäft und kann die Kinder unmöglich mitnehmen." „Seien Sie ganz unbesorgt", sprach der Wirth höflich, „ich werde mich selbst zu den Kleinen hersetzen, es soll ihnen schon nichts passiren, so lange Sie fort sind; übrigens den Herrn Y. treffen Sie jetzt sicher zu Hause, er hat vor fünf Minuten vorn das Lokal verlassen und sich nach Hause begeben." „Na", sprach der Gast", besten Dank, Herr Wirth; adieu Kinder, bleibt hübsch artig!" Der Gast bleibt lange aus. Der Wirth hat schon mehrmals nach der Uhr geschaut. Eine Stunde ist schon vergangen. Die Kleinen verzehren theils den Rest der Würstchen, theils untersuchen sie die Gläser auf das Gründlichste, ob sie denn auch ganz leer sind, theils machen sie sich dem Herrn Wirth, der mit ihnen spielt, ganz unbequem. Zwei Stunden sind vergangen. Jetzt wird dem Restaurateur aber die Zeit doch zu lang. „Na, Kinder," spricht er, „Euer Vater bleibt aber recht lange aus!" „Unser Vater!" spricht der Aelteste und Klügste, „jo, der isch jo gar nitt unser Vatter!" „Nicht," fährt der Wirth empor, „nun, wer ist es denn sonst?" „Ja," meint der Junge, „daß weiß ich seltver nit. Wie mir do uff'ne Marktplatz g'spielt han, isch der Mann kumme un hett g'fröit, ob mir nitt Würschtle esse welle un Bier trinke? No, han m'r alli g'sait: Ja, doch! Na, hett d'r Herr g'sait, kumme nur mit mir."

Muskatplätzchen. Zwei große Eier werden mit 140 Gr. feinem Zucker eine halbe Stunde gerührt. Die Schale einer halben feingewiegten Zitrone, eine Messerspitze Kardamom und Muskatblüthe, beides fein gestoßen, sowie 140 Gr. Mehl wird noch dazu gerührt, das Backblech leicht mit Butter bestrichen, mit dem Löffel kleine Plätzchen aufgesetzt, dieselben 2 Stunden stehen gelassen, dann bei mäßiger Hitze gebacken. Diese Plätzchen halten sich lange Zeit.

Zuckernüsse. 250 Gramm gestoßenen Zucker wird mit drei Eiern eine Viertel Stunde gerührt, dann mit 50 Gramm fein geschnittenem Zitronat, 250 Gramm feines Mehl mit einer halben Messerspitze Hirschhornsalz verrührt, gut zusammengearbeitet. Nun formt man kleine Kügelchen, zieht sie nach oben spitz und backt sie auf einem mit Wachs bestrichenen Blech schön gelb.

Kärnthnerkränzchen. Ein halbes Pfund Mehl, 140 Gramm Butter, 140 Gramm Zucker, 2 Prisen Zimmt, ein wenig Salz, das Abgeriebene einer halben Zitrone und 2 Eier giebt man aufs Nudelbrett und knetet einen festen Teig. Dieser wird dann ausgerollt und mit einer Blechform kleine Kränzchen ausgestochen, welche man auf dem mit Papier belegten Backblech im schwach warmen Rohr lichtgelb backt.

Linzerkränzchen. Ein Viertel Pfund ungeschälte Mandeln werden gerieben, mit einem Viertel Pfund Mehl und einem Viertel Pfund Zucker vermischt und auf das Teigbrett geschüttet. Dann macht man in der Mitte eine Grube, giebt ein bischen Salz, ein Viertel Pfund Butter, eine Prise gestoßene Nelken, eine Prise Zimmt, das Abgeriebene einer Zitrone und 2 Eier hinein und verarbeitet alles zu einem Teig, den man ebenfalls auswalkt und in Kränzchenform aussticht; die Kränzchen werden dann noch mit verquirltem Ei bestrichen; man backt sie wie die vorigen. Es ist gut, wenn man den Teig über Nacht, in ein Tuch gewickelt, an einem kühlen Orte stehen läßt.

Zitronenhäuflein mit Mandeln. Fünf Unzen Zucker werden mit dem festgeschlagenen Schnee von drei Eiweiß schaumig gerührt, der Saft einer und die abgeriebene Schale von einer halben Zitrone daran gegeben, dann fünf Unzen abgeschälte, länglich geschnittene Mandeln recht gut mitsammen verrührt. Ein Backblech mit Oblaten belegt, kleine Häuflein mit einem Löffel darauf gelegt, mit feinem Zucker bestreut und bei mäßiger Hitze im Rohr gebacken.

Krach-Kuchen. Ein halbes Kilogramm feines Mehl wird mit 250 Gr. geklärter Butter, 125 Gr. Zucker, einem ganzen Ei, einem Dotter und der auf Zucker abgeriebenen Schale einer Zitrone rasch zu einem glatten Teig verarbeitet, ½ Zentimeter dick ausgerollt, mit geschlagenem Ei bestrichen, mit Zucker und gehackten Mandeln überstreut und auf einem mehlbestäubten Blech bei mäßiger Hitze gebacken; nach Verlauf von 10 Minuten zerschneidet man den Kuchen in länglich viereckige Streifen und backt dieselben vollends gelb und spröde.

Kinderpflege und -Erziehung.

Hinaus ins Freie!

Der Wind bläst nicht mehr über die Stoppeln, sondern ist schon recht ungemüthlich. Ach, heute darf unser Kleines nicht hinaus, heißt es da gleich, sobald sich das Geäst der Bäume etwas stärker bewegt.

Hinaus! Laßt die Kinder nicht in den dumpfen Stuben den Winter länger machen, als er ist! Packt sie nicht in Pelze und wollene Decken, da die Wärme nicht von außen in den Körper hineinzieht, sondern im Innern bereitet wird. Gut Essen und Bewegung heißt das Heizmaterial, und wenn ersteres auch etwas Geld kostet, letzteres ist umsonst und wird von jedem gesunden Kinde gern angewendet.

Das Schlimmste im Menschenleben ist Verzärtelung und Angst. Wer sie in der Jugend nicht lernt, kennt sie im Alter nicht! Deshalb laßt die Kinder hinaus ins Freie, wann es auch sei, und macht sie nicht bange vor einigen Regentropfen oder ein bischen Wind oder Frost. Laßt sie tüchtig graben und schaffen oder Bewegungsspiele üben, wenn es zum Sitzen zu kühl ist.

Gemeinnütziges.

Spielkarten reinigt man folgendermaßen: Die unsaubere Karte legt man auf einen Bogen weißen Papieres, bestreicht dieselbe mit einem Stück harten Rindertalg und reibt nun die Fläche so lange mit einem weißen wollenen Lappen ab, bis jedes Fleckchen verschwunden ist. Nachdem alle Karten gereinigt und nochmals mit einem neuen Wollflicken abgerieben wurden, polirt man sie mit fein pulverisirtem Talkum, worauf man den Glanz durch abermaliges Reiben mit der Wolle wiederherstellt.

Wie läßt sich Leder geschmeidig machen? Die Geschmeidigkeit des Leders durch Glycerin ist eine leichte und billige Mühe, nur schwitzt das Oel sehr leicht wieder aus. Dies wird unmöglich gemacht, wenn dem Süßöl etwas aufgelöstes Dextrin zugesetzt wird oder zwei bis drei Löffel Eiweiß verrührt werden. Der Dextrinzusatz ist der billigere. Glycerin mit Dextrinlösung oder Eiweiß verrührt, bildet ein vorzügliches Lederfett, das das Leder dauernd geschmeidig erhält.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Scherzrebus.

```
            8
8 8888888888888888 8
8 88888888888888888 8
  88888   W   888888
888 8 88      88 8 888
888 88888888888 8 888
888 8888888888888 888
        8888
```

Abtheilräthsel.

●●●●|●●●●●|●●●●|●●●●●|●●●●

Statt der Punkte sind die Buchstaben AA, BBB, D, EEEEE, I, L, MM, N, O, RRR zu setzen und zwar derart, daß sich bei der oben angedeuteten Eintheilung 5 Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Theil des Schiffes; 2. Ernährerin; 3. Stadt in der Schweiz; 4. altbiblischer Name; 5. Nahrungsmittel. Wird jeder Theilungsstrich um einen Buchstaben nach links geschoben, also nach der unten angedeuteten Eintheilung, so entstehen 5 andere Hauptwörter, die folgendes bedeuten: 1. chemischer Stoff; 2. Schutzvorrichtung; 3. jagdbares Thier; 4. Theil des Rades; 5. Musikinstrument.

●●●|●●●●●|●●●●|●●●●●|●●●●●

Räthsel.

Willst Du das Räthsel ergründen,
Mußt Du fünf Paare finden.
Aus Chemnitz, Brieg, Stettin,
Aus Ansbach und Naumburg ziehn
Die Paare in alle Welt.
Sie bilden das liebliche Ganze,
Das Großen und Kleinen gefällt,
Und strahlen in festlichem Glanze.

Auflösungen folgen in Nr. 52.

Auflösungen aus Nummer 50:

Lösung des Bilderräthsels:
Rast ich, so rost ich.

Lösung des Homogramms:

```
W A U
W e l l e
A l l e r
U l e m a
  e r a
```

Lösung der Gleichung:
December.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Grete Wüst, Fritz und Walter Penk, Carl Görs, Margarete Bartels (Gruß!), Voß, Gertrud Neubauer, Kurt Krieg, Gefreiter Rehfuß, Arno und Erich Lethgau (allerdings! Gruß!), Lisbeth und Paula Evers, Alice Liedtke, Bruno Granzien und Alfred Paetzel, Margarete Schlegel, Radtke und Pützmann, Auguste Hajek, Walter Begeng, Martha und Hedwig Mathiak, Carl und Paul Saager, Alfred Raschke, Margarete Kuntze, Agnes Kuntze, Ella und Alfred Sakolowski, Alwine Jacobson, Arno und Erwin Latz, Emil Schenkel, Oskar Buchholz-Danzig, Elsa und Erich Xaver, Erna Belger-Langfuhr, Martha Pomplun-Neustadt Wpr., Klara Uhlenkopp-Elbing, Lampka, Baruth-Soldau, Fritz Troycke-Steegen, Georg Rick-Neuteich, Carl Wolffgram-Marienwerder, Rolf und Bodo Griessenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß!), Paul Sokolowski, Kurt Tiedtke und Otto Wunck-Pr. Stargard, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Erich Thiede, Bruno und Kurt Dühran-Langfuhr, Gustav Makowsky-Neufahrwasser, F. Bernhardt-Osterode (danke, wird benutzt werden; Gruß!), Robert Weirauch-Golzau, A. Horn und C. Barbknecht-Schellmühl, Unteroffz. Mintel-Neustadt (Gruß, heut ist's wohl richtig?), Joachim und Hans Sommerfeld-Oliva.

Zwei Räthsel lösten: Alfred Frey, M. Stantien und M. Dellermann, Meta Gerhard, Frieda Lauter, Paul Scherret, Reinhold und Emilie Boese, Sergeanten Ackamitzki und v. Borzystowski, Julius Teschner, Käthe Vogel (danke, gleichfalls), Adalbert Lengowski-Danzig, Maria Hennig-Neustadt Wpr., Hans Bischof-Schwetz, Paul Greunentz-Langfuhr.

Ein Räthsel lösten: Erich Dienerowitz, Johanna Menke, Hermann Burnus, Gertrud Sprung, Agnes Radtke, Hans und Grete Wichmann-Danzig, Bertha Kersten-Müggenhahl.

Denkspruch.

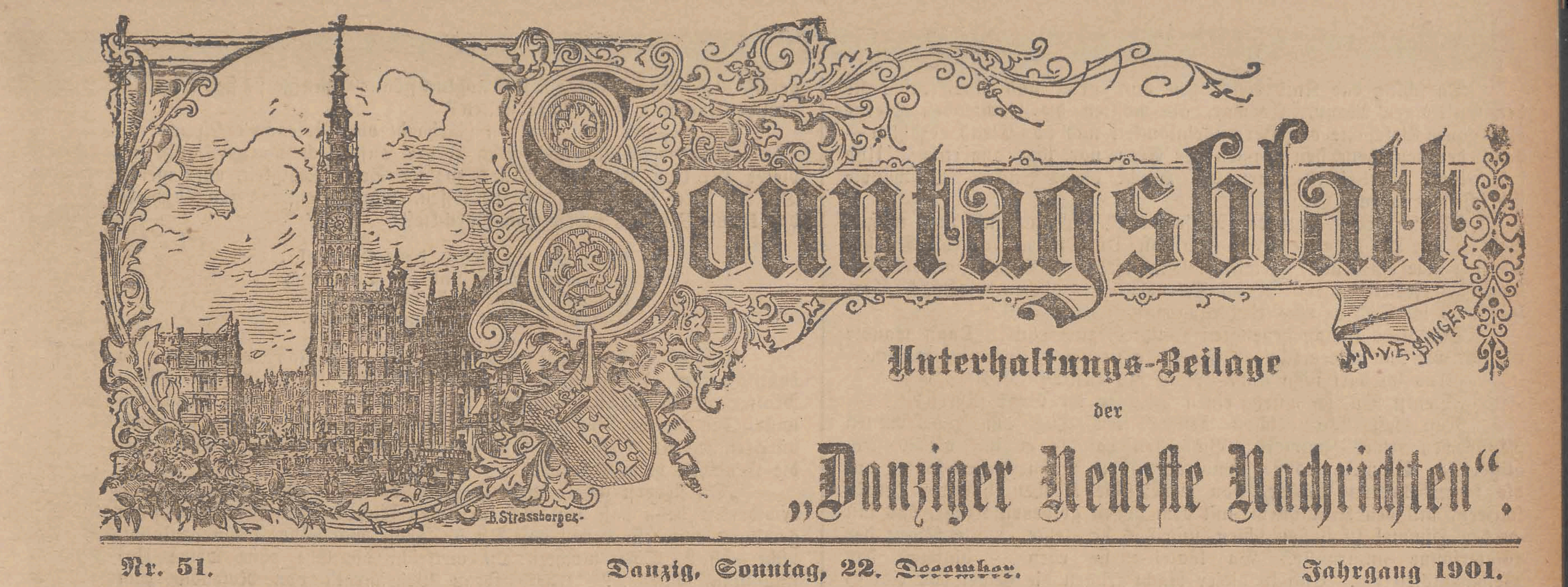
Wie schau'n so trübe Thal und Höh'n,
Wenn Morgenluft sie kühl befeuchtet!
O, dann erst ist die Welt so schön,
Wenn sie der Himmel warm beleuchtet.

Noch schöner, wenn sie gluthgeschwellt
Dem jungen Lenz entgegenschmachtet:
Am schönsten aber ist die Welt,
Wenn sie ein frohes Aug' betrachtet!

Julius Rodenberg.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 51. | Danzig, Sonntag, 22. Dezember. | Jahrgang 1901.

Weihnacht.

(Nachdruck verboten.)

Die Weihnacht segnet Wald und Feld,
Die Herzen werden stille,
Erfüllung schreitet durch die Welt,
Nun schweigen Wunsch und Wille.

Ein Friedensgruß vom Sternendom
Schwebt flügelglänzend nieder,
Da ebbt des Lebens lauter Strom,
Da tönen alte Lieder.

Die wecken leise in der Brust
Vergess'ne Lichtgedanken,
Die sich um sel'ge Kinderlust
Und Märchenwunder ranken.

Und kinderselig steh'n wir auch
Vor unserm Tannenbaume
Und sind bei seines Athems Hauch
In süßem Märchentraume.

Wir träumen bei der Kerzen Strahl
Von unsrer Liebe Kerzen;
Die brennen noch viel hundert Mal
Verstärkt in unsern Herzen.

Drum wenn die Weihnachtskerze scheint
Zum großen Liebesbunde,
Wir steh'n in Demuth treu vereint —
Und danken für die Stunde.

Anna Behnisch-Kappstein.

Weihnachtsglocken.

Von Ida von Corning (Köln). (Nachdruck verboten.)

Der Ordinarius der Quinta stand mit sehr ernstem Gesicht vor seinen Schülern.

„Ehe ich euch in die Ferien entlasse", sagte er, „habe ich eine Mittheilung zu machen, eine Warnung auszusprechen. Ihr wißt, daß ich in dem Klassenschranke die kleine Summe verwahre, die ihr erspart habt, von der wir, im Sommer, die Kosten unserer gemeinsamen Schulausflüge bestreiten. An dieser Summe fehlte seit einigen Tagen der Betrag von 10 Mark!"

„Ich habe das Schloß des Schrankes umändern lassen", fuhr der Mann nach kurzer Pause fort. „So hat der Schuldige den Betrag nicht, wie er wohl wollte, heimlich zurückgeben können. Vielleicht hat ihm auch das Gewissen keine Ruhe gelassen. Gestern Abend ist ein Knabe in meinem Hause gewesen und hat ein Päckchen gebracht, das die 10 Mark enthielt. Mein Dienstmädchen glaubt, den Knaben erkannt zu haben. Ich habe seinen Namen von ihr nicht wissen wollen, will auch nicht verlangen, daß sich der Thäter hier, vor allen Mitschülern, meldet, erwarte ihn aber noch im Laufe des Tages in meinem Hause. Er — nun, Bergedorf, was willst Du?"

Von dem vorletzten Platze hatte sich einer erhoben. Sein dürftiges, ängstlich mageres Körperchen trug ein feines Köpfchen mit welligem, wenig gepflegten Blondhaar. In dem unschönen, todtblassen Gesicht flammten große dunkelbraune, fieberglühende Augen.

Ueber das Gesicht des Lehrers glitt ein Ausdruck ungläubigen Erstaunens. „Du, Bergedorf, Du?"

Das Kind nickte stumm. Seine Wangen bedeckten sich mit dunkler Röthe, als die Zunächstsitzenden von ihm wegrückten und einzelne Pfuirufe laut wurden.

„Komm mit mir, Bergedorf!"

Der Lehrer schob das Kind vor sich her. „Geh sofort nach Hause und sage Deinem Vater, daß ich ihn um 5 Uhr Nachmittags besuchen würde. Hast Du mir nichts mehr zu sagen? Sieh mich an? Bist Du es wirklich gewesen?"

Wieder ein stummes Nicken. Der Knabe schlich gebückt und mühsam, wie Jemand, der eine schwere Last trägt, den langen Korridor entlang. Der Lehrer sah ihm nach, traurig und mitleidig, und kehrte in die Klasse zurück.

„Du bist schon da, Willy?" sagte die alte Haushälterin verdrießlich. „Immer kommst Du, wenn man Dich nicht gebrauchen kann. Sieh zu, wo Du bleibst. Ich habe großes Reinmachen und kann Dich nicht ins Wohnzimmer lassen."

„Komm, Bello", lockte Willy und schlich, von dem freudig bellenden Hunde begleitet, in sein kaltes Schlafkämmerchen, wo er sich frierend in den alten Lehnstuhl drückte und den Hund, der auf seinen Schooß gesprungen war, zärtlich umfaßte. Thräne auf Thräne lief über seine blassen Bäckchen in das zottige Fell des einzigen Freundes, den er auf der Welt hatte. Des einzigen, der ihn liebt, seit die Mutter todt war! Was konnte er dafür, daß er schwächlich und häßlich war und nicht gut lernen konnte — daß alle Kameraden ihn verhöhnten und neckten? Er wäre auch lieber todt gewesen, wie die Brüder, die lustigen, frischen Buben, deren jäher Tod aus dem Vater den harten, tödtlich verbitterten Mann gemacht und der Mutter das Herz gebrochen hatte. Die hatten es gut, die Beiden — die waren bei der Mutter, in dem hohen, hellen Himmel, an dem die Sterne glitzerten und von wo der weiße, weiche Schnee herabschwebte. Zu denen sagte Niemand: „Geh mir aus dem Wege", oder, wie der Vater heute Morgen noch, als er, Willy, seine Rechenaufgabe nicht machen konnte: „Du dummer, feiger Gesell!" Ja, er war feige — er fürchtete sich vor dem, was ihn erwartete. Wenn er nur nicht so feige wäre, dann würde er sich in den Schnee legen und einschlafen und bei der Mutter sein, die nun schon zwei Jahre auf ihn wartete, denn sie war gerade im Weihnachten gestorben.

Willy fuhr auf, als eine rauhe Stimme seinen Namen rief. Unsicher tastete er sich durch das Dunkel zur Thür — „bleib hier, Bello, bleib hier —", flüsterte er.

Nun war er unten. Das Lampenlicht fiel auf das schmerzentstellte Antlitz des Vaters, auf des Lehrers ernstes Gesicht.

„Du elender Wicht! Auch das noch! Wo hast Du das Geld gelassen, weshalb bist Du zum Dieb geworden?" und die Hand des Mannes griff nach dem Stock.

„Nicht so, Herr Major, wenn ich bitten darf! Ich muß Willy noch einmal befragen. — Komm her zu mir!"

„Was ist da zu fragen, er hat ja gestanden — selbst zum Leugnen ist er zu feige. Sehen Sie nur, wie die Memme dasteht!"

„Willy", sagte der Lehrer sehr ernst, aber nicht unfreundlich, „Du bist kein guter Schüler — aber ich habe Dich bisher für einen ehrenhaften Knaben gehalten. Sage mir, wie Du zu der Unredlichkeit gekommen bist? Hat ein anderer Dich überredet?"

„Nein!" sagte Willy.

„Nicht wahr, Du wirst jetzt freiwillig sprechen?"

Ein tiefes Schweigen. „Willy, was hast Du mir zu sagen?"

„Nichts."

Der Lehrer stand auf, mehr traurig als zornig. „Ich hätte Dir so gerne geholfen, aber Du machst es mir unmöglich. Was würde wohl Deine selige Mutter zu solchem Trotze sagen?"

Da schlug das Kind die Augen auf, groß und klar trafen sie den mitleidigen Mann. Es war, als wollten die leuchtenden Sterne eine ganze Geschichte von Herzenseinsamkeit und von Elend erzählen — dem, der den theuersten Namen der Erde vor ihm angerufen. Und den Mann überlief es unter der Wucht dieses Blickes. Er wandte sich schweigend zum Gehen.

„Komm her", sagte der Major rauh. „Wenn ich nur wüßte, was ich mit Dir anfangen soll! So hast Du Dich gefürchtet? Du bist ja weiß wie ein Tuch. Feigling! Geh jetzt in Dein Zimmer. So lange die Ferien dauern, bleibst Du oben. Inzwischen werde ich überlegen, ob ich Dich in eine Besserungsanstalt geben soll."

Das Kind schlich, gebeugten Hauptes, zur Thür. Dann wandte es sich, wie von übermächtiger Gewalt gezwungen, noch einmal um.

„Und ich darf nicht mit? Nicht mit zur Mutter?"

„Denkst Du, ich würde einen Dieb an ihr Grab führen?"

Nun saß Willy schon den dritten Tag am zugefrorenen Fensterchen seines Zimmers. Bisweilen hauchte er auf die weißen, glitzernden Blumen, bis sie schmolzen und er hindurchsehen konnte auf die schneebelasteten Dächer, von denen die Krähen hungrig herabschrieen, auf den Kirchthurm, mit dem hohen goldenen Kreuz, das fast an den Himmel zu stoßen schien und das der letzte, matte Glanz der Wintersonne umstrahlte. Da läuteten sie eben — läuteten das Weihnachtsfest ein. Und in dieser Nacht trugen die Engel das Christkindchen herab, zur dunklen Erde, durch das winterliche Dunkel, und der Stern stand siegend über der Krippe zu Bethlehem.

Gewaltig brausten die Glockentöne durch das Kämmerchen. Sie schwollen mächtig an, als müßten sie aller Welt die selige Botschaft verkünden: „Der Herr ist geboren, der Herr ist geboren!"

Und klein Willy sah strahlenden Blickes empor und flüsterte, selig lächelnd:

„Du weißt es, Du weißt es!"

Und als er die Augen aufschlug, war es plötzlich hell im Zimmer, das noch eben in dem Schatten der Dämmerung gelegen hatte. Das Kind rieb sich die Augen und sah verwundert und erschreckt um sich. Da lag einer zu seinen Füßen, verzweiflungsvoll schluchzend, das war sein Mitschüler Fritz, und daneben stand eine schöne Frau, die auch weinte. Willy kannte sie recht gut, es war Fritz' Mutter. Und war das der Vater, konnte er so aussehen? so bewegt, so ergriffen? Und in solchem vor Rührung bebenden Tone sprechen? Willy fiel nichts weiter ein, als mit erstickter Stimme zu rufen:

„Fritz, nun hast Du es doch gesagt — nun ist ja alles umsonst."

„Glaubst Du denn, ich hätte es aushalten können, daß Du Dich für mich opferst", rief der Knabe. „Das habe ich nicht gewollt. Als Du das Geld hingetragen hattest und der Lehrer sagte, man hätte den Knaben erkannt, da dachte ich, es wäre nicht wahr und es würde nicht herauskommen, und als Du aufstandest und Dich meldetest, glaubte ich noch immer, Du würdest sagen, daß ich es gewesen wäre und —"

„Komm her, Willy!" Er saß plötzlich auf dem Schooß seines Vaters, und es war ganz gewiß kein Traum, denn er fühlte bebende Lippen auf seiner Stirn und den warmen Druck starker Arme um seinen Körper. Mit unnennbarem Wohlgefühl nestelte sich das Kind fest und fester in diesen Arm! „Ja? Vater!"

„Nun sage uns alles. Wie konntest Du Dich melden, da Du doch ganz unschuldig warst?"

„Ich log nicht, Vater. Ich habe nur geschwiegen. Als ich glaubte, es käme heraus, fiel mir ein, daß Fritz noch eine Mutter hat, die so weinen würde. Und an mir war nichts verloren. Aus mir kann ja doch nichts werden. Ich bin doch blos ein dummer, feiger Junge, und um Fritz war es schade. Darum habe ich geschwiegen, Vater! — Sieh auf, Fritz, und weine nicht so. Es thut mir so schrecklich leid, daß Dir nun doch nicht habe helfen können!"

„Wir haben ihm, um seiner großen Reue willen, verziehen", sagte die Frau. „Aber er wird schwer bestraft werden. Ich war zuerst mit ihm bei dem Lehrer, wo er sein Geständniß wiederholte. Und nun bittet er Dich um Verzeihung, Willy. Und ich bitte mit. Und ich danke Dir tausend Mal, Du kleiner Held!"

„Mein liebes, liebes Kind", sagte der Vater. Und Willy meinte, die Weihnachtsglocken mit der frohen Botschaft hätten ihm ganz allein, ihm, vor allen anderen Menschen, so selig, so verheißungsvoll zugerufen: „Der Herr ist geboren, der Herr ist geboren! Und Friede ist auf Erden!"

Fröhliche Weihnachten.

Novellette von Paula Kaldewey.

(Nachdruck verboten.)

Der junge Mann am Fenster seufzte leicht auf.

„Weihnachtsschnee", flüsterte er vor sich hin und blickte zu dem grauen Winterhimmel empor, aus dem vereinzelt weiße Flöckchen herniederfielen, um sich lautlos auf Straßen und Häuser zu senken.

„Wie fern liegt die Zeit, wo ich aufjubelte bei seinem Anblick und bei dem bloßen Gedanken an die kommenden Tage, wo das glaubensselige Kind um den strahlenden Lichterbaum tanzte und schließlich im Uebermaß der Festesfreude den Kopf in Mütterleins Schooße barg — —"

Und war es überhaupt nöthig, daß die Entfremdung eintrat, konnte sie, die ihm sonst jeden Wunsch an den Augen ablas, dem zum Manne gereiften Jüngling nicht sein Lebensglück gönnen, mußte sie sich trennend zwischen ihn und seine Liebe stellen?

Ein trotziger Zug flog um Ehrhardt von Rosenow's Lippen:

„Und wenn ich noch zehn Jahre auf Dich warten muß, ich bleibe Dir treu, Else, mein Alles, meiner Seele Seligkeit, oder meinst Du, ich hätte jenen Moment vergessen, wie Du mir beim Abschiede das kleine Verslein in die Hand drücktest:

Wenn wo ein treues Herz Du weißt,
So klamm're eng und fest Dich dran,
Auf daß es Niemand Dir entreißt
Und Du beklagst den kurzen Wahn.

Als wäre es gestern und nicht vor zwei Jahren gewesen, so deutlich stand die Stunde in seinem Gedächtniß, in der er seiner Mutter die Mittheilung machte, daß er um eines armen Mädchens willen den bunten Rock auszuziehen gedenke, um hinfort im schlichten bürgerlichen Kleid eine Stellung zu erringen, die es ihm ermöglichte, die Erwählte heimzuführen.

„Du fieberst wohl, mein Lieber", hatte die alte Dame spöttisch erwidert, „denn daß Du mich für einen solchen hirnverbrannten Plan gewinnen würdest, daran hast Du im Ernst doch selber kaum geglaubt, nicht wahr? Oder möchtest Du vielleicht die Ehe ohne meine Zustimmung schließen?" fragte Frau Geheimrath von Rosenow zum Schlusse.

„Nein, das werde ich nicht", tönte es traurig zurück, „denn auf dem Bund könnte kein Segen ruhen, aber vereint mit meiner Else will ich auf den Augenblick warten, wo Du uns aus freien Stücken zusammengiebst."

„Hoffentlich verlierst Du bis dahin nicht die Geduld!"

„Sicherlich nicht!"

Und bei jedem Wiedersehen, das den mittlerweile in einem auskömmlichen Amte Befindlichen mit der Mutter vereinte, war es dasselbe geblieben: inständige Bitten auf der einen und starres, hartnäckiges Versagen auf der anderen Seite.

Morgen, wenn er wie alljährlich die weite Reise antrat, um den Christabend mit ihr zu verleben, was harrte dann seiner — — —

Ehrhardt fröstelte trotz des warmen Zimmers; er griff nach Hut und Paletot und eilte ins Freie, um hier das erhitzte Gesicht von den jetzt unaufhörlich herniederrieselnden Flocken abkühlen zu lassen.

* * *

Rasch und unaufhaltsam bricht die frühe Dämmerung des kurzen Wintertages herein. Hier und da flammen in den Nachbarhäusern schon die Kerzen des immergrünen Weihnachtsbaumes zu hellem Glanze auf, aber Frau Anne-Marie von Rosenow hat bis jetzt noch jedes Licht verschmäht. In eine Sophaecke geschmiegt, lauscht sie den Erzählungen des Sohnes, den sie während eines ganzen, langen Jahres nicht gesehen und der nun, vor einer Stunde gekommen ist, das Christfest mit ihr zu verleben.

Sie fragt nach Diesem und Jenem, und bereitwillig wird ihr Antwort. Für alles zeigt sie Interesse; nur das Eine, von dem sie doch genau weiß, daß es das Sinnen und Trachten ihres Einzigen vollständig gefangen nimmt, berührt sie mit keinem Worte. Es ist die Scheidewand, die gleichsam zwischen ihnen steht und die verschwinden zu machen in ihrer Macht liegt.

„So, mein Junge", unterbricht die alte Dame plötzlich das Gespräch, „geh' jetzt noch ein Stündchen spazieren; wenn Du dann zurückkehrst, ist inzwischen der Christbaum angezündet."

Wie eine Erleichterung überkommt es den jungen Mann, daß er allein mit seinen Gedanken in die frische, klare Winterluft hinaus kann, ehe er angesichts der Lichterherrlichkeit eine fröhliche Miene zeigen muß, während ihm das Herz niemals schwerer ist als gerade an diesem Abend.

War es doch auch ein Christfest, wo er die Geliebte zuerst gesehen und Weihnachtskerzen hatten ihren verklärenden Schimmer darüber gebreitet, als sich ihre Lippen zum heißen, innigen Kuß fanden.

Ob sie seiner jetzt wohl auch mit Sehnsucht gedachte und gleich ihm goldene Fäden der Erinnerung spann? —

Immer weiter hatte sich Ehrhardt von den Thoren der Stadt entfernt, bis ihn auf einmal ein Blick auf seine Taschenuhr belehrte, daß es die höchste Zeit zur Rückkehr war, wollte er den Beginn der Bescheerung nicht versäumen. Schnell kauft er noch einen Maiblumenstrauß ein und eilt dann die Stufen zu seiner mütterlichen Wohnung hinan.

Ein würziger Tannenduft fluthet ihm entgegen und durch die geöffnete Zimmerthür funkelt und gleißt es im Kerzenglanz. Am dünnbeinigen Spinett hat Frau Anne-Marie Platz genommen und präludirt nun mit weichem, trotzdem jedoch kraftvollen Anschlag das uralte, aber ewig jung bleibende Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht".

Langsam erhebt sich endlich die Spielende und tritt an die Wand, wo aus einem breiten Rahmen ein vornehm geschnittenes Männergesicht mit hellen, scharfen Augen freundlich herabsieht.

„Ich hoffe, ich habe recht gethan, Liebster", murmelt sie leise, dann aber wendet sie sich zu dem Sohne, der, regungslos an den Schreibtisch gelehnt, mit müdem Blick dem Vorgang gefolgt ist.

„Komm, Ehrhardt!" Sie legt ihm leicht die Hand auf die Schulter. „Sieh' Dir an, was das Christkind Dir bescheert hat. Wenn es auch nicht viel ist, so sind es doch immerhin Gaben der Liebe."

Mechanisch folgt ihr der Angerufene; ja, seine Lippen lächeln sogar und formen sich zu Worten der Anerkennung über die Kleinigkeiten, welche die Mutter ihm von ihren Sparpfennigen aufgebaut hat.

„Und doch wie anders konnte es heute Abend hier sein!" Nur mit Mühe unterdrückt er einen Seufzer. Sein halbes Leben gäbe er darum, wenn jetzt Elsens silberhelle Stimme durch den Raum erschallen möchte und ihm Glück und Frohsinn wiederbrächte. Aber was half alles Grübeln; der Mutter starrer Sinn war nicht zu beugen, trotzdem sie in diesem Augenblick so wunderbar mild und weich aussah.

„Und das ist für Dich!"

Damit führte er Frau Anne-Marie zu dem weichgepolsterten Lehnstuhl und drückt sie sanft in die Kissen.

„Junge, was bist Du für ein Verschwender! Das übertrifft ja meine kühnsten Erwartungen! Und die herrlichen Maiglöckchen! Wie soll ich Dir nur danken?"

Sie streichelt ihm die Backe und hängt sich an seinen Arm, dann aber fährt sie fröhlich fort:

„Nun wollen wir schnell unsern Punsch brauen. Hole, bitte, die Terrine dazu aus dem Nebenzimmer."

Gehorsam macht er Kehrt, legt die Hand auf die Thürklinke und öffnet, nachdem er vorher noch ein Lichtchen entzündet, das ihm in dem dunklen Raum den Weg weisen soll.

Doch was ist das?

Sieht er Gespenster oder ist es Wirklichkeit — die Mädchengestalt, die dort am Fenster steht und ihm selig entgegenlächelt, seine heißgeliebte Else, die er mit allen Fasern des Herzens herbeisehnt?

Seinen Lippen entringt sich ein Aufschrei, aber schon fühlt er sich von zwei weichen Armen umschlungen und eine süße Stimme flüstert ihm zu:

„Ehrhardt, mein Ehrhardt, hier bin ich, hier hast Du mich als Weihnachtsgabe für ewige Zeiten. Und weißt Du, wem wir das verdanken? Niemandem anders als Deinem Mütterlein, die mich selber herbeigeholt hat trotz Schnee und Winterkälte, und die mich an ihr Herz genommen, als wäre ich ihr eigen Kind."

Und den Geliebten mit sich ziehend, eilte das junge Mädchen auf Frau Anne-Marie zu, küßte ihr ehrerbietig die Hand und sagte in vibrirendem Tone:

„Segne uns, Mutter!"

Und während diese sich zu ihren Kindern herniederbeugte, ertönten draußen die Weihnachtsglocken und verkündeten mit ehernem Klange die Verheißung, die dereinst den Hirten auf dem Felde geworden:

„Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Für unsere Kleinen.

Schneemann. Man umwickle eine leere Garnrolle in der Mitte mit Barchent, bis ein gleichmäßiger Cylinder entsteht. Auf diesem befestige man eine mit Watte gefüllte Kugel als Kopf und umgebe ihn nur ganz leicht mit Watte, während der Körper eine ziemlich starke Watte-Umhüllung erhält, aus deren oberer Lage man die Arme des Schneemannes drehe. Schwarze Perlen stellen die Augen, schwarze Striche die Brauen, rothe den Mund vor. Auf dem Kopfe trägt der Schneemann einen Hut aus schwarzem Papier mit rother Feder, im Arme hält er eine Ruthe aus Borsten oder Gräsern.

Körbchen mit Kochgeschirr. In einem Blumen- oder Korbgeschäft kaufe man ein hohes Henkelkörbchen für 30 Pfg. Um den Henkel schlinge man 1,5 Meter rothwollenes, 2 Zentimeter breites Band (Preis 20 Pfg.) und verknüpfe es an den Enden mit zwei Schleifchen. Nun füllt man den Korb mit Moos und ordnet darauf buntes Thongeschirr, wie es in blau, grün, roth, braun, schwarz in den reizendsten Formen für 50 Pfg. zu haben ist. — Man häkelt aus rother Wolle eine Luftmaschenkette und zieht diese nun über das Kochgeschirr hin und her, so daß dieses nun wie in ein Netz eingesponnen erscheint.

Thierzwinger. Man stellt sich denselben aus Zigarrenkisten her, welche man von außen mit marmorirtem Papier (Ziegelsteinmuster), von innen mit stein- oder sandfarbenem Papier bekleidet. Nun stellt man die Kisten so auf die lange Schmalseite, daß der geöffnete Deckel nach oben klappt; auf diesen schreibt man dann in großer Druckschrift die Namen der Thiere. Den inneren Raum der Kiste theilt man durch dünne Holz- oder steife Pappwände in drei Theile, während man von vorne ein Pappgitter oder einige dünne Holzstäbchen als Latten vornagelt, am besten ist ein eingeklemmtes Gitter aus Pappe, welches vermittels eines an der Mitte oder unten und oben an der Kiste und am Gitter festgeklebten Bändchens befestigt wird. Am dauerhaftesten sind Thiere aus Papiermasse, das Stück zu 40—50 Pfg.

Christbaumverzierungen.

Billiger Christbaumschmuck. 1. Man färbt sich gewöhnliche Gelatine durch Ueberstreichen mit Fuchsin, Malachitgrün, Gentianaviolett, Eosin. Davon schneidet man viereckige Blättchen und reiht sie abwechselnd roth, grün 2c. und zwischen jedes einzelne Blättchen eine lange Glasperle an einem Faden zu einer Kette. Die Glasperlen sollen in der Dicke eines Strohhalmes und 1—1½ Zentimeter lang sein. Abwechselnd 1 Perle, 1 Gelatineblättchen. 2. Man schneidet sich Pappstücke in der Größe eines Thalers, klebt eine Tafel Gelatine, einfach indem man sie in warmes Wasser hält (an den Rändern) um dieselben am unteren Rande, und die Laterne ist fertig. Oben wird sie mit Blumendraht befestigt. Beide Sachen sind von großartigem Effekt.

Eichelnschmuck für den Weihnachtsbaum. Man nimmt langgestielte große Eicheln, die gut getrocknet sind, und leimt damit mit gutem Fischleim die herausgefallenen Früchte in die Untersätze ein. Ist der Leim gut trocken, so überziehe man die ganze Eichel oder nur den Untersatz mit Goldbronze und die eigentliche Frucht mit Silberbronze oder auch umgekehrt. Namentlich wähle man solche Eicheln, wo zwei oder drei Früchte an einem Stiele sitzen. Am Stiele wird der Faden zum Anhängen befestigt. So bildet die Eichel eine schöne Zierde am Weihnachtsbaum und läßt sich viele Jahre lang aufbewahren.

Konfektbeutel für den Christbaum. Aus grobem Papierkanevas schneide rechteckige oder länglich viereckige Stückchen von beliebiger Größe, sowie etwa daumenbreite Streifen. Diese biege zusammen und übernähe den Schluß mit Kreuzstichen. Mit Gobelinwolle sticke ein kleines Muster darauf und nähe den so vorbereiteten Streifen an die Straminbörtchen fest. Aus gleichfarbiger Seide oder Stickbaumwolle häkle Beutelchen. Steche dazu Bogen von 5—6 Luftmaschen in jede zweite Lücke. Diese Bogen wiederhole in versetzter Reihenfolge, bis der Beutel die gewünschte Größe hat. Am oberen Rande bringe einen Gegenzug an und fülle die Beutel mit Mandeln, Zuckerwerk und dergleichen. Man nehme bei der Wahl der Farben Rücksicht auf die Kerzenbeleuchtung. Gold, Silber und Roth sehen gut aus und machen den Kindern viele Freude.

Schneebällchen. Dieselben werden aus Watte geformt, mit feinem Draht zusammengehalten und durchzogen; aus Silberdraht wird ein Henkel gebildet. Nun bestreicht man zunächst die Bällchen mit dünnem Leim und umkleidet sie hierauf mit offener weißer Baumwolle. Zum Trocknen aufgehängt, werden sie alsdann nochmals ganz leicht mit flüssigem Leim betupft und darauf mit Brillantine bestreut. Zu bemerken ist, daß man weißen Leim für diesen Zweck verwenden muß. Die kleinen Schneebällchen schimmern und glitzern in den tiefgrünen Zweigen des Baumes, daß es eine Pracht ist.

Eiszapfen. Man schneidet aus weichem Holz etwa 6 Zentimeter lange Stückchen, in der Gestalt von Eiszapfen, umwickelt diese gleichmäßig von unten nach oben mit 1 Zentimeter breiten, weichen, alten Streifen von weißem Baumwollzeug und näht diese oben und unten zu, damit sie nicht abrutschen, auch kann man statt der Streifen alte, etwas starke Baumwolle benutzen, z. B. von weißen aufgetrennten Strümpfen. Ein Aufhänger von Silberfaden wird ebenfalls gleich befestigt. Dann macht man von Alaun in Wasser eine starke Lösung und legt die Holzzapfen hinein, wo sie so lange bleiben, bis sich der Alaun krystallartig angesetzt hat. Solche Eiszapfen sehen am Weihnachtsbaum sehr gut aus. Bei Aufbewahrung müssen sie vor Feuchtigkeit geschützt werden.

Weihnachtsbäckereien.

Schokoladefisch. 1 Pfund Schokolade, 1 Pfund süße Mandeln werden fein gerieben, für 20 Pfg. Zitronat, fein geschnitten, dazu gethan und gut vermengt. 2 Tassen Wasser werden dann mit ½—¾ Pfund Zucker aufgekocht und kochend langsam unter die Masse gerührt. Eine Fischform wird mit Mandelöl ausgestrichen und die Masse hineingedrückt. — Man kann es als sehr gutes Weihnachtsnäschereigebäck bereiten, wenn man verschiedene kleine Blechformen vom Puppenspielzeug ausdrückt.

Schokoladenkonfekt. Vier Eiweiß werden zu Schnee geschlagen und mit 125 Gr. zu Sahne geriebener Butter, 250 Gr. geriebenen Mandeln, 250 Gr. geriebener Schokolade, 250 Gr. feingesiebtem Zucker und 300 Gr. Mehl zu einem Teige auf dem Backbrett verarbeitet, ausgerollt, mit verschiedenen Förmchen ausgestochen oder zu kleinen Brödchen geformt, auf einem mit Wachs bestrichenen Blech gebacken und schließlich mit Eiweiß bepinselt.

Nürnberger Lebkuchen. 560 Gr. Zucker werden mit acht Eiern eine gute Stunde lang gerührt, dann die gewiegte Schale einer Zitrone, 30 Gr. Orangeschale, 1 Gr. Zimmt, 1 Gr. Kardamom, 0,5 Gr. Nelken hinzugethan, ferner 1 Kg. Mandeln geschnitten, gelbbraun geröstet und mit 750 Gr. Weizenmehl gut verrührt. Schließlich wird die Masse auf Oblaten gestrichen und bei mäßiger Wärme gebacken.

Mürbekuchen. Die vorzüglichen kleinen Mürbekuchen bereitet man folgendermaßen: Zuthaten: ½ Pfund Butter, ⅛ Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl, 2 Eier, für 5 Pfg. Kardamom und eine Messerspitze voll Hirschhornsalz. Alles wird zusammen in einer Schüssel tüchtig durchgeknetet und mit einem Nudelholz ausgerollt. Dann werden mit einem Glase runde Kuchen abgestochen, auf ein mit Butter bestrichenes Kuchenblech gethan und ganz kurze Zeit in mäßiger Hitze gebacken. — Es haben ungefähr 50 Stück solcher Kuchen auf einem gewöhnlichen Kuchenbleche Platz.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 21. 1901.

Inhalt.

1) Argentinische 6% äussere Zoll-(Fundirungs-) Anl. v. 1891.

Verlosung am 3. December 1901.
Zahlbar am 1. Januar 1902.

à **1000** £ 17 191 366.

à **500** £ 1277 463 708 863 918 **2032** 190 649 717 736 870 **3156** 570 682 **4279** 342 346 439 530 695.

à **100** £ **8203** 273 571 776 851 **9111** 126 199 212 305 334 528 567 **10082** 289 345 365 661 662 793 901 967 998 **11121** 186 272 457 673 888 **12064** 356 518 907 **13353** 368 439 618 673 970 **14393** 493 548 **15353** 908 **16106** 252 577 831 837 940 **17224** 548 673 834 **18572** **19458** 513 519 926 **20118** 126 176 224 340 372 474 738 **21146** 320 378 502 915 926 952 962 **22229** 468 586 791 981 **23120** 289 369 485 604 733 752 **24134** 337 370 723 794 811 824 952 **25018** 457 **26411** 459 686 924 997 **27045** 148 **28011** 441 612 **29183** 241.

à **20** £ **45691**—700 **46551**—560 **48161**—170 **51351**—360 **63091**—100 **67611**—620 **68161**—170 861—870 **69051**—060 **75941**—950 **76911**—920 **77111**—120 241—250 **83151**—160 **85931**—940 **86491**—500 **90751**—760 971—980 **93971**—980 **94251**—260 591—600 791—800 **95351**—360 **102481**—490 **104061**—070 921—930 951—960 **108311**—320 **118741**—750 **119141**—150 861—870 891—900 911—920 **122131**—140 **127281**—290 **129471**—480 **132441**—450 451—460 501—510 **134291**—300 781—790 **138421**—430 **141501**—510 **144901**—910 **148131**—140 **151781**—790 871—880 921—930 **154621**—630 **162771**—780 791—800 **163031**—040 221—230 **166241**—250 **168031**—040 **170871**—880 **171941**—950 **172651**—660 **174411**—420 **175731**—740 **176421**—430 741—750 **179361**—370 **183161**—170 671—680 **185181**—190 **186541**—550 **187361**—370 **188641**—650 781—790 **189251**—260 301—310 **190031**—040 **191331**—340 341—350 351—360 **192911**—920.

2) Badische 3½% Eisenbahn-Anleihen von 1880 und 1886.

Verlosung am 5. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902 oder vom 2. Januar 1902 ab gegen Berechnung der Stückzinsen.

3½% Anleihe von 1880.

Litt. AA., A., B., C., D., E. à **3000**, **2000**, **1000**, **500**, **300**, **200** M. 33 57 112 123 229 243 298 366 379 664 791 851 861 891 **1024** 107 127 179 222 302 388 403 484 720 745 770 818 842 **2072** 085 099 109 333 360 376 397 398 436 444 447 466 472 476 479 560 666 693 744 787 858 **3008** 071 159 264 527 584 636 661 830 911 950 **4069** 102 147 196 202 231 342 520 551 869 925 930 965 **5020** 045 058 104 207 304 404 446 512 549 657 667 722 733 744 961 **6007** 087 113 134 273 425 532 585 862 869 900 **7098** 104 123 212 235 269 311 334 426 466 585 668 733 753 866 881 **8023** 106 151 213 218 269 431 455 492 528 555 569 620 645 690 740 813 883 970 **9127** 196 283 395 440 450 509 743 884 **10056** 090 173 300 471 479 559 617 651 655 700 784 821 832 **11010** 013 162 179 188 441 652 677 720 725 893 988 **12031** 148 273 348 395 398 ~~426~~ 486.

3½% Anleihe von 1886.

Litt. AA., A., B., C., D., E. à **3000**, **2000**, **1000**, **500**, **300**, **200** M. 95 129 330 437 461 689 701 772 **1348** 512 529 572 574 615.

3) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 15. November 1901.
Zahlbar am 2. Januar 1902.

Gezogene Serien:

141 838 5481 6938 8906 8974 10614 13062 13136 16676 16935 18691 20735 21474 22732 23847 24238 26292 27028 28295 31571 34667 35396 35929 38623 38641 42480 42573 42633 43209 43654 45471 45986 48223 50231 50697 51196 56240 56926 57690 57834 60304 60776 60821 64976 66333 67596 68062 68076 69139 70065 71366 71842 71915 72407 74494 74634 75701 78587 79431 82982 83569 86156 89226 89785 92724 93078 93123 93299 93395 94451 98991 100766 105405 107351 107888 109440 110547 115370 115436 115439.

Prämien:

à **25,000** Fr. Serie **69139** Nr. 23.
à **1000** Fr. Serie **68062** Nr. 19.
à **500** Fr. Serie **26292** Nr. 17.
à **250** Fr. Serie **50697** Nr. 25, **115436** 7.
à **150** Fr. Serie **16676** Nr. 25, **20735** 6, **21474** 11, **28295** 18, **38623** 3, **38641** 8 22, **42480** 21, **50697** 7 21, **57834** 17, **68076** 8, **69139** 18, **71915** 12, **72407** 14, **82982** 1, **100766** 17 20, **115370** 10, **115439** 9.
à **110** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

4) Buenos Aires 6% Stadt-Anleihe von 1882.

Verlosung am 21. März 1901.
Zahlbar am 1. April 1901.

Serie A. à **1000** Doll. 228 302 500 617 751 840 899 949 **1398** 863.
Serie B. à **500** Doll. 267 512 519 528 618 634 724 812 843 **1179** 391 649 788 819 **2086** 239 275 531 565 701 815.
Serie C. à **200** Doll. 261 400 502 **1195** 210 472 533 644 **2280** 460 470 **3095** 132 135 168 185 195 317.
Serie D. à **50** Doll. 46 52 367 491 677 716 **1013** 109 228 350 403 432 522 618.

5) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, 4% Prämien-Pfandbriefe von 1871.

Serienziehung am 2. December 1901.
Prämienziehung am 2. Januar 1902.

Serie **27 35 99 148 169 228 304 380 406 434 497 528 566 578 639 674 684 794 822 918 995 1026 1076 1139 1189 1213 1231 1257 1368 1369 1379 1463 1487 1517 1544 1653 1678 1679 1687 1715 1718 1750 1858 1893 1906 2013 2100 2101 2289 2290 2299 2360 2383 2402 2550 2586 2701 2708 2725 2801 2808 2863 2895 3005 3047 3084 3123 3209 3263 3339 3510 3532 3736 3766 3858 3983.**

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

Verlosung am 2. November 1901.
Zahlbar am 1. Mai 1902.

5% Silber-Prior.-Schuldverschr., I. Emission vom Jahre 1872.

923 **2546** **4315** 611 **5262** 965 **7698** **10276** **12678** **13744** **14153** 271 516 691 710 757 **15410** 416 879 **16351** 404 701 702 **17535** 554 668 782 907 982 **18127** 261 325 429 722 767 771 802 **19100** **21258** 611 631 929 **24288** **25122** 736 810 900 **26602** 620 **27518** **28524** 778 **29157** **30934** **31442** **32200** 286 315 462 **33142** 172 180 411 746 867 **34198** **35551** 575 976 **36127** 165 **37297** 707 **38601** **39776** **40031** 265 668 **41488** 699 724 802 **42860** **44455** **45251** 566 **46598** **47078** 340 783 814 847 **48404** **49364** 506 605 884 à **300** Fl.

5% Gold-Prior.-Schuldverschr., II. Emission vom Jahre 1877.

111 144 153 278 308 315 421 529 715 724 820 865 976 **1086** 093 208 456 901 904 968 **2147** 265 305 390 403 645 752 867 **3107** 449 565 743 897 **4119** 171 345 560 593 **5096** 165 194 291 406 416 604 **6065** 220 303 414 884 900 931 957 **7052** 065 342 451 686 748 824 850 915 954 **8555** 933 **9377** 400 488 639 839 986 998 **10482** 778 862 **11035** 123 216 350 510 540 746 807 816 **12009** 388 484 576 592 630 722 894 **13139** 458 549 657 749 791 **14208** 268 401 442 611 644 728 888 **15320** 376 480 597 767 824 880 978 981 **16110** 397 666 694 **17182** 715 **18134** 517 580 783 851 **19013** 117 159 242 588 651 707 785 à **400** M.

4% Silber-Prior.-Schuldverschr., III. Emission vom Jahre 1890.

à **1000** Fl. 784 **1435** **2256** 419 721 **3360** 496 **5154** 342 414 **6375** **7318** 764 **8317** 655 **9589**.

à **200** Fl. **10441**—445 **16511**—515 **23201**—205 **24736**—740 **30956**—960 **39096**—100 **41296**—300 **42186**—190 **45631**—635 851—855 **48501**—505 **49036**—040 471—475 **50191**—195 **54326**—330 996—**55000** **56401**—405 **57501**—505 **59406**—410.

7) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

Prämienziehung am 11. Novbr. 1901.
Zahlbar am 1. März 1912.

à **13,000** Fr. 25325.
à **4000** Fr. 5360.
à **1000** Fr. 74011.
à **500** Fr. 9423 20884 32825 40009 73052 74357.
à **200** Fr. 2810 5153 12362 14452 19417 34945 35763 39118 40329 40338 44156 52755 53884 54325 57939 64097 71133 75626 77565 77966.

8) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:

868 1744 1782 4357 9384 10412 12672 16775 18828 19899 26092 27217.

Prämien:

à **10,000** Fr. Serie **27217** Nr. 17.
à **1000** Fr. Serie **1744** Nr. 14.
à **500** Fr. Serie **12672** Nr. 23.
à **250** Fr. Serie **868** Nr. 23, **12672** 8.
à **150** Fr. Serie **868** Nr. 1 6 15, **1744** 17, **1782** 6 21, **9384** 11 22, **10412** 7, **16775** 6 14, **18828** 5 15, **19899** 12 25, **26092** 1 10 12, **27217** 8 10.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

9) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Antheilsch. (100 Thlr.-Lose) von 1870.

Serienziehung am 2. December 1901.
Prämienziehung am 1. Februar 1902.

Serie **69 116 192 193 254 422 473 668 980 1016 1035 1053 1063 1107 1228 1282 1403 1405 1434 1482 1534 1593 1713 1834 1908 1977 2003 2004 2046 2072 2088 2145 2186 2266 2291 2298 2367 2381 2399 2423 2463 2467 2495 2604 2633 2709 2712 2722 2744 2969 2989 3069 3074 3076 3150 3171 3283 3294 3490 3582 3648 3698 3755 3785 3820 3869 3893 3898.**

10) Norddeutsche Grund-Credit-Bank, 4% Pfandbriefe Serie III.

Verlosung am 4. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. A. **33019** 443 535 544 **40023** 267 499 **45531** 532 581 697 880 **46015** 137 197 202 268 276.

Litt. B. **33617** 698 **34042** 068 234 **40551** 571 575 **41099** 110 **46397** 488 509 512 740 752 756 772 851 856.

Litt. C. **13850** **14045** 390 **34394** 407 583 631 651 662 701 827 942 994 **35012** 112 157 247 318 **41238** 278 583 791 884 922 937 **42176** 371 464 524 807 809 834 886 **43007** 032 050 085 220 **46982** **47385** 408 577 589 622 696 704 944 **48039** 128 135 183 194.

Litt. D. **14647** 665 724 936 **15351** 478 515 635 849 965 **16143** 213 366 434 683 869 **35652** 682 695 705 912 987 **36003** 267 279 301 402 693 797 911 **37338** 341 353 376 **43665** 756 825 928 **44091** 146 164 228 **48218** 221 435 507 539 608 628 704 735 755 881 893 **49057** 067 098 139 190 357 471 522.

Litt. E. **17053** 226 435 716 881 **18094** 171 365 408 488 862 888 942 970 **19007** 118 289 438 566 634 752 **20002** 003 108 623 **21050** 070 167 252 287 348 373 496 564 682 914 **22105** 133 200 699 728 982 **37556** 596 672 750 777 942 **38049** 125 203 279 433 493 579 610 631 698 800 997 **44618** 676 717 952 972 986 **49818** 861 953 **50138** 462 486 494 518 600 639 673 676 720.

Litt. F. **23314** 321 442 573 718 748 772 **24036** 222 256 320 416 430 563 652 703 782 798 948 **25027** 274 330 588 714 730 883 **26175** 184 261 294 550 638 707 892 911 **27198** 305 453 494 532 649 723 **39036** 154 156 191 193 327 356 398 493.

Litt. G. **28235** 454 460 828 890 899 976 **29153** 315 679 680 **30012** 249 328 331 345 352 615 720 762 **31079** 128 341 449 539 794 864 872 **32064** 172 452 460 464 487 561 742 856 884 890 917 937 **39531** 549 614 664 730 750 755 824 **45324** 489.

11) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.

Verlosung am 2. December 1901.
Zahlbar mit Abzug am 1. März 1902.

Gezogene Serien:

141 147 235 334 605 635 749 765 780 823 958 985 1101 1354 1408 1467 1473 1563 1625 1753 1825 1828 1925 1964 1997 2028 2473 2474 2568 2787 3004 3184 3190 3207 3295 3430 3533 3536 3540 3637 3705 3750 3797 3838.

Prämien:

à **150,000** Fl. Serie **3207** Nr. 6.
à **20,000** Fl. Serie **1625** Nr. 15.
à **10,000** Fl. Serie **1925** Nr. 54.
à **5000** Fl. Serie **1101** Nr. 79, **1467** 100.
à **2000** Fl. Serie **2787** Nr. 76, **3533** 6.
à **1000** Fl. Serie **235** Nr. 81, **1467** 16, **1828** 55.
à **400** Fl. Serie **141** Nr. 81, **235** 17 18 54 64, **635** 31 54, **765** 68 95, **823** 17, **958** 7, **985** 53, **1101** 13, **1354** 74 86, **1563** 36, **1625** 13 80, **1825** 35 60, **1964** 38, **1997** 43 98, **2028** 12, **2473** 77, **2474** 10 53 90, **2568** 57, **3184** 9 79 81, **3190** 18 66, **3430** 77, **3536** 56, **3540** 19, **3637** 94, **3750** 55, **3838** 54.
à **200** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

12) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

Verlosung am 16. November 1901.
Zahlbar mit 20% Abzug am 1. Juni 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **161 584 830 847 907 983 1627 1713 1982 2381 2767 2828 3493 3686 3805 3819 3928** Nr. 1—100 à **200** Kr.

Prämienziehung:

à **90,000** Kr. Serie **1052** Nr. 98.
à **4000** Kr. Serie **716** Nr. 30.
à **2000** Kr. Serie **153** Nr. 6, **1646** 3.

13) Oesterreichische Nordwestbahn, Prioritäts-Obligationen Emission 1874.

Verlosung am 30. November 1901.
Zahlbar am 1. Juni 1902.

160 631 **1271** 511 648 **2483** **3051** 318 576 **4018** 138 **5490** 756 942 **6075** 813 973 **7447** 629 996 **8048** 070 106 327 380 **9053** 326 852 **10324** 939 **11282** 628 910 **13091** 320 397 433 488 511 **14364** 535 670 **15040** 129 142 356 890 **16137** 602 927 **17111** 212 536 789 **18021** 512 658 835 899 **19094** 262 892 **20077** 099 124 547 717 870 **22255** 693 721 **24037** 141 802 856 **25101** 248 377 626 **26044** 053 069 542 549 723 **27133** **28581** 730 793 **29236** **30225** 379 439 **31300** 896 988 **32109** 513 700 **33694** **34350** 969 **35079** 259 284 514 735 **36124** 284 329 570 686 926 **37101** 103 432 **38402** 493 535 634 971 **39827** 972 **40127** 143 765 902 905 975 **41386** 571 **42134** 440 828 **43014** 198 593 **45397** 567 826.

14) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, Actien und Obligationen.

Verlosung am 2. December 1901.
Zahlbar die 4% Obligationen am 1. Mai 1902, die 3% am 2. Januar 1902, Serie X am 1. April 1902.

Actien.

Die diesjährige Amortisation ist durch Ankauf erfolgt.

3% Prioritäts-Obligationen.

Serie A. 20001—100 20301—400 24401—500 27301—400 42401—500 45101—200 51001—100 101501—600 108601—700 126417—500 130401—500 135401—500.

Serie C. 10601—700 14201—300 15861—891 19501—600.

Serie D. 716501—600 724701—800 727601—700 732801—900 779601—700 785101—200 790901—791000 794101—200 799001—100 818401—500 821801—900 856201—300 867601—700 880201—300 886501—600 912901—913000 914801—900 917301—400 974601—700 992401—500 999601—700 1001301—400 1036401—500 1056401—500 1092701—800 1096901—1097000 1098831—844.

Serie F. 2973845—900 2979501—600 2999801—900 3026601—700 3059701—800 3060601—700 3073701—800 3137301—400 3138101—200.

Serie H. 1901—2000 13101—200 20601—700 36901—37000 49701—800 50201—300 83401—500 89601—700 91001—100 123301—400 123701—800 127140—200 165801—900 175701—800 199601—700 222901—223000 229601—700 258501—600 279901—280000 295701—800.

Serie J. 325001—100 331301—400 342201—300 356001—100 366301—400 404401—500 427271—284 463201—300 466501—600 470301—400 481101—200 482301—400 485401—500 508901—509000 539901—540000 547701—800 560801—900 576401—500 578101—200 602301—400 619401—500 623501—600 665101—200 668501—600 683701—800 688301—400 696701—800.

Serie K. 10301—400 34101—200 47701—800 53901—54000 82101—200 91901—92000 108601—700 108801—900 114201—300 115401—500 151631—691 172201—300 193101—200 214101—200 215401—500 234101—200 245201—300 264101—200 266801—900 288601—700.

Serie M. 3153273—300 3162701—800 3175301—400 3179701—800 3187101—200.

Serie O. 8101—200 23501—600 23901—24000 25401—500 50901—51000 82701—800 113001—100 118401—500 119001—100 124046—100 159501—600 163201—300 181301—400.

Serie P. 4701—800 24601—700 51801—900 65521—540 81801—900 97901—98000 104901—105000 107901—108000 116101—200 116901—117000 121501—600 130301—400 141301—400 196601—700.

Serie S. 1111301—400 1116001—100 1134001—100 1138001—100 1147401—500 1153401—500 1180601—700 1207301—400 1219401—500 1220601—700 1241001—100 1244301—400 1257801—900 1298401—500 1302101—200 1323801—900 1331571—584 1417601—700 1425501—600 1440601—700 1448001—100 1460001—100 1470601—700 1473901—1474000 1477901—1478000 1485801—900 1496701—800.

Serie T. 1502201—300 1529401—500 1544901—1545000 1552901—1553000 1580101—200 1587301—400 1606201—300 1623801—900 1632601—700 1646701—800 1649001—100 1671761—778 1694801—900 1695701—800.

Serie U. 3250501—600 3299201—300 3357301—400 3368943—3369000 3386401—500 3388401—500 3409101—200 3433701—800 3444501—600.

Serie V. 2756301—400 2765801—900 2787501—600 2801401—500 2816201—300 2881501—600 2905601—700 2913447—500 2948201—300.

Serie X. 2021601—700 2024901—2025000 2027701—800 2029610—700 2035001—100 2041601—700 2053901—2054000 2074001—100 2140101—200 2146701—800 2175101—200 2184101—200 2191401—500 2197301—400 2201001—100 2209101—200 2211001—100 2214401—500 2334301—400 2344101—200 2374301—400 2462201—300 2515701—800 2578801—900 2588601—700 2680801—900 2684001—100 2700001—100 2707001—100 2718301—400 2726501—600 2741701—800.

Serie Z. 1722001—100 1739027—100 1756901—1757000 1778201—300 1783001—100 1846901—1847000 1864301—400 1882101—200 1890501—600 1911701—800 1936101—200 1938401—500 1941001—100.

4% Prioritäts-Obligationen.

Serie E.
à **2000** M. 56672—700.
à **400** M. 18258—300 23301—400.

Serie W.
12201—300 28001—100 156401—500 172006—100 172901—173000 181301—400.

15) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellsch., Actien.

Verlosung am 6. December 1901.
Zahlbar am 1. Januar 1902.

I. Emission.

48901—**49000** 901—**50000** **96001**—100 **147501**—600 **164901**—**165000** **236001**—027 **291101**—200 **318901**—**319000** **386401**—500.

II. Emission.

407260—300 **430501**—600 **464401**—500 **517401**—474.

16) Pommersche Pfandbriefe.

Kündigung vom 23. November 1901.
Einlieferung zum Umtausch von Pommerschen Courant-Pfandbriefen gleichen Betrages und Zinsfusses bis zum 1. Juli 1902 unfrankirt an die Depositorien der Königlichen Landschafts-Departements-Directionen in Treptow a. R. bezw. Stolp in Pommern.

1. Alle noch umlaufenden 3⅓% alten, mit Gutsnamen versehenen Pfandbriefe von den Gütern: Cartzin, Ponicken und Reckow, Kreis Fürstenthum.

2. Alle noch umlaufenden 3⅓- bezw. 3½% alten, mit Gutsnamen versehenen Pfandbriefe des Gutes Viatrow, Kreis Stolp.

17) Pommersche Rentenbr.

Verlosung am 11. November 1901.
Zahlbar am 1. April 1902.

4% Rentenbriefe.

Litt. A. à **3000** M. 25 34 197 271 280 428 692 710 959 **1048** 142 177 231 258 687 721 759 833 882 891 912 **2240** 601 680 869 939 **3169** 346 374 868 **4053** 071 273 558 609 648 655 741 890 937 977 996 **5382** 388 389 456 529 600 775 846 **6016** 036 115 198 288 311 481 533 712 755 761 929 950 **7000** 196 225 236 278 309 350 382 466 705 755 819 **8279** 290 372 410 413 554 589 668 681 738 847 945 **9265** 273 310 314 395 410 442 464 527 772 829 835 877 963 **10010** 029 128 173 216 245 246 307 432 510 600 705 708.

Litt. B. à **1500** M. 59 411 557 632 667 679 736 758 879 **1121** 268 346 411 445 581 602 653 773 912 930 **2013** 106 110 203 427 580 658 675 700 815 952 962 **3063** 114 164.

Litt. C. à **300** M. 135 156 305 390 467 486 493 527 545 902 **1005** 126 310 635 657 682 807 **2079** 150 262 287 324 457 761 976 **3156** 157 176 230 237 249 361 442 498 645 797 807 866 953 982 983 **4000** 026 106 203 348 491 506 554 615 698 711 722 794 **5146** 242 250 351 481 566 592 687 760 810 812 880 925 **6062** 273 345 390 480 509 529 760 800 841 936 **7186** 226 666 898 **8072** 134 195 200 252 262 270 382 457 667 728 889 900 922 **9032** 045 125 307 320 490 544 588 629 687 693 900 949 956 **10075** 110 198 232 417 431 596 670 672 710 733 948 **11078** 528 633 695 846 916 988 **12059** 218 320 709 845 902 910 946 965 995 **13060** 073 247 289 375 499 618 645 750 873 965 970 **14012** 057 141 235 294 357 478 528 593 721 817 **15008** 026 105 122 167 183 356 479 588 728 732 744 844.

Litt. D. à **75** M. 622 670 **1242** 288 454 752 784 847 871 892 907 952 **2032** 459 504 685 776 923 996 **3084** 246 419 425 462 579 633 645 727 787 823 **4187** 293 322 376 520 521 651 723 734 890 982 988 **5011** 102 185 292 303 383 437 522 575 577 625 659 725 790 797 871 874 **6034** 050 116 137 259 335 338 428 451 460 469 532 550 552 554 579 801 854 964 970 **7018** 032 254 325 562 607 608 740 899 975 979 **8004** 169 266 294 312 517 646 695 842 **9010** 025 029 198 279 521 633 649 927 975 **10000** 030 189 257 326 359 381 432 443 558 802 838 871 921 **11002** 019 054 060 131 331 624 719 738 755 854 858 972 979 **12004** 018 074 204 272 277 327 404 434 609 611 618 628 699 733 744.

Litt. E. à **30** M. **5392**—398.

Die Rentenbriefe Litt. E. Nr. 1 bis incl. 5398 sind sämmtlich gekündigt.

3½% Rentenbriefe.

Litt. F. à **3000** M. 626 642 939 1145.
Litt. G. à **1500** M. 8 490 619.
Litt. H. à **300** M. 34 111 361 374 443 510 629 655 709.
Litt. J. à **75** M. 43 115 162 185 189 192 248 264 306.
Litt. K. à **30** M. 23 69 91 94 109.

18) Preussische Central-Bodencredit-Act.-Gesellsch., Pfandbriefe.

Verlosung am 4. December 1901.
Zahlbar zum Nennwerth am 1. Juli 1902.

3½% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1886.

Litt. A. à **5000** M. 62 553 633 950 **1038** 241 405 607 911 **2211** 283 587 672 908 966.

Litt. B. à **3000** M. 97 98 349 350 841 842 **1109** 110 871 872 **2519** 520 **3771** 772 867 868 **4035** 036 **5653** 654 675 676 913 914 971 972 **6099** 100 321 322 443 444 617 618 977 978.

Litt. C. à **1000** M. **1021**—030 **3711**—720 **6741**—750 **7721**—730 **10271**—280 **11911**—920 **12461**—470 481—490 **14681**—690 **17311**—320 901—910 **18421**—430 **25941**—950 981—990.

Litt. D. à **500** M. **4631**—640 **6391**—400 **8591**—600 **9611**—620 **10951**—960 **11881**—890 **12181**—190 441—450 **16911**—920 **17911**—920.

Litt. E. à **300** M. **4861**—870 **6081**—090 421—430 **8441**—450 581—590 **10731**—740 **14251**—260 **15361**—370 **17021**—030 **18851**—860 931—940 **20581**—590 **24791**—800 **25241**—250 **26861**—870 **33781**—790 **35421**—430 **38151**—160 231—240 641—650.

Litt. F. à **100** M. 82 316 385 626 **1153** 160 183 255 308 381 408 500 588 **2135** 735 **3042** 374 970 **4285** 659 691 **5105** 182 389 518 520 582 619 633.

19) Rotterdamer Schauburg-Gesellsch., 1½ Fl.-Lose v. 1894.

Verlosung am 1. December 1901.
Zahlbar am 15. Januar 1902.

Amortisationsziehung:

Serie **1196 2442 3522 3663 3838** Nr. 1—100 à 1,50 Fl.

Prämienziehung:

à **1500** Fl. Serie **3044** Nr. 37.
à **500** Fl. Serie **3618** Nr. 91.
à **125** Fl. Serie **2306** Nr. 3.
à **50** Fl. Serie **1799** Nr. 86, **1915** 52.
à **25** Fl. Serie **2432** Nr. 10, **2492** 72, **3618** 50.
à **12,50** Fl. Serie **654** Nr. 45, **663** 31, **1170** 43, **2752** 23, **2847** 11, **3447** 37.
à **10** Fl. Serie **410** Nr. 85, **812** 35, **1667** 73, **2498** 2, **2504** 88, **3775** 51.
à **5** Fl. Serie **132** Nr. 29, **325** 35, **388** 41, **750** 23, **915** 74, **1050** 57, **1109** 25, **1353** 55, **1796** 15, **1892** 31, **2292** 48, **2703** 7, **2934** 99, **3425** 48, **3441** 85, **3445** 7.
à **2,50** Fl. Serie **9** Nr. 59, **34** 18, **76** 72, **90** 63, **126** 72, **135** 99, **142** 62, **219** 99, **283** 79, **319** 77, **389** 26, **422** 59, **533** 86, **540** 25, **620** 11, **666** 15, **812** 76, **890** 40, **927** 88, **1016** 94, **1099** 24, **1178** 59, **1239** 11, **1246** 70, **1258** 26, **1277** 27, **1404** 28, **1445** 57, **1496** 59, **1505** 15, **1519** 93, **1520** 18, **1580** 85, **1616** 75, **1631** 88, **1637** 19, **1665** 60, **1700** 50, **1711** 29, **1762** 2, **1786** 96, **1797** 77, **1810** 26, **1819** 9, **1871** 32, **1894** 52, **1935** 52, **1944** 6 44, **1945** 91, **1984** 48, **2007** 34, **2042** 37, **2100** 4, **2105** 63, **2107** 63, **2207** 24, **2257** 13, **2283** 46, **2347** 95, **2357** 84, **2556** 47, **2566** 100, **2570** 7, **2668** 100, **2700** 94, **2710** 76, **2717** 28, **2728** 25, **2744** 96, **2796** 25, **2825** 26, **2969** 8, **2983** 30, **3100** 53, **3177** 2, **3203** 32, **3213** 33, **3236** 57, **3328** 93, **3330** 72, **3362** 42, **3380** 45, **3394** 7, **3443** 50, **3457** 4, **3463** 87, **3672** 100, **3682** 19, **3747** 6, **3749** 48, **3798** 46, **3818** 92, **3819** 41.

20) Russische Reichs-Adels-Agrarbank, 5% Prämien-Pfandbriefe von 1889.

Verlosung am 1/14. November 1901.
Zahlbar am 1/14. Februar 1902.

Serie **22 145 298 311 354 425 472 723 827 832 875 1005 1053 1092 1232 1252 1403 1423 1424 1455 1516 1522 1565 1579 1643 1649 1822 2019 2083 2135 2568 2631 2648 2666 2778 2990 3014 3071 3103 3137 3176 3314 3384 3415 3425 3443 3488 3529 3534 3585 3650 3658 3699 3730 3795 3953 4075 4082 4100 4120 4253 4548 4555 4641 4697 4702 4887 5166 5168 5210 5278 5303 5338 5482 5637 5649 5776 5778 5786 5795 5828 5925 6211 6265 6274 6307 6404 6454 6524 6544 6580 6732 7018 7171 7314 7374 7375 7381 7433 7486 7522 7557 7657 7684 7741 7757 7849 7878 7896 8132 8146 8239 8262 8266 8322 8551 8649 8897 8900 9013 9025 9094 9193 9198 9204 9213 9234 9324 9335 9368 9389 9420 9588 9612 9617 9618 9642 9708 9758 9887 9964 10015 10028 10081 10167 10168 10210 10234 10604 10730 10769 10822 10825 10924 11093 11155 11165 11171 11275 11287 11301 11394 11419 11673 11765 11782 11903 11987 12010 12032 12064 12273 12312 12323 12330 12344 12395 12404 12700 12702 12843 12911 13071 13146 13177 13208 13589 13594 13660 13712 13835 13874 13928 13939 13949 14115 14145 14146 14170 14225 14247 14312 14354 14369 14405 14410 14498 14511 14533 14578 14601 14732 14782 14936 14987 15063 15169 15217 15298 15313 15407 15427 15589 15595 15672 15722 15762 15821 15864 15916.**

21) Schleswig-Holsteinische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. November 1901.
Zahlbar am 1. April 1902.

4% Rentenbriefe.

Litt. A. à **3000** M. 68 115 128 508 510 562 659 **1188** 288 372 393 833 879 **2085** 091 307 390 802 833 961 974 **3550** 693 706 830 959 **4079** 274 366 680 765 879 **5023** 073 096 449 598 625 **6023** 035 186 254 270 606 662 873 991 **7034** 271 472 581 863 890 991 **8133** 137 139 274 303 335 503 561 762 830 **9007** 050 115 145 208 321 619 **10406** 497 524 593 787 823 **11599** 762 **12040** 219 277 594 716 728 732 796 971 **13062** 194 264 329 401.

Litt. B. à **1500** M. 121 173 368 391 403 694 907.

Litt. C. à **300** M. 93 171 194 267 665 **1048** 064 434 525 627 755 758 805 **2060** 140 559 707 **3069** 104 441 590 687 814 829 922 979 **4206** 329 362 412 749 778 856 960 **5206** 279 506 545.

Litt. D. à **75** M. 84 730 935 **1110** 528 848 **2256** 293 365 463 485 976 **3170** 283 446 **4191** 359 399 810 **5062** 193 360 386 522 717 742 937 968 995 **6167** 175 179 276 396 403 503 530 606 619 620 645 695 699 735 **7077**.

Litt. E. à **30** M. **5192**—215.

Die Rentenbriefe Litt. E. Nr. 1 bis incl. 5215 sind sämmtlich gekündigt.

3½% Rentenbriefe.

Litt. H. à **300** M. 10 36 58 60 69 81.

22) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen v. 1893.

Verlosung am 2. December 1901.
Zahlbar am 20. December 1901.

Prämienziehung:

à **10,000** Kr. Serie **207** Nr. 38.
à **100** Kr. Serie **14** Nr. 32, **46** 78, **95** 70, **185** 33, **190** 92, **199** 3, **215** 25, **234** 82, **256** 14, **304** 53, **326** 4, **354** 30, **357** 6, **364** 88, **390** 7, **397** 39, **451** 32, **457** 59, **523** 70, **594** 67, **639** 83, **667** 100, **714** 10, **875** 21, **974** 99, **990** 27, **1111** 85, **1202** 23, **1436** 26, **1445** 57, **1515** 39, **1767** 88, **1802** 64, **1820** 25, **1987** 72, **2000** 83, **2155** 32, **2165** 96, **2187** 29, **2289** 39, **2357** 71, **2363** 3, **2390** 88, **2601** 77, **2623** 51, **2660** 79, **2664** 45, **2687** 22, **2782** 86, **2938** 15.

Amortisationsziehung:

Serie **1048 1299 1472** Nr. 1—100 à **20** Kr.

23) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 30. November 1901.
Zahlbar am 1. Januar 1902.

à **600,000** Fr. 1653262.
à **60,000** Fr. 560333.
à **20,000** Fr. 1115548 1758075.
à **6000** Fr. 270523 456280 660670 942680 1754616 1817867.
à **3000** Fr. 105709 183824 201245 475045 492264 743689 750431 909891 998670 1139229 1222301 1624469.
à **1000** Fr. 82507 84914 201243 233836 265381 434634 447958 483327 541869 548096 548097 548099 579000 789964 847774 1081484 1087086 1087089 1123429 1263993 1538349 1698868 1712385 1754619 1758071 1825528 1836341 1930988.

à **400** Fr. 3191—195 **10296**—300 **32806**—810 **36246**—250 **50246**—250 **56596**—600 **59881**—885 **71336**—340 **72691**—695 **82506** 508—510 **84911**—913 915 **90176**—180 **101811**—815 **105706**—708 710 **110441**—445 **138831**—835 **145976**—980 **149451**—455 **183821**—823 825 **184311**—315 **185191**—195 **201241** 242 244 **210431**—435 **221601**—605 **222426**—430 **233837**—840 **246711**—715 **259746**—750 **265382**—385 **269541**—545 **270521** 522 524 525 **287751**—755 **295446**—450 **333231**—235 **351536**—540 **354451**—455 796—800 **376801**—805 **385736**—740 **402191**—195 **434631**—633 635 **443836**—840 **447956** 957 959 960 **452281**—285 **456276**—279 **475041**—044 **483326** 328—330 **492261**—263 265 **499721**—725 **541866**—868 870 **548098** 100 **560331** 332 334 335 **578996**—999 **599411**—415 **604311**—315 **622321**—325 **626296**—300 **627986**—990 **634971**—975 **638051**—055 **640491**—495 **660666**—669 **689026**—030 **694206**—210 **709126**—130 **713496**—500 **731086**—090 **734616**—620 **743686**—688 690 **750432**—435 **752831**—835 **789961**—963 965 **797371**—375 **814451**—455 **822226**—230 **831891**—895 **836486**—490 **847771**—773 775 **903311**—315 **909892**—895 **941936**—940 **942676**—679 **945711**—715 **965421**—425 **984146**—150 **985726**—730 **998666**—669 **1000021**—025 **1026586**—590 **1027641**—645 **1039001**—005 **1042126**—130 **1048966**—970 **1068586**—590 **1081481**—483 485 **1087087** 088 090 **1094236**—240 **1100721**—725 **1115546** 547 549 550 **1117061**—065 **1119126**—130 **1120951**—955 **1123426**—428 430 **1139226**—228 230 **1200761**—765 **1207816**—820 **1222302**—305 **1241041**—045 **1255136**—140 **1263991** 992 994 995 **1274961**—965 **1275346**—350 **1276091**—095 **1290916**—920 **1311471**—475 **1314066**—070 **1367536**—540 **1371596**—600 **1378831**—835 **1413226**—230 **1495611**—615 **1509771**—775 **1538346**—348 350 **1543836**—840 **1571231**—235 **1586846**—850 **1588301**—305 **1597076**—080 **1602956**—960 **1624466**—468 470 **1628841**—845 **1635801**—805 **1637586**—590 **1653261** 263—265 **1669421**—425 **1691751**—755 **1698866** 867 869 870 **1707851**—855 **1712381**—384 **1714926**—930 **1720356**—360 **1744561**—565 **1753031**—035 **1754617** 618 620 **1755706**—710 **1756766**—770 **1758072**—074 **1797116**—120 **1798961**—965 **1817866** 868—870 **1823691**—695 **1825526** 527 529 530 **1834216**—220 **1836342**—345 **1842976**—980 **1863086**—090 **1927881**—885 **1930986** 987 989 990 **1936681**—685 **1954831**—835.

Streng feste Preise!

Was Jette ihrem Liebsten schenkt! *)

Hier am Herd muß ich dran denken,
Was ich wohl zum Weihnachtsfest
Meinem Eduard soll schenken
Und was sich auch sehen läßt.
Ziehjarren, meent der liebe Junge,
Hundert zu 1,50 Mark,
Brennten ihm blos uf die Zunge
Und der Toback wär' zu stark. —
Kuchen, Zucker — lieber sterben —
Davon könnt das liebe Haus
Sich den Magen blos verderben
Und ihm fall'n die Zähne aus!
Halt, ich habs: Es ist das Beste,
Nobel soll mein „Eter" gehn,
Einen Paletot zum Feste
Kriegt er aus der „Goldnen Zehn."

Rabattmarken werden ausgegeben! — Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots

aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung

12 Mark,

15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster

hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,

von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel

in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)

von 6 Mark an.

Wasserdichte

Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge

aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge

in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Facons

von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,

ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß

von 24 bis 45 Mark.

Knaben- u. Burschen-

Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig. (18557

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Zu Weihnachten!

Meiner werthen Kundschaft sowie dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich, wie alljährlich, wieder mit allen möglichen

Rauchwaaren

versehen bin, als: Rollschinken von 5—12 Pfund das Stück, Blasenschinken, Rouladen, Knochenschinken 2c., sämmtliche Sorten Dauerwurst u. Landwurst zu d. üblichen Tagespreisen. Alle Sorten Rabattmarken wie bekannt.

Georg Wessel, Fleischermeister,
Am Stein 14. (31736

Fest-Choräle

für Klavier zweihändig, leicht gesetzt (17906

Heft I.	Heft II.
Vom Himmel hoch.	Nun danket all Gott.
Ach bleib mit deiner Gnade.	Stille Nacht, heilige Nacht.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.	Lobe den Herrn.

Jedes Heft nur 40 Pfg., beide zusammen 70 Pfg.

Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

Gänzlicher Ausverkauf

von Pelzsachen

in Baretts, Muffen und Colliers wegen Aufgabe des Artikels. (30396

Friedrich Bauer, Heil. Geistgasse 5.

Verein der deutschen Kaufleute durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. Stellenvermittel. für Mitglieder und Chefs kostenfrei. Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80. — Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768

Vernicklungen

jeder Art sauber und prompt. (17841

W. Kessel & Co., Hundegasse 89.

Cigarren!!!

Billigste und renommirteste Cigarrenquelle Danzigs

Hundegasse 73, Ecke Röpergasse,

Cigarrenfabriklager Trapp.

Nachdem mein alter Freund und Mitarbeiter (18448

Herr Paul Kuntze

die Leitung meines Danziger Geschäfts wieder übernommen hat, empfehle ich meine rühmlichst bekannten Spezialmarken zu Fabrikpreisen z. B.:

je 10 Stück „Triumpfo" (früher Cabanas) Normaldetailpreis 80 Pfg., für 60 Pfg.
je 10 Stück „Bahia Honda", Normalpreis 80 Pfg., für 60 Pfg.
je 10 Stück „Edith", sonst 50 Pfg., für 32 Pfg
je 10 Stück „Molly", sonst 50 Pfg., für 34 Pfg.

Präsentkistchen: Beliebteste Weihnachtsgeschenke für Herren. Kistchen, Inhalt 25 Stück, von 1 Mk. an. Kassaverkehr und grosser Umsatz ermöglichen diese billigen Preise.

Versand nach ausserhalb von 300 Stück an franco.

Cigarrenfabriklager Trapp

Danzig: Hundegasse Nr. 73, Ecke Röpergasse. Zoppot: Seestraße Nr. 51, und viele Filialen in Deutschland.

Die letzten

3 Ausnahme-Tage!

Sonntag, den 22., Montag, den 23. und Dienstag, den 24. December

verabfolge ich bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mk. in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tischdecken, Tricotagen, Wollwesten, Zuaven-Jäckchen, Capotten, wollene Tücher, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, seidene Halstücher, Taschentücher, Schürzen, Corsets, fertige Wäsche-Artikel, diverse Kurzwaaren. Futterstoffe, Feder-Boas, Pelz-Boas, Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Filzschuhe und Pantoffeln, Gummischuhe, Regenschirme, Toiletteseifen und Parfüms.

Geschenk-Artikel jeder Art:

Feine Lederwaaren: Photographie-Albums, Cigarrentaschen und Portemonnaies, Handschuhkasten, Schmuckkasten, Necessaires, Arbeitskober, Pompadours.

Bronzewaaren: Tafel-Aufsätze, Kannen, Vasen, Visitenkartenschaalen, Schreibzeuge, Ascher, Majolika- und Porzellan-Vasen, Jardinieren, Nippes etc.

Spielwaaren in grösster Auswahl

von 1 Pfennig an bis 1,50 Mark.

Puppen. Baumschmuck und Baumkerzen.
Mechanische Musikwerke. Phonographen und Albums mit Musik.

Doppelte Rabattmarken!

Hiermit biete ich allen verehrlichen Rabattmarken-Sammlern Gelegenheit

ihre Rabattmarken-Sammelbücher bis Weihnachten zu füllen

und somit durch die kleine Mühe des Rabattmarken-Sammelns in den Besitz höchst eleganter und dabei praktischer Gegenstände zu gelangen, welche jedem Empfänger — auch als Weihnachtsgeschenk — eine dauernde Freude bereiten. (18558

Es sind wieder wunderhübsche Neuheiten eingetroffen.

Extra-Zugabe bei jedem Einkaufe über 9 Mark

1 ganze Flasche Mosel- oder Rheinwein zur Sylvester-Bowle.

Außerdem, wie bisher, auf Wunsch 1 Abreißkalender für 1902.

Nach Weihnachten verabfolge ich wieder nur einfache R.-M. in Höhe des Einkaufs.

Paul Rudolphy

Langenmarkt 1 und 2.

Portwein p. Flasche von 1,45 M. an,
Madeira p. Flasche von 1,55 M. an,
Ungarwein, süss, Champagner-Flasche 1,75 M.,
ital. Rothweine p. Flasche von 70 ₰ an,
Moselwein p. Fl. 75 ₰, bei 10 Fl. 70 ₰,
empfiehlt (18414

Max Lindenblatt
Heilige Geistgasse Nr. 131.



Die

Schaukelpferde-Fabrik von W. Dzuck,
Altst. Graben 80,

empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden in Naturfell, dauerhaft und elegant gearbeitet, zu äußerst bill. Preisen. NB. Alte Pferde werden sauber reparirt. (17466

Willy Will Wuk

an seine Morgensuppe. Die Kinder sprechen ihr Verlangen instinctiv aus. Der neue, hervorragende **Würz- Und Kraft-Extract „Wuk"** verleiht jeder Suppe, jedem Gemüse **Würze Und Kraft** u. erzeugt dadurch Wohlbef. nach jed. Mahlzeit. „Wuk" ist überaus bill. u. schon für $1^1/_2$ ₰ bereitet man von ihm nur mit Wasser eine gr. Tasse kräftigster Wuk-Bouillon, welche an Kraft u. Geschmack d. best. Hühnerbrühe gleichkommt. „Wuk" ist in Büchsen à 25, 55, 90 ₰ überall zu haben. In Danzig bei **Gebr. Gramalzki,** Milchkannengasse 31, **Max Lindenblatt,** Heil. Geistg. 131. Weitere Verkaufsstell. werd. unter günstig. Bedingungen errichtet. **Vereinigte Nähr-extract-Werke Dresden.** (18522

Frische Maränen,

Krebse, Karpfen, Bressen, Hechte, Barse, Schleie, Aale, offerire zum Fest lebend und geschlagen, billigst, sowie Räucherfische empfiehlt u. versendet **P. Veer,** Danzig, Markthalle 151, 152, 153.

Zu den Feiertagen

empfehle meine

schön gerösteten Kaffees

von vorzüglichem Geschmack in jeder Preislage.

Grosses Lager von Roh-Kaffees.

Steinpflaster, Pfefferkuchen, Cakes in großer Auswahl.

Postpackete franko per Nachnahme jeder Poststation.

H. Bülck, Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse. (17752

Neu! Trinkt Neu!

„Buren-Heil"

patentamtlich geschützt feinster, magenstärkender Kräuter-Extrakt-Liqueur. Infolge der Vorzüglichkeit dieses Liqueurs, welcher nur aus den sorgfältigst gewonnenen aromatischen Kräutern hergestellt ist, hat sich derselbe in sehr kurzer Zeit zu einem großen Konsum-Artikel emporgeschwungen und dürfte in keinem Haushalte fehlen. Alleiniger Fabrikant **Aug. Strengert,** St. Johann a. S. Alleinverkauf für Danzig u. Umgegend **Haus Werner,** Biergeschäft. (28316

Heidschnucken-Felle

als Zierde für Wohnzimmer u. Salons. Bestes Mittel gegen kalte Füße in weiß, grau und schwarzbräunlich von $3^1/_2$ bis $7^1/_2$ M. Katzenfelle für Rheumatismus $2^1/_2$ bis 3 M. Heidschnucken-Bock-Geweihe 2 bis 5 M., liefert unt. Nachnahme, ausführliche Preisliste franco **Adolf Bärr, Walsrode** (Hann.) Ältestes und größtes Versandgeschäft in Heidschnuckenfellen Weißgerberei mit elektrischem Betrieb. 16796

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196 unverfälschten

1899er Rothwein.

Vers. kost. in Fäss. v. 30 Lit. an **58 Pfg. per Liter.** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. $^3/_4$ Ltr. einschl. Glas. Probe u. Preisl. umsonst. Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327.
Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Eug. Bieber,
Uhrmacher, (17630
Goldschmiedegasse 28.

Photographie-Albums und Postkarten-Albums

empfiehlt in größter Auswahl,

Christbaumschmuck in schönen Mustern

Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor). (17142

Telephon 574! Telephon 574!

Tiegenhöfer Bierniederlage

Hundegasse vis-à-vis der Post, empfiehlt (18585

Lagerbier hell und dunkel

sowie Braunbier.

Spezialität: Schlossbräu,

in Gebinden und Originalflaschen.

Aufträge erbittet

Johannes Reimann.

— Lieferung frei Haus! —

Echt Petersburger Gummischuhe!!

mit Dreieck

für Damen per Paar 2,80 M., für Herren per Paar 3,80 M.
Alle Sorten Holzschuhe und Stiefel.
Alle Sorten Filzschuhe und Stiefel
in bekannt guter Qualität offerirt (18587

Bruno Willdorff,
Schuhwaaren-Spezial-Geschäft,
Langebrücke 5—6, Langfuhr, Hauptstr. 104 und Schidlitz.

Achtung!

Doppelte blaue, grüne rothe Marken verabfolge ich morgen Nachmittag von $^1/_4$ bis 7 Uhr meinen Kunden für **Weihnachts-Artikel, Kaffees, Cacaos, Thees und Weine.**

Jetzt 67 Altstädtischer Graben 67,
Arthur Stangenberg.

„Das Buch für die Frau"

v. Emma Moscuthin, früh. Hebeamme, Berlin S 27, Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel. (13651m

Bilder

gerahmt und ungerahmt,

Wandsprüche

in einfacher und künstlerischer Ausführung,

Weihnachts-Transparente

in größter Auswahl. (18586

Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse 13.

Bilder-Konkurs-Ausverkauf

Jopengasse 25.

Die zur Zalnowski'schen Konkursmasse gehörigen Bestände in ff. gerahmten Kupferstichen, Kupfergravüren, Landschaften, Genre-Bildern, fertigen Bilder-Rahmen und Leisten werden zu ausserordentlich billigen Preisen ausverkauft.

Zu Weihnachts-Einkäufen mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. (18551

Der Konkursverwalter Georg Lorwein.

Cigarren reeller Qualität

in hübschen Kistchen von 25 Stück an, in jeder Preislage empfiehlt

R. Knabe,
vereid. Sachverständiger der Zigarrenbranche,
am Langgasser Thor vis-à-vis der Hauptwache.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-ausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung Hygien. Institut (17346 **D. Franz Steiner & Co.,** Berlin 112, Königgrätzerstr. 69

כשר

Gut gemästete Gänse, Enten, Puten!
Montag Vormittag
im Laden Gr. Wollweberg. 26.
Telephon 1005.

Nordsee-Kaviar,

mild, pikant, vorzüglich
$^1/_2$-Pfund-Dose . . . M. 0,85
$^1/_4$-Pfund-Dose . . . M. 0,55
Tägliche Gewinnung bis zu 5000 Pfund.
Hamburger Kaviarfabrik.
Abgabe zu Fabrik-Preisen:
H. Cohn, Fischmarkt 12.
B. Frankewitz, Stadtgebiet.
Alfred Post. (18372m

Hilfe* g. Blutstock. **Timerman,** Hambrg, Fichtestr. 33 (18574

Carl Groth,
Bier-Gross-Handlung,
Grosse Wollwebergasse No. 6,
empfiehlt z. bevorstehend. Feste:
Ia. Königsberger Tafelbier
(hell und dunkel) (32646
30 Flaschen 3 Mk.,
sow. hiesige u. echte Biere bill.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotter., Ziehung am 9. Januar, habe ich jetzt freigewordene Loostheile verkäuflich. **H. Gronau,** Kgl. Lotterie-Einnehmer, Jopeng. 1. (18286

Haut- u. geheime Krankheiten

Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405 **Apotheker Neumann,** Berlin, Chausseestraße Nr. 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. $12^1/_2$, Hotelbetten $17^1/_2$, herrsch. Betten $22^1/_2$ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082 **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Das Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau** 1,60 M., üb. d. Geschlechtsleb. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60. Beide Bücher zus. geg. M. 3.— frei. **G. Engel,** Berlin 190, Potsdamerstr. 131. (16239

Edle Harzer Kanariensänger! Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachnahme v. 8-20 Mk. Prospekte gratis. **W Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.** (16542m

Wie Dr. med. Hair vom (17207 **Asthma** sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Verkäufe

Schaukelpferd 7, Tisch 4, Herren-Fahrrad 70 M., z. v. Poggenpf. 26.

Reissbrett billig zu verk. Vorstädt. Graben 9, bei **Ernst.**

60—100 Liter

Bahnmilch sofort zu vergeben. Offerten unter 18583 an die Expedition dieses Blattes erb. (18583

1 engl. zinn. **Schankfass** und **1 Bierapparat** billig zu verkaufen Fischmarkt 28.

Gr. Laterna magica, Dampfmaschine m. Betr., gr. Puppenst., Stühle bill. zu vk. Breitg. 111, 2.

N. Opernglas, g. dkl. Jackettanzug schl. Fg., z. v. H. Allee, Bergstr. 30, 1

Mehrere kleine Schaukelpferde, Holzarbeit, billig zu verkaufen Paradiesgasse 14, Hintrh., 1 Tr.

Hängelampe, Mädch.-Jaq. (gr. u. schl. Fig.), Pelzmütze u. Muff u. a. Damens. zu v. Stadtgraben 13, 4.

Eine Nähmaschine pass. als Weihnachtsgeschenk zu verk. Mausegasse 18, **Hellwig.**

F. Aerzte u. a. Interessenten eine galv. Taucherbatterie von 40 Elementen, in Eichenholzkast., billig zu verk. Sandgrube 36, L.

Pommersche Pfeffernüsse billig zu verkaufen **Töpfergasse No. 10.**

Zeitschrift „Moderne Kunst" zu verkaufen Sandgrube 45, 1, l.

Ein Kinderstuhlschlitten 2 Paar Schlittschuhe „Merkur" billig zu verkauf. Fleischergasse 29, 2.

Drei elegante Alfenide-
Tafelaufsätze
sind zusamm. auch geth. billig zu verk. Breitgasse 113, 2 Tr. (32936

Puppenst., Pat.-Bettgest., Wag., Karuss. bill. zu vk. Fischm. 14, Lad.

Streusand liefert frei ins Haus. **Keller,** Schidlitz, Kl. Mulde 1.

Noch sehr gutes Fahrrad billig zu verk. Johannisgasse 32, 2.

Spazierschlitten mit Pelzdecke ist zu verk. Thornscherweg 12a, part.

Phonograph, neu, 7 Walzen, billig zu verkaufen Böttcherg. 15-16, **Mierau.**

Gr. Anker-Steinbaukasten zu verk. Langfuhr, Luisenstr. 12, pt.

Kinderschauk. b. z. v. Kl. Bergg. 1, 2.

Gold. Uhr zu vk. Breitgasse 110, 1

Photog. Apparat, 12 Mal 16 zu verkauf. Holzmarkt 16, 2. (32696

100 Uhren von 4 bis 60 Mk.
30 Ueberzieher von 4-8 Mk.
zu verk. **3. Damm 10.** (32306

Schmiedegasse Nr. 29 sind **3 gr. Kaiserbüsten, Liqueurkühler, Bier-Apparat** sowie mehrere **Restaurations-Gegenstände** billig zu verk. (32876

Einen amerikanischen
Victor-Kleereiber
wenig gebraucht, in bestem arbeitsfähigen Zustande, verkauft billigst die (18491
Maschinenfabrik von
P. Mittelbachert,
Schievelbein i. Pomm.

Damenrad „Adler",
Modell 59, fast neu, äußerst billig abzugeben **Pfefferstadt No. 79, 1 Tr., rechts.** (32656

Ein neuer
Arbeitsschlitten,
komplett, zu verkaufen bei Schmiedemeister **Courvoisier,** Zoppot, Danzigerstr. 64. (18455

Alte Münzen (Thaler) bill. z. verk. **Münzenh.** Milchkannengasse 18. (17992

Wegen Verlegung der **Leihanstalt** sehr billig zu verkaufen
250 Taschen-Uhren
in Gold und Silber,
20 Regulator-Uhren,
3 gr. nussb. Salon-Spiegel.
3 Fahrräder, 3 Nähmaschinen,
40 feine Betten und Kissen,
Ringe, Armbänder, Broschen, Ketten in Gold, Silber, Doublé.
Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (28206

Billig. Aepfel zum Feste verkauft **G. Dau,** Petershagen a. d. R. 3.

2 neue photograph. Apparate 9 mal 12 billig zu verk. Langfuhr, Kastanienweg 4b, 2 rechts.

Spielsach. verk. Kl. Berggasse 9, 2.

2 schöne Landschaften, Oeldruck, neu, umständehalber sehr billig zu verkauf. Johannisgasse 34, 2, r.

Altes Schaukelpferd zu verkauf. Bastion Aussprung 6b, 2 Tr.

3 **Schlittenglocken** billig zu verk. Fleischergasse 37, part.

Gesind.-B. f. 15 M. Stadtgeb. 98, 2a

Ein kleines Sopha
bill. z. vk. Mauseg. 18, **Hellwig.**

Kindertisch, m. Paar Schlittsch. Puppenw. b. zu vk. 4. Damm 13, 4.

Antike Spinde, Bilder, Tische, nußb Spiegel, Pelz, Pelerine schw. zu vk. Promenade 2, prt. **Vennekamp**

Gut erhalt. **Sopha** zu verk. Vorstädt. Graben 9, bei **Ernst.**

Nur sehr feine nußb. Sachen: Plüschgarn. u. Sophat., Bücherschr. u. Trum., Schlafs. u. Vertik. z. verk. Breitg. 19 20, 1 r., 10-411.

D.-Sch., Stief. z. v. Stadtgr. 19, 2r.

* Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 27. December, Nachmittags 4 Uhr statt mit folgender Tagesordnung:

A. Geheime Sitzung. Vorbesprechung in Betreff der Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Wahl a) von Schiedsmännern für die in Betreff von Viehseuchen zu bildende Schätzungs-Kommission, b) eines Schiedsmanns für den 39. Stadtbezirk, — c) eines stellvertretenden Mitgliedes zu je 3. und der 5. Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Unterkommission. — Bewilligung einer Funktionszulage für einen Lehrer. — Anstellung eines Beamten.

B. Oeffentliche Sitzung. Wahl eines besoldeten Stadtraths. — Revision des städtischen Leihamts. — Eingemeindung von Ziganskenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß. — Petition in Betreff der Bernsteingräberei in der Heubuder Forst. — Veräußerung a. einer Vorhsparzelle in Heubude, — b. von Lazarethland an die Eisenbahnverwaltung. — Ankauf von Terrain zur Verbreiterung des Labesweges bei Neuschottland. — Genehmigung des diesjährigen Etats der in städtische Verwaltung übernommenen Handels- und Gewerbeschule. — Vermiethung a. einer Lazareth-Wohnung, — b. des Speicherplatzes Hopfengasse 90. — Bewilligung einer Amtsunkosten-Entschädigung. — Erbauung eines zweiten Gasanstalt. — Kostenbewilligung a) zur Betheiligung an der deutschen Städteausstellung in Dresden 1903, — b) zum Umbau des Holzfeldes und der Grundstücksreparatur Schüsseldamm 16. — Umwandlung zweier Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen. — Nachbewilligung von Provinzialabgaben. — Subventionirung des hiesigen Abdeckerei-Unternehmens. — Decharge von Jahresrechnungen pro 1899. — Verlegung eines Theiles der Siechen aus dem Arbeitshause nach dem Pockengebäude in Langfuhr. — Pensionirung zweier Beamten.

* Deutscher volkswirthschaftlicher Verband. Am vorigen Sonntag ist in Berlin ein deutscher volkswirthschaftlicher Verband gegründet worden, welcher bezweckt, einen näheren Zusammenschluß der in den Organisationen der einzelnen Erwerbsgruppen thätigen Nationalökonomen herbeizuführen. Für die Leitung des Verbandes wurde ein etwa 20 Herren aus verschiedenen Gebieten der volkswirthschaftlichen Thätigkeit bestehender Ausschuß gewählt, dem auch der Syndikus des Verbandes ostdeutscher Industrieller Herr Dr. John angehört. Herr Dr. John ist gern bereit, über den Verband nähere Auskunft zu geben.

* Concert Wulff. Zu dem Concert, welches am Sonntag, den 29. December stattfinden wird, an dem sich, wie bekannt, der Künstler, der übrigens von seiner Erkrankung völlig wieder hergestellt ist, das Concert im Verein mit der jugendlichen Pianistin Frl. Palt, welcher sehr günstige Beurtheilungen zur Seite stehen, geben wird.

* Der Turnklub Danzig hatte gestern Abend in seinem Klublokale bei Herrn Stuhlbreer in der Weidengasse eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Unter dem lichtglänzenden Weihnachtsbaum begrüßte der Vorsitzende Herr Riesenstahl die recht zahlreich Erschienenen in herzlichen Worten und wies speziell darauf hin, daß die Feier namentlich für diejenigen sein sollte, die fern von der Heimath und dem Elternhause hier allein das Weihnachtsfest feiern müßten. Er warf einen Rückblick auf das verflossene Jahr, auf das der Klub mit Genugthuung zurückschauen könne, und schloß mit einem dreifachen kräftigen „Gut Heil“ auf den Turnklub. Eine Verloosung mitgebrachter kleiner Geschenke brachte jedem eine kleine Ueberraschung, eine amerikanische Auktion verschiedener werthvoller Geschenke zum Besten des Fahnenfonds führte diesem eine recht ansehnliche Summe zu. Bei Weihnachts- und turnerischen Liedern schwanden nur zu schnell die Stunden und erst Morgens erreichte die harmonisch verlaufene Feier ihr Ende.

* Die Weihnachtsferien haben nun an allen Schulen begonnen. Weihnachtsferien — welch' andern Werth haben die doch für unsere Jugend, als die Ferien zu andern Zeiten! Zu Haus so viel Heimliches, eine die Erwartung spannende, freudige Stimmung, und dabei die Aussicht für eine lange Reihe von Tagen frei von Schulzwang! Ja, da ist es eine Lust, jung zu sein. Wenn nun nur auch der Himmel noch ein Einsehen hätte und unseren Jungen und Mädels recht frisches, gesundes Winterwetter bescheert!

* Rothe Kreuz-Lotterie. Am 3. Ziehungstage fielen in der Vormittagsziehung laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jun. Danzig, folgende größere Gewinne:

12 à 500 Mk. auf Nr. 77971 78450 80287 149187 224384 234578 265442 280572 304959 310736 336414 378316.

9 à 100 Mk. auf Nr. 27051 51617 119320 134671 186055 204281 240170 254735 255576.

In der Nachmittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

1 à 10000 Mk. auf Nr. 305625.

7 à 500 Mk. auf Nr. 25080 126917 157923 159726 166832 256347 335245.

23 à 100 Mk. auf Nr. 1962 11701 44429 44464 84111 84501 136675 184173 191362 194239 232961 237395 249635 249644 251035 267859 280467 287596 298669 328418 304262 342040 358415. (Ohne Gewähr.)

* Weihnachtspostkarten in reicher Auswahl giebt der bekannte Postkarten-Verlag Clara Bernthal heraus. Besonders zu erwähnen wären die Karten in Handmalerei, die Transparente, [illegible] zweig und mit Ansichten von Danzig.

* Polizeibericht für 21. Dec. Verhaftet: 7 Personen, darunter 2 wegen Hehlerei, 1 wegen Mißhandlung, 1 Bettler. Obdachlos: 8 Personen. Gefunden: 1 Kinder-Gummischuh, 1 Schlüssel, 1 Paar Winter-Tricothandschuhe, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 11. Nov. cr. Herren-Cylinderuhr gez. G. A., abzuholen von Schüler Paul Herwardt, Petershilienstraße 5. — Verloren: [illegible] 1 schwarze Pelz-Manschette, abzugeben im Fundbureau der Polizei-Direktion.

Provinz.

* Zoppot, 21. Dec. Bei den heute stattgehabten Wahlen für die Stadtvertretung waren in der 2. Klasse von 116 eingeschriebenen Wählern 74 erschienen. Es wurden gewählt die Herren Schpanski mit 74, Carl Schroeder mit 70, Neumann mit 57, Dr. Kern mit 56, Fleischermeister Wagner mit 48, Rentier Neumann mit 45 und Malermeister Schirmer mit 45 Stimmen. — In der 1. Klasse waren von 29 eingeschriebenen Wählern 28 erschienen. Es wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Nawrocki, Hotelier Wermin, Apotheker Fromelt mit je 28, Mühlengutsbesitzer Liez mit 27, Dr. Lindemann und Hotelier Bielefeld mit je 26, Restaurateur Haueisen mit 21 und Dr. Wagner mit 18 Stimmen.

m. Zoppot, 20. Dec. Die heutige Wahl für die dritte Klasse der Stadtverordneten nahm einen ziemlich lebhaften Verlauf. Zettelträger und Vertrauensmänner zeigten in ausgiebiger Weise für Vertheilung der verschiedenen Wahllisten; leider sah man auch Damen, die für die Kandidaten thätig waren. Die Wahl wurde die Agitation getragen, bis das auf Intervention eines Beisitzers unterlassen wurde. Von 2130 eingeschriebenen Wählern hatten 461 ihr Recht ausgeübt. Die absolute Stimmenzahl betrug danach 231 Stimmen. Diese Mehrheit erhielten [illegible] Schulz mit 415 Stimmen, A. Grünholz hatte 295, Werner Hoffmann 261, Carl Kupperschmitt 393, Schulz Witt 263 und Drogenhändler Wollermann 276. Diese Kandidaten sind somit gewählt. Außerdem erhielten die Herren F. Behrend 212 Stimmen, Wilm 207 und Laskowski 213 Stimmen. Zwischen den vier Letztgenannten findet, wie der Wahlvorstehende mittheilte, am 6. Januar die Stichwahl statt. Bis 6 Uhr die Stichwahlen statt. Von den anderen Kandidaten erhielten Tischlermeister Werner, 201, Ferd. Hegke 200, Elsterpf 168, Brommer 143, Mauze 96, Nerlin 10, Liez 3, Libuda 6, Lemanzik 4, Schipanski 3, Nawrocki, Raabe, Wannow, Haueisen, Dr. Wagner, Oberlehrer Bergmann, Keßler, Fleischermeister Wagner und A. Karpinski je eine Stimme.

* Elbing, 20. Dec. Vor einiger Zeit traf aus Königsberg hier die Nachricht ein, daß ein Schlosser und Athlet Karl Braun aus Berlin, der in der hiesigen Gegend mit einer Gymnastiker-Gesellschaft umherziehe und auch nach Elbing kommen werde, in Berlin einen Raubmord verübt habe. B. ist thatsächlich hier eingetroffen und bald darauf verhaftet worden.

* Löbau, 20. Dec. Der Mordanfall, den der 18jährige Besitzersohn Rietz in Kl. Ballowken gegen seinen Bruder Anfangs November d. J. verübte, fand dieser Tage seine Sühne. Die Strafkammer verurtheilte den rohen Burschen zu 7 Jahren Gefängniß.

Graudenz, 21. Dec. (W. T.-B.) Der Redakteur der „Gazetta Grudzianska“, Stanislaus Rosanowicz, wurde wegen Beleidigung des deutschen Domherrn Kunert in Graudenz zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Wegen Fluchtverdachts wurde die sofortige Verhaftung verfügt.

* Stolp, 19. Dec. Eine Hochstaplerin wurde, wie die „Lauenb. Ztg.“ berichtet, gestern auf dem Bahnhof kurz vor Abgang des Zuges nach Danzig festgenommen. Dieselbe hatte in den letzten Tagen mehrere Besuche abgestattet und dabei Sachen, die ihr erreichbar waren, entwendet. Von einem Goldarbeiter entnahm sie eine Uhrkette im Werthe von 15 Mk. auf den Namen eines höheren Militärs und verschwand sodann. Sie entpuppte sich schließlich als die aus Langfuhr stammende Johanne Heidekowska, welche von der Staatsanwaltschaft in Gleiwitz steckbrieflich verfolgt wird.

* Bromberg, 20. Dec. Einen schrecklichen Tod erlitt das kleine Söhnchen eines hiesigen Dachdeckermeisters. Die Mutter hatte einen Kessel heißen Wassers gemacht und sich dann aus der Küche entfernt. Das Kind ging nun nach der Küche, kippte den Kessel um und verbrühte sich derart, daß es bald darauf verstarb.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 20. December.

Angekommen: „Jenny,“ SD., Kapt. Köster, von London mit Gütern. „Urania,“ SD., Kapt. Pihl, von St. Olofsholm mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Der Preuße,“ SD., Kapt. Schröder, nach Stettin mit Gütern. „Centaur,“ SD., Kapt. Jonas, nach Holtenau, schleppend: „Zukunft,“ Kapt. Mayer, nach Antwerpen mit Holz. „Thuringia,“ SD., Kapt. Strahl, nach London mit Zucker. „Jyden,“ SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen via Stettin mit Gütern.

* Wasserstand der Weichsel vom 21. Dec. Thorn + 1,90, Fordon + 1,88, Culm + 1,68, Graudenz + 2,16, Kurzebrack + 2,44, Pieckel + 2,72, Dirschau + 2,96, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg + 2,84, Wolfsdorf + 2,16.

Eisbericht: In der Weichsel nur noch mäßiges Eistreiben.

An der See treibt das Eis in nordwestlicher Richtung gut ab.

Die Eisdecke der Nogat hat sich an der Abzweigung bei Pieckel etwas zusammengeschoben, sonst ist der Eisstand der Nogat unverändert.

Aus Thorn wird uns depeschirt: Da der Eisgang nur noch gering ist, hat der Trajektdampfer heute seine Fahrten wieder aufgenommen.

Standesamt vom 21. December.

Geburten. Arbeiter Leo Skierka, T. — Aufseher Max Gribowski, T. — Arbeiter Paul Warner, T. — Straßenbahnschaffner Wilhelm Galande, S. — Schmiedegeselle Emil Jeschawitz, S. — Kaufmann Max Kauenhowen, T. — Mechaniker Gustav Kaehler, S. — Expedient Carl Steinborst, S. — Kaufmann Isidor Hirschberg, S. — Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Gustav Weide, T. — Bildhauer Rudolf Benti, T. — Schlossergeselle Bernhard Lingk, T. — Maschinenbauer Rudolph Liedtke, T. — Unehelich 1 S. 1 T.

Aufgebote. Bureau-Assistent Max Wilhelm Ernst Degen und Charlotte Katt, beide hier. — Arbeiter Joseph Johannes Machalinski zu Oliva und Charlotte Therese Czerwitzki, hier. — Arbeiter Franz Netkowski und Martha Werner, beide zu Ponschau. — Arbeiter Franz Kierszkowski zu Osche und Josephine Zuraw zu Lonskipiec.

Heirathen. Schuhmachermeister Michael Urban und Helena Grunowsky. — Maschinenbauer Hermann Putz und Margarethe Heider. — Tischler Walter Thiele und Johanna Karabonowitz. — Tischler Otto Müntz und Bertha Jahnke. — Arbeiter August Mischkowski und Amalie Auguste Salitzki, geb. Reinke. — Arbeiter Franz Zeisig und Hanna Nabitz. Sämmtlich hier. — Königl. Büchsenmacher Eduard Süß zu Krotoschin und Elsa Reimer, hier.

Todesfälle. Schneiderin Maria Louise Schmidt, 20 J. 7 M. — Frau Anna Schönrock, geb. Quinkowski, 72 J. 8 M. — T. des Tapezier und Dekorateurs Paul Boettcher, 1 J. 6 M. — S. d. Zuschneiders Franz Zielinski, 6 W. — S. des Arbeiters Wilhelm Grühn, 4 J. 5 M. — Wittwe Pauline Behrendt, geb. Lewandowski, 55 J. 9 M. — Pensionirter Marine-Werkführer Eduard Fischer, 64 J. 9 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 21. Dezbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5022 Rinder, 2418 Kälber, 8110 Schafe, 12344 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62–65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56–61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 32–54; d. gering genährte jeden Alters 49–51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57–62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53–57; c. gering genährte 46–52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00–00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52–54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48–50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43–46; e. gering genährte Kühe und Färsen 38–42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74–78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60–68; c. geringe Saugkälber 45–54; d. ältere gering genährte (Fresser) 37–38.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60–63; b. ältere Masthammel 52–58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38–46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00–00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62–00; b. Käser 62–00; c. fleischige 60–61; d. gering entwickelte 57–59; e. Sauen 55–56.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rindergeschäft verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt erheblichen Ueberstand.

Kälber-Handel gestaltete sich ziemlich glatt.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz gedrückt und schleppend, es bleibt viel unverkauft.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Sauen vernachlässigt.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 21. December.

Wetter: Trübe. Temperatur Plus 3° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt bezogen 766 Gr. Mk. 170, roth 769 Gr. Mk. 171, Sommer- 716 und 732 Gr. Mk. 162, 761 Gr. Mk. 167, besetzt 745 Gr. Mk. 165 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. Mk. 140, russischer zum Transit besetzt 723 Gr. Mk. 102 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 124, hell 650 und 662 Gr. Mk. 125, 650 und 692 Gr. Mk. 126, weiß 680 Gr. Mk. 126, fein weiß 686 Gr. Mk. 129, Chevalier- 721 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 142, hell Mk. 143, 144, 144½, 145, weiß Mk 146, 146½, fein weiß Mk. 147, extrafein Mk. 148, mit Geruch Mk. 135, verregnet Mk. 132 per Tonne.

Rothklee Mk. 40, 42, 43, 44, 45 und 46 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,25, mittel Mk. 4,15 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30 und 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 21. December.

Rohzucker. Tendenz: Flau. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: 6,52½ bezahlt, 6,50 Geld, Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. 5,22½ bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Flau. Termine: Dezember Mk. 6,60, Januar Mk. 6,72½, Februar Mk. 6,82½, April-Mai Mk. 6,95, August Mk. 7,32½. Gem. Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Flau. Termine: Dez. Mk. 6,67½, Januar Mk. 6,77½, Februar Mk. 6,87½, März Mk. 6,95, April Mk 7,00.

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	21.		20.	21.
Weizen per Dez.	173.75	—.—	Hafer per Dezbr.	—.—	—.—
„ „ Mai	170.75	170.75	„ „ Mai .	155.05	156.25
„ „ Juli	—.—	—.—	Mais per Dezbr.	136.50	—.—
Roggen per Dez.	—.—	—.—	„ „ Mai .	125.50	125.50
„ „ Mai	146.75	147.—	Rüböl per Dezb.	56 70	56.50
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai .	54.60	54.60
			Spirit. 70er loco	31.20	31.10

	20.	21.		20.	21.
3½% Rch.-A. 1905	100.75	100.90	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.70	141.25
3½% „	100.75	100.90	Ostpr. Südb.-Akt.	79.—	78.10
3% „	90.40	90.40	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	97.—	97.—
3½% Pr. Cns. 1905	100.75	100.80	Brl. Hndlsg.-Ant.	140.—	139 25
3½% „ „	100.75	100.80	Darmstädt. Bank	125.90	128.20
3% „ „ Pfdbr.	90 30	90.40	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.20	98.—	Deutsch. Bank-Akt.	201.60	201.70
3½% Wpr. „	97.70	97.20	Disc. Com.-Anth.	180.30	180.90
3½% „ neuländsch.	96.70	96.80	Dresd. Bank-Akt.	128.40	125.80
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.75	87.60	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	106.—
4½% Chin. A. 1898	86.90	86.90	Oest. Crd-Anst ult	105.40	205.90
4% Ital. Rente .	100.10	100.—	Ostdeutsch. Banka.	101.50	101.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	63.25	63.20	Allgem. Elek.-Ges.	180.—	181.—
5% Mex. conv. Anl.	97.75	97.70	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.—	10.75
4% Oester. Goldr.	101.40	101.20	„ „ St.-Prior.	63.75	63.75
4% Rum. Goldr. von 1894	79.10	79.25	Gr. Berl. Pferdeb.	190.60	191.—
4% Rss. 1880er A.	100.—	100.—	Harpener	160.25	160.75
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	186.60	185.90
von 1894	—.—	96.10	Barz. Papierfabr.	199.50	199.50
5% Trk. Adm.-Anl.	99.50	99.50	Wechs. a. Lond kurz	20.37	20.375
4% Ungar. Goldr.	—.—	100.10	„ „ „ lang	20.222	20.22
Can. Eisenb.-Akt.	112.40	112.30	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	154.10	153.75	„ „ „ lang	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Eisenbahn-Akt.	64.10	64.25	Oesterreich. Noten	85.30	85.35
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	109.60	109.75	Russische Noten	216.10	216.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	100.40	Privatdiskont	3⅛%	3⅛%

Tendenz. Der Geschäftsverkehr der heutigen Börse war außerordentlich gering; von den per ultimo gehandelten Banken konnte nur für Diskonto ein erster Kurs festgestellt werden, ähnlich war es bei andern Werthkategorien der Fall. Hüttenaktien lagen infolge niedriger Glasgower Eisenpreise, Mattigkeit des Londoner Metallwerthes sowie auf wenig befriedigende Berichte vom oberschlesischen Walzeisenmarkt, schwächer. Kohlenaktien relativ preishaltend. Auch im späteren Verlaufe belebte sich der Verkehr nicht, die Kurse erfuhren nur geringe Aenderungen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 21. December.

Eine merkliche Preissteigerung in Nordamerika hat zwar befestigend auf die gesammte Stimmung für Getreide eingewirkt, aber Weizen wie Roggen brachte es bei schwachem Umsatz zu ganz geringem Fortschritt. Hafer loko fest, auf spätere Lieferung aber neuerdings besser bezahlt. Anscheinend werden Ankäufe für russische Rechnung vollzogen. Rüböl recht fest. Verkäufer waren etwas im Vortheil. Für das ziemlich starke Angebot von 70er Spiritus war nur 31,10 zu erzielen. Umsatz 49000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Fleischbeschaugesetz.

J. Berlin, 21. Dec. (Privat-Tel.) Der Bundesrath wird erst nach Neujahr zu den Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz Stellung nehmen, da die Ausschüsse mit ihren Feststellungen noch nicht fertig geworden sind. Es läßt sich daher auch noch nicht voraussehen, wann das Fleischbeschaugesetz für die ausländische Einfuhr in Kraft gesetzt werden kann. Es soll dies jedoch so bald als möglich geschehen.

Herr v. Kiderlen-Wächter.

J. Berlin, 21. Dec. (Privat-Tel.) Ueber neue Veränderungen in der deutschen Diplomatie will ein Telegramm des Continental Preß-Verbandes aus Bukarest erfahren haben, daß der deutsche Gesandte am rumänischen Hofe, Herr v. Kiderlen-Wächter, welcher sich bereits mehr als 1 Monat auf Urlaub befindet, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird, sondern für einen andern Wirkungskreis ausersehen ist.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Wittenberg.

Wittenberg, 21. Dec. (W. T.-B.) Bei der gestern stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl für den Reichstagswahlkreis Wittenberg erhielten bisher Dr. Barth (freis. Ver.) 6640 Stimmen, Rittergutsbesitzer v. Leipziger (Kartell der reichstreuen Partei) 8024 Stimmen, Rohrlack (Sozialdem.) 2040 Stimmen. Zwischen Dr. Barth und v. Leipziger ist die Stichwahl sicher.

Im Jahre 1898 erhielten die Conservativen 7221, die Freisinnige Vereinigung 5694 und die Sozialdemokraten 1726 Stimmen. In der Stichwahl blieben dann die Freisinnigen mit 8713 gegen 7829 Stimmen Sieger.

Bundesrath und Zolltarif.

d. Oldenburg, 21. Dec. (Privat-Tel.) Die „Oldenbg. Nachr. für Stadt und Land“ bringen angeblich aus gut informirter Quelle die Nachricht, der Vertreter Oldenburgs im Bundesrath habe gegen den Zolltarif gestimmt, ebenso auch die Stimmenführer der Hansestädte, des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha und des Fürstenthums Reuß ältere Linie. Diese Meldung steht in schroffem Widerspruch zu den bisherigen offiziösen Versicherungen, der Zolltarif sei von sämmtlichen Bundesstaaten mit Ausnahme von Reuß ältere Linie gutgeheißen worden.

Die Strafen für die Warschauer Krawalle.

Petersburg, 21. Dec. (W. T.-B.) Wie der „Regierungsbote“ meldet, sind die wegen Ruhestörungen unter Abreißung des Wappenschildes vom deutschen Konsulatgebäude verhafteten 21 Studenten zu Arreststrafen von 2 Wochen bis 3 Monaten verurtheilt.

Ein englisch-russischer Konflikt?

Bombay, 21. Dec. (W. T.-B.) Der Sultan hat mit dem Befehl, sofort nach Konstantinopel zu kommen, an den Scheikh Mabarouk von Koweit einen Gesandten geschickt; Mabarouk hat den englischen Schutz angerufen. Zwei englische Kriegsschiffe befinden sich jetzt in Koweit. Der russische Kreuzer „Wariag“ ist im Golfe angekommen. Der Kommandant des Schiffes besuchte den Sultan von Muscat. Russische medizinische Sachverständige haben Ormuz und Kishm, die Bender abbas gegenüberliegen, besucht, um die Gesundheitsverhältnisse jener Plätze zu untersuchen.

G. Frankfurt, 21. Dec. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Lage bei Koweit spitzt sich immer mehr zu. Es ist zu befürchten, daß Rußland seine abwartende Stellung aufgiebt. Thatsächlich haben englische Matrosen auf dem Konak des Sultans Mabarouk eine Flagge gehißt, ähnlich der griechischen, nachdem man die türkische Fahne entfernt hatte. Die Pforte hat sofort ihren Londoner Botschafter beauftragt, dringend von England Erklärungen zu fordern. Bis jetzt hat die englische Regierung jedoch solche noch nicht abgegeben.

Angebliche Massacres.

S. Köln, 21. Dec. (Privat-Tel.) Laut der „Köln. Ztg.“ wächst täglich die Zahl der aus der Türkei geflüchteten Armenier. Die Lage der Flüchtlinge ist schrecklich. Unter ihnen tragen zahlreiche Personen die Spuren kurdischer Bestialität an sich. Einem 13jährigen Knaben wurde die „Zunge ausgeschnitten.“ Nach Aussage der Unglücklichen gehören Mord und Beraubung der Armenier zu den alltäglichen Erscheinungen, ohne daß die türkischen Behörden einschreiten.

Es ist bekannt, daß alle Nachrichten über angebliche Armenier-Massacres stark übertrieben und aufgebauscht werden. Früher war es die englische Presse, die sich vor lauter Humanität — was es damit in England auf sich hat, läßt sich aus den südafrikanischen Dingen erkennen, — förmlich überschlagen hat. Neuerdings macht die „Köln. Ztg.“ in demselben Artikel. D. Red.

Eine bemerkenswerthe Audienz.

Petersburg, 21. Dec. (W. T.-B.) Auf Einladung des gestern aus Berlin hier wieder eingetroffenen Großfürsten-Thronfolgers begab sich der deutsche Botschafter heute nach Gatschina, wo er von dem Thronfolger in längerer Audienz empfangen wurde.

Kunde von de Wet.

London, 21. Dec. (W. T.-B.) Der „Daily News“ wird aus Standerton gemeldet: 5 Boeren, die vermuthlich Depeschen Bothas bei sich führen, haben Sonntag Nacht den Vaalfluß nach Süden zu überschritten. De Wet konzentrirt seine Streitkräfte in der Umgebung von Ficksburg, man erwartet daher nicht, daß er sich ergeben wird.

Rüstungen in Südamerika.

New-York, 21. Dec. (W. T.-B.) Das Blatt „Nation“ sagt, Uruguay sei ernstlich bemüht für den Fall eines Konfliktes seine Neutralität zu wahren, dasselbe soll bei Brasilien der Fall sein. Brasilien gehe, wie berichtet wird, mit der Absicht um 5–10 Millionen Pfund Sterling zum Ankauf von Kriegsschiffen auszugeben. Auch Peru und Bolivia verstärken ihre Rüstungen. Präsident Rocca unternimmt im Januar eine militärische Inspektionsreise; vermuthlich wird er die Truppen, die zur Zeit mobilisirt werden, besichtigen.

Berlin, 21. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing Mittags im Neuen Palais den neuen chinesischen Gesandten Yintschang.

J. Berlin, 21. Dec. (Privat-Tel.) Soweit es die Finanzlage gestattet, soll im nächsten Staatshaushalts-Etat eine den Bedürfnissen entsprechende Vermehrung der Richterstellen, besonders in Berlin, vorgesehen werden.

J. Berlin, 21. Dec. (Privat-Tel.) Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Wie aus einem uns vorliegenden Programm ersichtlich, findet in Marseille von Mitte dieses Monats bis Mitte Januar nächsten Jahres eine „Internationale Ausstellung für Gesundheits- und Ernährungswesen, Handel und Industrie“ ꝛc. statt. Da es sich bei dieser Ausstellung lediglich um ein Privat-Unternehmen handelt, kann zu einer Beschickung nicht gerathen werden.

F Karlsruhe, 21. Dec. (Privat-Tel.) Bei den gestern in Folge Beanstandung durch die zweite Kammer stattgehabten drei Ersatzwahlen siegten die Zentrumskandidaten in 2 Bezirken, trotz nationalliberaler Mehrheit, durch den Uebergang liberaler Wahlmänner ins Zentrumslager.

London, 21. Dec. (W. T.-B.) Die „Times“ melden aus New-York: In New-Orleans sind vom 1. Oktober 1899 bis zum 30. November 1901 Pferde und Maulesel im Werthe von 13483052 Dollars nach Südafrika verschickt, im Ganzen 143050 Stück, davon 75991 Pferde.

Mombesa, 21. Dec. (W. T.-B.) Die Legung der Ugandabahnschienen ist bis zum Victoria-Nyassa vollendet.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Sonntag, 22. December 1901. Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.
Regie: Eugen Stegwart. Dirigent: Carl Meinecke.

Personen:

1. Bild: **Im Zaubergarten.**
Kätchen, genannt Allerleirauh . . . Melly Sachs
Wohlgemuth, jug. Wanderbursch . Alex. Ekert
Protektora, Fee . W. Ruhden
Hokuspokus, böser Zauberer . . . Scheurmann
Ein Hund . . . Kl. Klein

2. Bild: **In der Waldhütte.**
Baumgart, Waldhüter . . . Josef Kraft
Hanna, dessen Frau Joh. Proft
Peter, beid. Sohn Ad. Gärtner
Schnapsikapitzel, der Hofkoch des König Edelreich E. Stegwart
Kätchen . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Protektora . . . W. Ruhden
Ballet: „Tanz der Gnomen", getanzt von 18 Kindern.

3. Bild: **Die Lügenbrücke.**
König Edelreich . Weingärtner
Kätchen . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . Ad. Gärtner
Hokuspokus . . . Scheurmann
Schnapsikapitzel . E. Stegwart
Schnitz, Fips, Klaps, Hops, Hetz, Fratz, Knirps } Küchenjung. . . . Glasbogen, Kl. Saffe, Kl. Glaubitt, Kl. Scheffler, Kl. Scheffler, Kl. Gröhnke, Kl. Richter
Gefolge, Pagen.

4. Bild: **Im Wunschlande.**
Kätchen . . . Melly Sachs
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . Ad. Gärtner
Protektora . . . W. Ruhden
Der Wächter im Wunschlande . L. Rothstein
Eine Nixe . . . A. Schekirka
Ein Edelknabe . Brockmann

Ballet: „Gross. Marine-Ballet", getanzt von Leop. Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 30 Kindern.

5. Bild: **Das goldene Haar.**
König Edelreich . Weingärtner
Kätchen . . . Melly Sachs
Schnapsikapitzel . E. Stegwart
Fratz . . . Kl. Gröhnke
Fips . . . Kl. Saffe
Klaps . . . Kl. Glaubitt
Hops . . . Kl. Scheffler
Hetz . . . Kl. Scheffler
Knirps . . . Kl. Richter
Ballet: „Tanz der Küchenjungen", getanzt von 12 Kindern.

6. Bild: **Die Erlösung.**
Wulfram, König der Silberberge Herm. Merz
Kätchen, dessen Tochter . . . Melly Sachs
König Edelreich . Weingärtner
Wohlgemuth . . . Alex. Ekert
Peter . . . Ad. Gärtner
Protektora . . . W. Ruhden
Hokuspokus . . . Scheurmann
Schnapsikapitzel . E. Stegwart
Hofmarschall . . . R. Frohnert
Ein Hofherr . . . E. Werner
Der Burgwart . B. Galleiske
Hofherren, Hofdamen, Herolde, Leibwache, Pagen, Diener.
Ballet: „Tanz im Reiche der Silberberge", getanzt von Leop. Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 30 Kindern.

Apotheose.

Sämmtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Sonntag, 22. December 1901. Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Das Streichholzmädel.

Musikalisches Märchen in 1 Akt von August Enna.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.
Personen:
Marie, ein armes Mädchen . . . Lilli Schäfer
Die Hausfrau . . . Almati - Rundberg
Erster Wächter . . . Adolf Jellouschegg
Zweiter Wächter . . . Emil Davidsohn
Die Mutter, Chor von Männern, Frauen und Kindern.
Zeit: Anfang 1800.

Hierauf:

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.
1. Bild: „Daheim". 2. Bild: „Im Walde". 3. Bild: „Das Knusperhäuschen".
Personen:
Peter, Besenbinder . . . Robert Seim
Gertrud, sein Weib . . . Leonore Better
Hänsel } beider Kinder . . . Elisabeth Seybold
Gretel } . . . Lilli Schäfer
Die Knusperhexe . . . Almati - Rundberg
Sandmännchen . . . Marianne Gonia
Thaumännchen . . . Marianne Kleno
14 Engel des Abendsegens. Kinder.
Gewöhnliche Preise.

Montag, 23. December 1901. Nachmittags 3½ Uhr: Bei ermäßigten Preisen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Spielplan.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Ein toller Einfall.** Schwank. Mittwoch Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Novität. Zum 1. Male. **König Drosselbart.** Märchenoper.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Berlin im Jahre 1901

Sonntag zuletzt, dann: **Sächs. Schweiz.**

Ein Weihnachts-Geschenk für **1 Mark**, welches Jedem grosse Freude bereitet, ist ein

Abonnements-Billet

zum Kaiser-Panorama. Erwachsene machen damit 5 und Kinder 10 verschiedene Reisen in die herrlichsten Gegenden der Welt. Ebenso oft erinnern sie sich dankbar des freundl. Spenders!

Im Jugend-Stil gemalte **Glas-Photographie-Ständer** mit

Portrait des Gebers

bilden das apparteste und modernste Geschenk. Diese hochelegenten Ständer mit **Brustbild-Photographie** kosten:

2,50 Mk. in Muschelform,
3 Mk. in Visitformat,
3,50 Mk. in Cabinetformat.

Die Photographien sind ebenso gut ausgeführt und ebenso haltbar, wie die theueren Bilder jeden anderen Ateliers.

Aufnahmen für Weihnachten können bis einschliesslich 22. December täglich von 9—1 und 3—9 Uhr gemacht werden.

Postkarten mit Portraits, vorzüglich für Weihnachts- und Neujahrsgrüsse, liefern in ca. 24 Stunden.

Preis: 3 Stück 1 Mk., 6 Stück 1,60 Mk.

Hermann Stüve, Passage 9.
Elektrisches Photographie-Atelier.

Rathsweinkeller.

Heute Sonnabend, morgen Sonntag und folgende Tage:

Grosses Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 unter persönlicher Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **Krüger.** (18545

Anfang 8 Uhr Abends.

Danziger Hof.

Sonntag, den 12. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:

III. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

Heinrich Davidsohn, Hedwig Braun, Paul Binder, Fritz Herbst, unter gefl. Mitwirkung des Pianisten Hern **Fritz Binder,** Dirigent der Danz. Singakademie.

Klavierquintett Es-dur op. 44 . . . . **Rob. Schumann.**
Streichquartett A-moll op. 51 Nr. 2 . **Brahms.**
Sonate für Klavier u. Violine G-dur op. 96 **Beethoven.**

Karten Mk. 3, 2, 1 bei **Homann & Weber,** Langenmarkt 10.

Konzertflügel von **R. Ibach Sohn** aus dem Magazin **Ziemssen Nachf.,** Hundegasse 36. (18533

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 22. Dezember 1901:

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
15299) **Otto Zerbe.**

„Hotel Germania"

Hundegasse 27/28.

(18318

Vom 16. December bis 1. Januar:

Weihnachts - Konzert.

Rob. Riedel.

Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.

Separirte Zimmer für Gesellschaften.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 22. December cr.:

Gross. Tanzkränzchen

Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

„Zur Traube".

Weihnachts-Konzert

bis zum 1. Januar 1902.
Matinée von 11—2 Uhr. (18590
18590) **Soirée von 7—11 Uhr.**

APOLLO.

Heute: Marzipan-Gratis-Verloosung.
Sonntag von 4 Uhr ab: Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert kommt.

Restaurant. Hotel de Stolp. Konzertsaal.

Täglich Doppel-Konzert der Tyroler Sänger Almrosen und Militär-Kapelle.

Sonn- und Feiertags Anfang Nachmittags 5 Uhr.
„ „ „ Matinée „ 12—2 „
Wochentags Anfang 7 Uhr.

W. Nitschl.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag;

Grosses Tanzkränzchen.

Heute Sonnabend:

„Verlorenes Glück",

sowie jeden Montag und Donnerstag Großer Familien-Abend. Wilhelm Schulz.

Kresin's Etablissement

Schidlitz. (18559

Sonntag, den 22. December, Abends 7 Uhr:

Große Spezialitäten-Vorstellung

bestehend in **Gesang, Zauberei und Fata morgana etc.,** unter Leitung des Impresario **Mr. Stâamèrri.**

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰ Kassenöffnung 5 Uhr.

Etablissement „Jäschkenthal".

Sonntag, den 22. Dec.: **Unterhaltungs-Musik.**

Am 1., 2. und 3. Weihnachts-Feiertage: **Großes Militär-Konzert**

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regts. Königin Victoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gaertner. Fritz Hillmann.**

Hotel Punschke, Jopengasse 24.

Täglich grosses Konzert

der

Oesterreichischen Damenkapelle Rosenkinder.

7 Damen 2 Herren. Eintritt frei. 7 Damen 2 Herren.

Sonnabends, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen Sonntag, den 22. Dec.: (11442

Großes Saal-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius.**

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 22.: **Militär-Tanz.**

R. Schwinkowski.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 22. Dezember:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Weihnachtsfeier

am 1. Feiertag,

arrangirt vom Gesangverein „Sängergruß" unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Harmonie" im ganzen Etablissement des Herrn **Steppuhn, Schidlitz,** bestehend in

Konzert, Gesangsvorträgen, lebenden Bildern

sowie **Bescheerung der Kinder.** Eintrittskarten: Herren 50 ₰, Damen 25 ₰ nur vorher **Brodbänkengasse 11.**

Freunde der Arbeitersache, welche geneigt sind, zur Bescheerung der Kinder etwas beizutragen, ersuchen wir um Mittheilung nach Brodbänkengasse 11.

Der Vorstand.

Hotel zur Hoffnung.

Kegelbahn renovirt, jetzt vorzüglich.

18482) **A. Arendt.**

Heute große

Marzipan - Verwürfelung

Fischmarkt 26,

Es ladet alle Freunde u. Bekannte erg. ein **Otto Müller.**

Restaurant R. Steinhauer

Altstädt. Graben 12—13,
veranstalte heute in dem Lokal
eine grosse

Marzipan-Verwürflung

wozu Freunde und Bekannte ergebenst einlade
Ernst Krüger, Bäckermeister.

Paradiesgasse 4.

Sonnabend, 21. December

Gr. Freikonzert

u. Marzipanverloosung
wozu ergebenst einladet
32685) **F. Goehrke.**

Café Hintz,

Danzig, Schichaugasse 6.

empfehle meine Lokalitäten zu Hochzeiten, f. geschlossene Gesellschaften, Vereine zur geneigten Benutzung.
Billard und Pianino zur gefälligen Verfügung.
Beste Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Hochachtend
Albert Hintz.

Loth's Etablissement.

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ein **J. Loth.**

Café Bergschlösschen.

Bischofsberg.

Sonntag, 22. December:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Vereine

Krieger-Verein Schidlitz.

Sonntag, den 22. d. Mts., Abends pünktlich 7 Uhr:

Weihnachtsfest

Bescheerung der Kinder, Vorstellungen, Tanz.

Eintrittspreis für Vereinsmitglieder 25 ₰, deren Familien frei. Eingeführte Gäste zahlen für 1 Herrn nebst Dame 75 ₰, für jede fernere Dame 25 ₰.
18575) **Der Vorsitzende.**

E. A. Kauer

Weinhandlung,

51 Jopengasse 51.

Altdanziger Weinstube.

(32995

Loge Eugenia.

Donnerstag, 26. December cr., 5 Uhr Nachmittags:

Bescherung

mit darauffolgendem

Gesellschafts-Abend

(33065

Sterbekasse Harmonie.

33 Breitgasse 33.

Sonntag, den 22. December cr., Nachm. von 4—6 Uhr:

Sitzung

zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Bildungsverein zu Danzig. (E. V.)

Weihnachts-Feier

Donnerstag, den 26. December cr. (2. Feiertag).

PROGRAMM:

Konzert, Männerchöre, Ansprache des Vorsitzenden, Gesangsvorträge, Bescheerung der Kinder,

Weihnachts - Festspiel mit Gesang

(Mitwirkende über 30 Personen) und (18546

TANZ.

Numerirter Platz 40 ₰, unnumerirter Platz 30 ₰
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang der Feier 7 Uhr Abends.
Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet an den beiden Feiertagen von **11 bis 1 Uhr Vormittags** im Vereinshause statt. **Der Vorstand.**

Theater-Verein Eugenia Danzig.

feiert am **Donnerstag, den 26. d. M., (2. Feiertag)** sein Weihnachtsfest bestehend in **Theater-Aufführungen** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen im Gesellschaftshause,** Heilige Geistgasse Nr. 107. Anfang 7 Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein (18543
Der Vorstand.

Theater-Verein „Einigkeit".

Donnerstag, den 26. Dec., 2. Feiertag, Abends 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Café Nötzel.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Werkmeister-Bez.-Verein.

Unser Weihnachts-Vergnügen findet Donnerstag Abend, den 2. Feiertag, im Gewerbehause statt, wozu alle Kollegen nebst ihren Familien freundlichst einladet

Der Vorstand.

Ruder-Club „Victoria"

Danzig.

Weihnachtsfest

findet heute Sonnabend, 21. December, Abends 8½ Uhr, **Hotel Danziger Hof** statt. (18526

Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein Geschenk mitzubringen! — Eingeführte Gäste gern gesehen.

Um recht rege Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Loge „Einigkeit"

Am 2. Weihnachts-Feiertag Donnerstag, den 26. d. Mts.:

Gesellschafts-Abend

6½ Uhr.

Er: Du siehst ja heute reizend aus, liebes Kind, und bist so heiter.
Sie: Gefalle ich Dir? Ich trage auch Hoffmann's Nackenhaar-Kamm und freue mich, daß ich nun keine Haarnadel brauche, ich fühle mich so viel wohler, mein Haar scheint mit einem Male viel reicher zu sein.
Er: Wo hast Du denn den schönen Kamm her?
Sie: Direkt vom Erfinder, Emil Hoffmann aus Naumburg a. S., auf dem Weihnachtsmarkte, Holzmarkt, hintere Reihe, habe ich ihn mir gekauft.
Er: Na, da werden Deine Freundinnen wohl gleich hinlaufen.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art

im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Künstl. Zähne Plomben

Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et. 8069

Ausverkauf von Spielsachen!

Puppen mit Schlafaugen v. 40 ₰ an, Neuheiten in Lampenschirme, Sträuße, Hufeisen von 50 ₰ an, Mohnblumen Dtzd. von 30 ₰ an, 30 Lichte 29 ₰, Kug. v. 3 ₰ an, bei Einkauf v. 1,50 M. erhält jed. ein Geschenk **Tobiasgasse 29.** (29855

Empf. nur beste Uhren b. bek. bill. Pr. d. gold. u. silb. reiz. Schmucks. s. w. Bronceuhr. stelle w. Aufg. d. Art. z. Ausvrk. zum Selbstkostenpreis. **Edelbüttel,** Kürschnerg. 1. (17314

Häcksel,

von bestem Roggenstroh geschn., 600 Ctr., sind im ganzen auch in Posten von 50 Ctr. billigst abzugeben. Offerten unter R 909 an die Exped. d. Bl. (32845

Pass. Weihnachtsgeschenk!

Zigarren

in verschiedenen Preislagen, in 1/1, 1/2, 1/4 Kisten billigst. Kein Laden nur Privat. **Emil Waldow,** Melzergasse 14, 3.

Konditorei u. Café O. Schultz Nachf.,

Hans Zimdars,
Breitgasse 9,

Marzipan-Fabrik,

nimmt

Fest-Bestellungen

in **Marzipansätzen, Herzen, Randmarzipan, Theekonfeckt** und **Makronen,** alles in tadelloser, vorzüglicher Qualität jeder Zeit an. (27955
Versand für In- und Ausland prompt unter Garantie.
Telephon 1176.

Jos. C. Fuchs,

Inhaber der Spec.-Filial. Danzig, der **The Continental Bodega Company** Brodbänkengasse 9.

empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** in

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Schaum- etc. Weinen.

Spezialität: **„Südweine".**

Preislisten gratis und franko. (18547
Weine glasweise in der Probirstube.

Brauerei Englisch Brunnen.

Böhmisch Lagerbier, Pilsener Art,

(17918

empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphons in stets sauberster Füllung Zweigniederlassung der

Brauerei Englisch Brunnen.

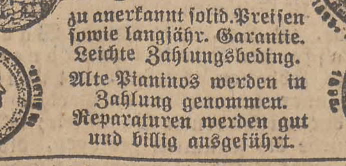
Komtoir: **Hundegasse 120.** Telephon Nr. 512.

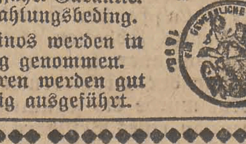


Die Pianoforte-Fabrik

von

C. J. Gebauhr,
Königsberg i. Pr.
Niederlage: **Danzig.**
Heilige Geistgasse 78
empfiehlt ihr großes Lager von (16649
Flügel u. Pianinos
zu anerkannt solid. Preisen sowie langjähr. Garantie.
Leichte Zahlungsbeding.
Alte Pianinos werden in Zahlung genommen.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.





Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfehlen wir

Tuch-Reste

welche sich in geeigneten Metermaaßen für **ganze Herren-Anzüge — Herren-Beinkleider — Paletots — Knaben-Anzüge und Knaben-Höschen** während der Saison in überaus großer Anzahl angesammelt haben, **bedeutend unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.** (17921

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 28.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82